

LION



Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – **We Serve**

Sterben lernen?

Medi-Talk mit Wulf Mämpel: Diskussion über den Umgang mit dem Tod



Aus dem Governerrat:
Neue Leo-Altersgrenze
nicht hinnehmbar

Seite 9 | Lions-Film-Wettbewerb: Wir sind Lions!

Studierende können mit packender Erfolgsgeschichte in drei Minuten Preisgelder gewinnen



März

2012

03
Festspiele in Deutschland



Mai

2012

05
Deutschland: Kultur – Natur – Gaumenfreuden



September

2012

09
Wellness und Gesundheit



November

2012

11
Vermögensanlagen



Dezember

2012

12
Wohnen mit Ambiente

Platzieren Sie Ihre Anzeige gezielt zum jeweiligen Thema. Durch den redaktionellen Service erreichen Sie mit Ihrer Werbung hohe Aufmerksamkeit. Informieren Sie die Lions-Mitglieder aktuell und umfassend über Ihr Angebot.

Ihre Medienberaterinnen:

Vera Ender

Tel. (02 34) 92 14 -141

E-Mail: vera.ender@skala.de

Monika Droege

Tel. (02 34) 92 14-111

E-Mail: monika.droege@skala.de

Fax (02 34) 92 14-102

Nicht alles neu!

„Niemand weiß, was der Tod ist, ob er nicht für den Menschen das größte ist unter allen Gütern. Sie fürchten ihn aber, als wüssten sie gewiss, dass er das größte Übel ist.“ Platon, griechischer Philosoph (427 v. Chr – 347 n. Chr).

Dieses Zitat, liebe Lions-Freundinnen und Lions-Freunde, stach nicht wegen des Satzbaus, sondern inhaltlich heraus bei der Vorbereitung des Titel-Themas „Kann man das Sterben lernen?“ Beim Meditalk meines geschätzten Stellvertreters Wulf Mämpel im Essener Alfred Krupp Krankenhaus wurden der „Umgang mit dem Tod, die letzte Lebensphase: Kann man das Sterben lernen?, die Patienten-Verfügung und der letzte Wille im Krankenhaus“ in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt.



Ulrich Stoltenberg
Chefredakteur LION

Vor Ort war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Den Bericht lesen Sie ab Seite 28 hier im Magazin. Dazu haben wir, für noch weitergehend Interessierte, zusätzlich entsprechende Literaturhinweise dazu gestellt.

Um das Jahr 2011 zu beleuchten, gleichzeitig in 2012 zu schauen und ob wir aus dem letzten Jahr etwas lernen können, darauf hat Wulf Mämpel seinen Klartext abgestimmt. In diesem Editorial gibt es deshalb nichts dazu, stattdessen empfehle ich an dieser Stelle Seite 70.

Frisch ins neue Jahr gehen zwei neue Mitarbeiterinnen des HDL. Deren eigene Vorstellung lesen Sie auf Seite 17. Sie seien uns freundlich willkommen.

Außerdem möchte ich Ihnen noch zwei weitere Geschichten ganz besonders ans Herz legen: Auf Seite 23 geht es um die erfrischenden Fragen junger Menschen an der „Kinderuni“. Hier wird wieder einmal schnell klar, welchen Stellenwert unser Wasserfilter „PAUL“ hat. Außerdem führt uns der Sachverhalt wieder ganz nah an den perspektivischen Satz: Die Kriege der Zukunft drehen sich um Wasser und nicht mehr um Öl.

Am 7. Oktober 1989 gab es keine Fernsehcameras im Zentrum der Vogtlandmetropole Plauen, die die ersten 20.000 friedlichen Wende-Demonstranten vor Ort filmen konnten. Deshalb wurde Plauen keine „Heldenstadt“. Der Kampf in die Geschichtsbücher und die Durchsetzung der Akzeptanz der Fakten, kurzum eine interessante historische Geschichte bis hin zur Erschaffung des „Wendedenkmals“, lesen Sie ab Seite 48 in diesem LION.

Die besten Wünsche für das Jahr, in dem die deutschen Lions 60 Jahre alt werden, übermittelt Ihnen sehr herzlich, Ihr

Ulrich Stoltenberg

Ulrich Stoltenberg

Marco Polo Art Edition

LEONARDO
DA VINCI



Leonardo da Vinci (1452-1519) hat zwei große Pferdeskulpturen geschaffen. Das Sforza Monument und den Trivulzio Hengst. Leonardo fertigte hierfür eine Vielzahl von Studien und Skizzen an. Diese entstanden zuerst mit Silberstift, anschließend wurden die bevorzugten Positionen mit Feder und Tinte fixiert.

Der Original Sforza Hengst gilt als verschollen. Glücklicherweise existiert jedoch noch der originalgetreue Abguß, der diese Edition ermöglicht. Gemeinsam mit der berühmten Bronzegießerei ARA Kunst aus Bayern, sind wir stolz, Ihnen dieses Kunstwerk in einer Weltauflage von einmalig 99 Stück präsentieren zu können - Handgefertigter, hochwertiger Bronzezug auf Marmorsockel, L 24 cm, H 25 cm, T 10 cm.
Preis € 1950

Marco Polo Art Edition hat 49 Stück exklusiv für Lions reserviert. Vom Verkaufspreis gehen € 300 in das Lions Hilfsprojekt „Wasser“.

Reservieren Sie sich jetzt Ihr Exemplar. Für nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Marco Polo Art Edition

Marco Polo GmbH
Ottenhof 40 · 28355 Bremen
Fon 0421 · 25 744-80
Fax 0421 · 25 744-79
info@marco-polo-art.de
www.marco-polo-art.de



37 Augsburg für Kenia: 750 Paar Laufschuhe bekommen eine zweite Chance in Afrika



42 Sportlerehrung bei Special Olympics Bayern: Lausbub mit Vorbildcharakter...



48 Kampf um Platz in Geschichtsbüchern: Denkmal erinnert an Friedliche Revolution

Titelfoto: Skulptur Kreuzwege des Lebens von Georg Ditttrich in den „Gärten der Bestattung“, ©Kim Sen-Gupta/Pütz-Roth 2011

Rubriken

Editorial	3	Klartext	70
Hotline	5	Reporter / Fotoreporter	71
Termine	6	Personalien	80
Generalsekretariat	7	Nachrufe	81
Gewinnspiel	8	Impressum	83

MD 111

Grußwort des Internationalen Präsidenten Wing-Kun Tam	12
Grußwort des Governorratsvorsitzenden Wilhelm Siemen	13
Projekt: Lions-Quest „Erwachsen handeln“ begeistert	14
Neue HDL-Mitarbeiterinnen: Judith Arens und Anne Krieger	17
Bericht aus dem Governerrat: Leo-Altersgrenze nicht hinnehmbar	18
GRV besucht Thüringen: „Ich komme wieder!“	19
Finanzausschuss: Jahresabschluss 2010/2011	20
4. Internationaler Gesangswettbewerb	22
Zweite Kinderuni klärt (über)lebenswichtige Fragen	23
Vorstandsbeschlüsse der Internationalen Vorstandversammlung in Hongkong	24
Liga für Ältere: Dialog der Generationen	27

Titelthema

Kann man Sterben lernen? Dokumentation des Medi-Talks mit Wulf Mämpel und Gästen	28
--	----

International

Europa-Forum 2011 in Maastricht (Teil 3): „How to start a Leo Club“	36
Augsburg für Kenia: Zweite Chance für 750 Paar Laufschuhe	37
Tri-Jumelage in Rastatt: Vorwurfslose Begegnung	38
Neufahrt: 7. internationales Lions-Asphalt-Stockturnier	40
LC Darmstadt-Justus von Liebig: Nachhilfeschule in Nepal	41

Clubs

Sportlerehrung von Special-Olympics Bayern: Lausbub mit Vorbildcharakter	42
LC Traunstein: Erste Blutspende und Typisierungsaktion	43
„Gefühl wie bei der Formel 1“ – LC Hannover-Tiergarten lädt zum Segenfliegen ein	46
Wendedenkmal in Plauen: Friedliche Revolution verändert die Welt	48
LC Deggendorf: Feier zu 50 Jahren „hinsehen und handeln“	50
Moers: SPD-Bundesschatzmeisterin Barbara Hendricks zu Gast	51

Distrikt MD 111 – R

Rheinland – der größte deutsche Distrikt steht vor der Teilung	52
--	----

Leos

Leo Club Weil am Rhein-Dreiländereck: Trinationales Ferienlager auf dem Bauernhof	68
---	----

Beilagen in dieser Ausgabe

Teilbeilage: First Reisebüro | IDA Reisen GmbH



Wieder dabei – Lions-Quest auf der didacta 2012

Bildung ist eines der großen Themen, die Deutschland bewegen. Im letzten Jahr besuchten über 90.000 Besucher die didacta in Hannover, die weltweit wichtigste Fachmesse rund um Bildung und lebenslanges Lernen.

Unter den über 800 Ausstellern wird im Februar bereits zum siebten Mal das Lions-Quest-Team vom Hilfswerk der Deutschen Lions sein, um dem Fach- und Besucherpublikum das Lebenskompetenzprogramm Lions-Quest zu präsentieren.

Unter dem Motto „Stark fürs Leben“ informiert das HDL-Team umfassend zu Lions-Quest „Erwachsen werden“ und „Erwachsen handeln“, der Weiterentwicklung des Programms für Jugendliche und junge Erwachsene. Wie auch in den Vorjahren findet sich in direkter Nachbarschaft der Stand des Schulprogramms Klasse2000, das von den Lions gefördert wird. Kindergarten plus stellt im Bereich der Vorschulziehung aus.

Vom 14. bis 18. Februar freuen sich die Mitarbeiter des HDL in Halle 15, Stand B 25, auf Ihren Besuch! Für weitere Informationen und Anfragen zu Besucherkarten kontaktieren Sie bitte Frau Vollbrandt per Telefon: 0611/ 99154-81 oder per Mail: i.vollbrandt@lions-hilfswerk.de

Lions-Youth Exchange – Austauschjahr 2012/2013

Während die einen noch unterwegs sind und als Austauschschüler ferne Länder erleben, geht der Lions Youth Exchange Schüleraustausch schon in die nächste Runde. Am 15. Dezember 2011 lief die Bewerbungsfrist ab. Auch in diesem Jahr werden Schülerinnen und Schüler zwischen 14 und 17 Jahren aus ganz Deutschland ein Schuljahr lang die Heimat mit der weiten Welt tauschen und in Argentinien Brasilien, Thailand, Tschechien und den USA neue Kulturen kennenlernen.

Rita Bella-Ada und Dörte Jex vom HDL in Wiesbaden haben zahlreiche Bewerbungen erhalten und freuen sich, die Bewerberinnen und Bewerber für das Austauschjahr 2012/2013 persönlich kennenzulernen. Das Auswahlkomitee, das aus ehrenamtlich tätigen ehemaligen Teilnehmern unserer Partnerorganisation Youth for Understanding (YFU) besteht sowie Vertretern der Lions, darunter der HDL-Vorstand für den Jugendaustausch, Dieter Bug und der Koordinator des Jugendforums, Lutz Sass, werden die Bewerber diesen Monat bei den Auswahlgesprächen beim HDL in Wiesbaden treffen.

Nach erfolgreicher Vorstellung der Kandidaten und eingehender Beratung des Komitees werden die Bewerber dann zeitnah darüber benachrichtigt, wer sich im Austauschjahr 2012/2013 zu Gast in der Welt fühlen darf!

LIONSHILFSWERKE:
LIONSCLUB WÜRSELEN
LIONSCLUB ESCHWEILER-STOLBERG

**benefiz
konzert**

sonntag, 5.2.2012 - 17 uhr, einlass 16.00 Uhr
kirche st. plus x, würselen, ahornstr. 12
SCHIRMHEBE: BÜRGERMEISTER DER STADT WÜRSELEN

**sinfonieorchester
der hochschule für musik und tanz köln
standort aachen**
dirigent: prof. herbert gürtz

wolfgang amadeus moztart

motette „ave verum corpus“ kv 618
konzert für klarinette und orchester a-dur kv 622
solistin: kumi iitsuka, klarinette

requiem d-moll für soli, chor und orchester kv 626
chor der hochschule
für musik und tanz köln standort aachen
„ars cantandi“ chor der musikschule aachen
einstudierung: hermann godliand

der erlös des konzertes fließt komplett dem lions-hilfswerk würselen e.v.
für ein zweckgebundenes projekt des sozialpädagogischen
zentrums aachen zu.

eintritt 25 euro | ermäßigt 15 euro

kartenreservierungen können vorgenommen werden unter 0241-400 450, rdn-design-studio, die karten sind an der abendkasse hinterlegt und werden dort vor beginn des konzertes ausgehändigt.

**wie hilft das SPZ?
warum mithelfen?**

das SPZ

- behandelt Kinder und Jugendliche mit motorischen, sprachlichen und geistigen Entwicklungsstörungen, besonders ADHS
- bietet Fortbildungen für Psychologen, Kinderärzte/innen, Lehrer/innen und Erzieher/innen
- arbeitet auf wissenschaftlicher Basis

der Förderverein des SPZ

- arbeitet ehrenamtlich - keine Verwaltungskosten!
- hilft mit Ihren Spenden den Kindern durch Konzentrationstraining, Lernen von sozialem Verhalten, Gesprächskreise für Eltern und Kinder oder Einzelgespräche
- finanziert zusätzliches Fachpersonal
- hilft betroffenen Familien
- schützt Kinder vor Verwahrlosung

... auch Sie können mithelfen!

Förderverein Sozialpädagogisches Zentrum Aachen (SPZ)
Schneebergweg - 52074 Aachen
Telefon 0241/ 80 89 666 - Telefax 0241/ 80 82 479

Spendenkonto
172 172 172 Aachener Bank eG (BLZ 390 601 80)

Easy-Rider: Fahren für den guten Zweck

Brandenburg ist das Bundesland mit den meisten Baumalleen. Die Bäume stehen zum Teil so dicht, dass das Brandenburger Verkehrsministerium einen Erlass auf Tempo 70 an die Landkreise herausgegeben hat. Das wiederum ist genau die richtige Geschwindigkeit, um mit dem Motorrad durch die Landschaft zu cruisen, die gemächliche Fahrt ermöglicht, Natur und Mobilität perfekt zu verbinden.

In diesem Jahr wird der Lions Club Frankfurt (Oder) die Charity-Traditionsfahrt „Lions-Bike“ organisieren. Erleben Sie die sehenswerten Regionen in der Mark Brandenburg auf deutscher und polnischer Seite. Internationalität ist diesmal Trumpf bei „Lions-Bike“. Die Scharmützelregion mit dem mondänen Flair der der 20-er Jahre des klassischen Berlin, das Oderbruch, unberührte Natur und Landschaft pur, die Märkische Schweiz, Kurvenfahrten, die jedes Bikerherz erfreuen, das Schlaubetal, die waldreichste Gegend in Brandenburg und Polens Oderauen von Frankfurt über Bärwalde nach Küstrin.

„Lions-Bike“ ist nicht nur etwas für Freunde der Harley-Davidson, sondern offen für alle Motorradfreunde. Im letzten Jahr hat der Lions Club Wasserschloß-Klaffenbach in Chemitz den Staffstab der Organisation an den Lions Club Frankfurt (Oder) übergeben. Vom 17. bis zum 20. Mai lädt der Lions Club Frankfurt (Oder) nun ein zu einer unvergesslichen Rundtour durch Ostbrandenburg und Polen. Die Teilnehmerzahl ist auf 70 begrenzt. Anmeldungen und nähere Infos gibt es beim Lions-Freund Werner Mögle unter der E-Mail werner.moegle@t-online.de.

Das Motto der Tour lautet auch im Jahr 2012 „Fahren für den guten Zweck“. Der Charitygedanke kommt nicht zu kurz: Die Überschüsse der Tour sollen für den ambulanten Hospizdienst des Wichernheims Frankfurt (Oder) – eine diakonische Einrichtung – zum Aufbau der Begleitung trauernder Kinder und Jugendlicher fließen.

Mehr Infos und Kontakt gibt es auch über die Homepage des Lions Clubs Frankfurt (Oder) – www.lionsclub-ffo.de Rechtzeitige Anmeldungen erleichtern die Organisation und schaffen auch bei den Interessenten Planungssicherheit. Ein Rahmenprogramm ist in Vorbereitung, und im Mai sind die Brandenburger Alleebäume am schönsten zu erleben.

VORgelesen



Von Wulf Mämpel | **Europa: Ideen statt Finanzmärkte**

LF Heiner Timmermann schreibt ein Buch über das andere Europa

Dieses Buch beschäftigt sich nicht mit der Finanzkrise und den Finanzmärkten, nicht mit der Stabilität des Euro, dem Rettungsschirm, nicht mit der Europapolitik der Eurozone, sondern mit der Europa-Idee, ihren historisch-politisch-kulturell-philosophischen Wurzeln, ihrer jahrhundertelangen Entwicklung und schließlichen Operationalisierung.

Dafür sind auf der Titelseite (Foto) vier Symbole angebracht: Die Akropolis von Athen als Kennzeichen für Zivilisation, Demokratie, Philosophie, Naturwissenschaften, Literatur, Kultur, Sport, Mathematik, Physik; das Forum Romanum in Rom für Recht, Rechtsordnung, Rechtsstaat, Ordnung, Verwaltung, Technik, Handel, Künste, Kultur, Biologie, Medizin, Sprache; Kreuz und Fisch als Symbole des Christentums für die Würde des Menschen, Menschenrechte, Schuld und Sühne,

Termine

K Kabinettsitzung / **D** Distrikt-Konferenz / **MD** Multi-Distrikt

Januar	
26.1.2012	LC Heimsheim Graf Eberhard 1. Benefizkonzert mit Pavlos Hatzopoulos in der Strudelbachhalle Weissach
27.1.2012	LC Hamburg-Waterkant 5. Monopoly Cup im Side Hotel
Februar	
4.2.2012	Amtsträger-Seminar Alzey
11.2.2012	Seminar für Clubsekretäre in Schifferstadt
11.2.2012	Seminar für WM u. IT-Beauftragte in Schifferstadt
11.2.2012	LC Deister Fontana Benefizkonzert, Junges Sinfonieorchester Hannover im Schulzentrum Süd Springe/Deister
19.2.2012	LC Hannover Maschsee 16. Benefizkonzert „Meister von Morgen“ im Cavallo Königliche Reithalle Hannover
24.2.2012	LC Frankfurt Rhein-Main „Fiesta Peruana“ Westin Grand Hotel Frankfurt
25.2.2012	Amtsträger Seminar in Alzey
K 25.2.2012	3. Kabinettsitzung Raum Frankfurt
März	
3.3.2012	ZCH-Sitzung Alzey
3.3.2012	Südpfälzische Lions-Zone Benefizball in der Landauer Jugendstilfesthalle
17.3.2012	LC Bremen-Gräfin Emma 2. Bremer Gala für Bremen im Atlantic Grand Hotel Bremen
20.3.2012	LC Ludwigsburg – Monrepos e.V. 8. Benefizkonzert mit dem Musikkorps der Bundeswehr im FORUM am Schlosspark in Ludwigsburg
24.–25.3.2012	5. GR Sitzung Leipzig
23.3.2012	LC Berlin Wannsee 17. Benefizgala in der Deutschen Oper Berlin
K 31.3.2012	4. Kabinettsitzung Alzey
April	
13.–15.4.2012	Jumelagetreffen Distrikt 111 MS mit Distrikt 106 CE France Koblenz
17.4.2012	LC Bonn Benefizkonzert mit Musikkorps der Bundeswehr & Wave of Joy, Gospelchor Bonn
21.4.2012	39. Distriktversammlung Königstein
28.4.2012	Distriktversammlung WHU Vallendar

Neue Termine für den Kalender: Bitte schicken Sie Ihre Termine für Club- und Distrikt-Veranstaltungen sowie Mittagstische an: chefredakteur@lions.de. **Vielen Dank!**

Glaube, Hoffnung und Liebe, Subsidiarität, Soziales, Theologie, Philosophie, Architektur, Musik, Spiritualität, Tradition, Kultur, Dichtung; die Tora als Symbol des Judentums für Kultur, Geschichte, Religion, Tradition, Natur- und Geisteswissenschaften. Mit windigen Unterstützungen der Länder der Eurozone an einige ihrer Mitglieder läuft die Europäische Union Gefahr, auseinander zu brechen. Die Garantiländer selbst geraten in die Nähe des Finanzkollapses. Dabei umfasst die Eurozone nur 17 der 27 Mitglieder; drei bis vier Staaten sind vom Bankrott bedroht. Doch: Europa beruht auf etwas anderem als Geld, Finanzen, Euro, Banken, Finanzmärkten, Börsen, Hedgefonds. Europa – das ist die Idee von Demokratie, Recht, Freiheit, Einheit, Verfassungsstaat.

Dieser Band möchte auf die Wurzeln der europäischen Idee verweisen in Geschichte, Philosophie, Literatur, Religion und schließlich Politik, auf die Zusammenhänge zwischen deutscher und europäischer Geschichte und Gegenwart, auf das innen- und außenpolitische Ringen der Deutschen um den Weg nach Europa in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts. So wie das Bundesverfassungsgericht das politische System der Bundesrepublik Deutschland als streitbare und wehrhafte Demokratie bezeichnet und in Deutschland ein stabiles Fundament der rechtsstaatlichen Ordnung entwickelt wurde, so braucht die Europäische Union eine „wehrhafte Integration“ zum Schutz des Bestandes, zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben in Gegenwart und Zukunft, zur zielgerichteten Entwicklung in einer globalen Welt.

Im ersten Abschnitt erfolgt ein Überblick über die Idee Europa, der im zweiten durch konkrete Einigungs- und Friedenspläne aufgefüllt wird. Die Liste der Philosophen, Theologen, Geographen, Historiker, Juristen, Publizisten, politischen Berater, Dichter, die sich mit diesem Thema in der Studierstube, in Publikationen, der Lehre sowie in der politischen Praxis beschäftigten, ist lang. Hier werden einige Beispiele aufgeführt. Die Bedeutung der Integration für die Deutschen wird hervorgehoben. Einen besonderen Akzent erfährt die Westorientierung der Bundesrepublik Deutschland, auch deshalb, um zu zeigen, in welcher Reihe und Tradition deutsche Europapolitik steht. Der Verweis an Kritiker der jetzigen Europapolitik, jede Zeit habe ihre eigenen Aufgaben, bleibt dünn.

Das Buch erscheint im LIT-Verlag Berlin-Münster und hat 209 Seiten.



Geschäftsstelle der deutschen Lions

Lions Clubs International / MD 111 – Deutschland
Bleichstr. 3 / 65183 Wiesbaden
T 0611 9 91 54-0 F 0611 9 91 54-20
sekretariat@lions-clubs.de

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle

Telefonisch sind wir für Sie erreichbar:
Mo., Di., Do., Fr. 9.00 – 13.00 Uhr
Mi. 9.00 – 18.00 Uhr

Geschäftsleitung

Sören Junge / Geschäftsführer / Generalsekretär MD 111
s.junge@lions-clubs.de T 0611 99154-0

Empfangssekretariat

Karin Nickel k.nickel@lions-clubs.de T 0611 99154-11

Clubbedarf

Andrea Müller / Evica Jerkic
clubbedarf@lions-clubs.de T 0611 99154-34

Mitgliederbeiträge und Reisekosten

Birgit Heeser b.heeser@lions-clubs.de T 0611 99154-30

Organisation und Kommunikation

Astrid J. Schauerte / stv. Leiterin der Geschäftsstelle
a.schauerte@lions-clubs.de T 0611 99154-45
Eva Koll e.koll@lions-clubs.de T 0611 99154-40

Buchhaltung

Carola Bsullak c.bsullak@lions-clubs.de T 0611 99154-31

IT und Statistik

Martina Schießer m.schiesser@lions-clubs.de T 0611 99154-33

Bankverbindung

Multi Distrikt 111-Deutschland
Kontonummer: 24 304 800 / Bankleitzahl: 510 800 60
Commerzbank AG, Wiesbaden



HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e. V. (HDL)

Anschrift:

HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e. V. (HDL)
Bleichstr. 3 / 65183 Wiesbaden
info@lions-hilfswerk.de www.lions-hilfswerk.de
T 06 11 9 91 54-80 F 06 11 9 91 54-83

VORSTAND:

Vorstandssprecher:

Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart (siehe Geschäftsbereich I)

Stellv. Vorstandssprecher:

Heinz-Jörg Panzner, LC Leipzig-Saxonia (siehe Geschäftsbereich II)

Vorstand Geschäftsbereich I

Nationale und Internationale Projekte
Beratung, Vorbereitung, Durchführung

Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart
Privat: Heinestraße 141 b, 70597 Stuttgart
T 0711 76 44 55 F 0711 9 76 89 35
prof.kimmig@web.de T mobil 0160 8 20 25 22

Vorstand Geschäftsbereich II – Lions-Quest

Heinz-Jörg Panzner, LC Leipzig-Saxonia
Privat: Beethovenstr. 35, 04107 Leipzig
T 0341 3 08 98 55 F 0341 3 08 98 54
heinz-j.panzner@t-online.de T mobil 0173 57 43 064

Vorstand Geschäftsbereich III – Internationale Jugendarbeit

Dieter Bug, LC Wiesbaden-Drei Lilien
Privat: Weinbergstr. 22, 65193 Wiesbaden
T 0611 5 98 52 6 T dienstl. 0611 1 60 99 0
dbug@bug-partner.de F dienstl. 0611 1 60 99 66

Vorstand Finanzen, Organisation und Verwaltung

PDG Barbara Goetz, LC Stuttgart-Villa Berg
Privat: Hugo-Eckener-Straße, 70184 Stuttgart
T 0711 71 92 39 40 F 0711 71 92 47 43
ahb.goetz@t-online.de

Verwaltungsrat – Vorsitzender:

IPCC Heinrich K. Alles, LC Bonn-Godesberg
Privat: Axenfeldstr. 7, 53117 Bonn
T 0228 31 35 70 F 0228 31 35 60
heinrich.k.alles@t-online.de T mobil 0170 47 34 08 2

Mitglieder:

GRV Wilhelm Siemen, LC Marktrechwitz-Fichtelgebirge,
Prof. Dieter P. Köhnke, LC Buxtehude, PDG Dr. Claus-Dieter Brandt,
LC Bad Schwartau, PDG Ulrich Fricke, LC Radebeul, MDSC Harald Glatte,
LC Donnersberg, PCC Dr. Klemens A. Hempesch,
LC Mönchengladbach

SEKRETARIAT:

Mo.–Do. 8:30 – 13:00 und 14:00 – 16:00 Uhr
Fr. 8:30 – 14:00 Uhr T 06 11 9 91 54-80

Geschäftsführer:

Volker Weyel v.weyel@lions-hilfswerk.de

Öffentlichkeitsarbeit

Judith Arens
j.aren@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54-92

Nationale/ Internationale Projekte

Rita Bella Ada
r.bellaada@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54-91
Carola Lindner
c.lindner@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54-80

Lions-Quest – Planung u. Koordination

Ingeborg Vollbrandt
i.vollbrandt@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54-81
Evelin Warnke
e.warnke@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54-93

– Abrechnung

E. Maria Käppele
m.kaeppele@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54-95
Tanja McCassity
t.mccassity@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54-94

Jugendaustausch

Dörte Jex
d.jex@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54-90
Rita Bella Ada
r.bellaada@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54-91

Buchhaltung

Lidia Kraft
l.kraft@lions-hilfswerk.de T 0611 9 91 54-79

Bankkonto:

Frankfurter Volksbank eG, BLZ 501 900 00, Kto.-Nr. 300500

Sitz des Vereins: Wiesbaden

Vereinsregister: Nr. 2303



Stiftung der Deutschen Lions

Stiftungsvorstand

Detlef Erlenbruch, LC Wuppertal, Vorsitzender
Fuhlrottstr. 17, 42119 Wuppertal,
T 0202 42 08 29 F 0202 42 08 36

Martin Fischer, LC Jena (Johann Friedrich)
Philosophenweg 30, 07743 Jena
T 03641 67 91 0-0 F 03641 67 91 19

Cornelia Schornstein, LC Marburg-Elisabeth von Thüringen
Reibertenroeder Weg 8, 36304 Alsfeld,
T 06631 7 12 64 F 06631 9 77 20

Stiftungsrat / Vorsitzender

Dr. Wolf-Rüdiger Reinicke, LC Hannover-Wilhelm Busch,
Stieglitzgang 15, 30627 Hannover
T 0511 57 66 81 F 0511 57 66 82

stv. Vorsitzender

Dr. Hanns-Otto Strumm, LC Kirm-Mittlere Nahe,
Josef-Görres-Str. 84, 55606 Kirm
T 0700 37 78 78 66 F 0700 37 78 78 66

Mitglieder

Claus A. Faber, LC Rottweil | Hans-Peter Fischer,
LC Gießen-Wilhelm Conrad Röntgen | Wolfgang Flaßhoff,
LC Coburg | Dr. Klemens A. Hempesch, LC Mönchengladbach
Georg-Günther Kruse, LC Frankfurt-Mainmetropole

Stiftungskuratorium

Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart (Vorsitzender)
Karl-Heinz Behle, LC Berlin-Unter den Linden
Prof. Dr. Andreas Hänsel, LC Dresden-Carus
Heinrich Ico Prinz Reuss, LC Voreifel
Bernhard W. Thyen, LC Lüdinghausen

Geschäftsstelle

Volker Weyel, LC Bad Kreuznach
Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden
Astrid Schauerte, LC Wiesbaden-An den Quellen
Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden

Postanschrift

Stiftung der Deutschen Lions
Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden
Tel.: (0611) 9 91 54-50
www.lions-stiftung.de
E-Mail: info@lions-stiftung.de

Bankverbindung

Kontonummer: 23 232 400
Bankleitzahl: 510 800 60
Commerzbank AG Wiesbaden
Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs
gibt es auch unter: www.lions.de

Wellness pur in Bad Aibling – Blick frei auf den Wendelstein

Allein 19 Golfplätze im Umland – Schöne Wanderwege an Bachläufen entlang

Mehr Informationen und Angebote:



Hotel St. Georg GmbH
Ghersburgstraße 18
83043 Bad Aibling | Deutschland
Telefon: 08061 497-0
Fax: 08061 497-105
E-Mail: hotel@sanktgeorg.com
Internet: www.sanktgeorg.com

Gewonnen hat bereits...

...im Dezember Christa Lemme aus 14552 Michendorf. Sie verbringt mit Begleitung eine Woche, sechs Übernachtungen mit Frühstück im Superior Romantik Hotel Gmachel in Salzburg.

Ein entsprechender Gutschein wird zugesandt. Der LION wünscht einen wunderschönen Urlaub. Die Chefredaktion freut sich über ein Urlaubs-Foto zur Veröffentlichung.



Ein wahres Bewegungsparadies, eingebettet ins idyllische Mangfalltal, ist Bad Aibling. Bayerns ältestes Moorheilbad bietet neben Wellness in der Therme und einer Vielfalt an Gesundheitsanwendungen auch jede Menge sportliche Vielfalt. Flach genug zum Radeln, aber ausreichend hügelig, damit es unterwegs nicht langweilig wird, ist das Umland. Von Süden grüßen der Wendelstein und das Kaisergebirge. Naturbegeisterte und Nordic-Walking-Freunde folgen gerne den Wegen entlang naturbelassener Bachläufe, die sich erst quer durch die Stadt schlängeln, bevor sie raus in die Natur führen. Beliebt ist die Stadt auch bei Golfern. 19 Golfplätze gibt's im Umland.

Zum erholsamen Urlaub lädt hier das schön am Waldrand gelegene Hotel St. Georg ein. Die Hotelzimmer sind alle ausgestattet mit Bad oder Dusche, Fön, Farb-TV, Minibar, Radiowecker, Durchwahltelefon und Wireless-LAN und verfügen überwiegend über einen Balkon bzw. eine Terrasse.

Die viel prämierte Küche verwöhnt Sie mit traditionellen und internationalen Schmankerln. Wählen Sie zwischen Restaurant, Bauernstube, Bistro, Hotelbar mit Kaminecke, Gartenterrasse oder unserem neuen Wintergarten.

Entspannung finden Sie im 800 qm großen Wellness- und Spa-Bereich mit Hallenbad, Whirlpool, Unterwassermassagedüsen, Regenwald- und Schwalldusche. Neben einer Vielzahl unterschiedlicher Wellnessbehandlungen werden auch klassische Massagen angeboten. In der Saunalandschaft finden Sie verschiedene Saunen, Dampfbad und Infrarotkabine.

Der Gewinn:

Der Gewinn umfasst sechs Übernachtungen im Doppelzimmer inklusive Halbpension, freie Nutzung des Wellness-Bereichs und 1x Greenfee für zwei Personen.

Der Gutschein ist nicht übertragbar! Zur Verlosungsteilnahme schicken Sie bitte eine Postkarte (!) an:

LION-Chefredakteur Ulrich Stoltenberg,
Deutz-Mülheimer Straße 227, 51063 Köln

Die An- und Abreise sind nicht Teil des Gewinns. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Lions/Leos und deren Angehörige.

**Einsendeschluss
ist der 31. Januar 2012
(Datum des Poststempels)**

Gewinnen Sie!



Hummel, Hummel – noch 17 Monate: International President Dr. Wing-Kun Tam wirbt für die International Convention 2013 in Hamburg.

Wettbewerb: Produziert den offiziellen Lions-Film!

60 Jahre Lions in Deutschland haben viel Gutes bewirkt vor Ort in den Gemeinden und weltweit. Und die Lions-Organisation und ihre Aufgaben wachsen weiter. Um dies sichtbarer zu machen, brauchen wir Euren Film: Er soll anderen Lust auf Lions machen. Was ist Lions, was will Lions, was tut Lions? Erzählt die packende Erfolgsgeschichte in drei Minuten. Aus allen Einsendungen bis 30.4.2012 (Poststempel) wählt eine Fachjury einen Film aus, der zum offiziellen Lions-Film des Multi-Distrikts 111-Deutschland wird. Die drei ersten Gewinner erhalten auf der Lions-Mitgliederversammlung am 19. Mai 2012 Preisgelder in Höhe von 1.500 Euro, 700 Euro und 500 Euro.

Die Bedingungen:

- Teilnahmeberechtigt sind alle deutschen oder ausländischen Studierenden an deutschen Hochschulen und Fachakademien (Einzelpersonen oder Teams)
- Thema des Films muss Lions sein, die Sprache ist Deutsch
- Einsendung nur als Standard-Video-DVD, die nicht zurückgegeben wird (behaltet eine Kopie für Euch)
- es darf nur GEMA-freie Musik verwendet werden
- es dürfen keine Ausschnitte aus anderen (geschützten) Filmen verwendet werden
- mit der Einsendung erlaubt Ihr Lions Clubs International, den Film zu nicht kommerziellen Werbezwecken zu verwenden, auf seiner Homepage lions.de zu veröffentlichen und Dritten kostenfrei weiterzugeben.

Noch Fragen?

Informationen, Hintergründe, Details erhaltet Ihr von Astrid J. Schauer- te, Lions Clubs International, MD 111-Deutschland, a.schauerte@lions-clubs.de .



95th International Lions Clubs Convention in Busan/Südkorea

Südkorea und Busan erwarten Sie zur 95th International Lions Clubs Convention im Sommer 2012 und wir haben für Sie attraktive Reisepakete zusammengestellt.

JETZT DIE LETZTEN PLÄTZE SICHERN!

Die offizielle Delegationsreise nach Busan – 21.-27.6.2012:

Eingeschlossene Leistungen: Flüge mit Lufthansa ab/bis München, Rail&Fly-Bahnfahrkarte, Flughafentransfers, fünf Übernachtungen im 5-Sterne-Hotel Paradise u.v.m.

Reisepreis: ab € 1.945,- p. P. im Doppelzimmer

Reisepreis: ab € 1.120,- p. P. im Doppelzimmer ohne Flüge

Vorreiseprogramm "Boomtown Seoul" – 19.-22.6.2012:

Eingeschlossene Leistungen: zwei Übernachtungen im Best Western Premium Hotel Kukdo, 2 x Frühstück, 1 x Mittagessen, 2 x Abendessen, Besuch des Seoul-Towers und orientierende Stadtrundfahrt, Besuch der entmilitarisierten Zone, alle Eintrittsgelder, Zugfahrt im Hochgeschwindigkeitszug KTX von Seoul nach Busan, deutschsprachige Reiseleitung u.v.m.

Reisepreis: ab € 670,- p. P. im Doppelzimmer (in Verbindung mit der Delegationsreise)

Anschlussreise "Korea Erleben" – 27.6. - 1.7.2012:

Eingeschlossene Leistungen: zwei Übernachtungen in Hotels der 5-Sterne-Kategorie (Landeskategorie), eine Übernachtung in einer Tempelherberge in Haeinsa, eine Übernachtung im Hotel Best Western Premium Kukdo in Seoul (4 Sterne/Landeskategorie), 4 x Frühstück, 4 x Abendessen, Besuch von Gyeongju und des Seoraksan-Nationalparks, alle Eintrittsgelder, deutschsprachige Reiseleitung u.v.m.

Reisepreis: ab € 940,- p. P. im Doppelzimmer (in Verbindung mit der Delegationsreise)

Ausführliche Informationen zu unseren Reisepaketen finden Sie unter www.Lions-on-Tour.de oder Sie fordern die Reiseausschreibung bei uns unverbindlich an.

LF Kai Krause und Frau Angela Wilmeroth beraten Sie gern!



Information, Beratung & Buchung
in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro
in 45128 Essen, Huyssenallee 13
Tel. (02 01) 8 20 45 21, Fax (02 01) 23 69 41
E-Mail: Lions.Reisen@TUI-LT.de
www.Lions-on-Tour.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Multi-Distrikts 111-Deutschland



Ämter & Orden

GLT: Udo Genetsch folgt auf Hennes Schulz

Der von Lions Clubs International als GLT-Koordinator für Deutschland und Luxemburg eingesetzte PDG Udo Genetsch (Foto) wurde kurzfristig zum kommissarischen GLT-Koordinator im MD Deutschland vom Governerrat berufen, nachdem der bisherige GLT-Koordinator IPDG Hennes Schulz wegen starker beruflicher Belastung das Amt im Dezember zurückgegeben hatte. PDG Genetsch wird die enge Zusammenarbeit mit dem bisherigen GLT-Team der Distrikte fortführen und den Governerrat verstärkt in diese Arbeit einbinden.



Bundesverdienstkreuz für Peter Wiegner



Peter Wiegner (Foto) aus Schlesen ist mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Ministerpräsident Peter Harry Carstensen überreichte die Auszeichnung in Kiel an Peter Wiegner.

Seit vier Jahrzehnten engagiert sich der 70-Jährige in der Kommunalpolitik und in kirchlichen Gremien. Der studierte Landwirt startete bereits in frühen Jahren ebenfalls seine erfolgreiche Laufbahn als Referent für Qualitäts- und Absatzförderung in der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Bei der Kommunalwahl 1974 wurde Peter Wiegner direkt in die Gemeindevertretung Schlesen und in den Plöner Kreistag gewählt.

Ersterer gehört er bis heute an, Mitglied des Plöner Kreistags war er bis 2003. Seit nunmehr zwölf Jahren ist er Bürgermeister und darüber hinaus seit sieben Jahren Amtsvorsteher. „Der Dank ist das Schönste der ehrenamtlichen Tätigkeit. Das ist mehr wert als jede noch so hohe Auszeichnung.“ Micaela Morgenthum

Förderpreis des Lions Clubs Arnstadt/Ilmenau für hervorragende Studienleistungen und soziales Engagement

Zum wiederholten Mal zeichnete der Lions Club Arnstadt/Ilmenau einen herausragenden Studierenden eines Master-Studiengangs an der Technischen Universität Ilmenau aus. Träger des Lions-Förderpreises 2011 wurde Carina Faber (Foto). Carina Faber absolvierte den Masterstudiengang Technische Physik in der Vertiefungsrichtung Halbleiterphysik und mit den Wahlfächern Erneuerbare Energien und Photovoltaik mit ausgezeichneten Noten. Sie erlangte als erste Absolventin den Abschluss Master of Science Technische Physik mit Gesamtnote 1,0. Im Oktober 2011 begann sie ein Promotionsstudium an der größten französischen Forschungsorganisation Centre national de la recherche scientifique, Institut Neel in Grenoble auf dem Gebiet der theoretischen organischen Photovoltaik. Carina Faber hat im Rahmen ihres Studiums zahlreiche Praktika im In- und Ausland absolviert, so zum Beispiel am MIT in Cambridge USA, am Institut Neel und bei Siemens. Sie hat mehrere Vorträge gehalten und auch zwei Beiträge in renommierte internationale Zeitschriften veröffentlicht. Sie zeigte bemerkenswertes soziales Engagement. Sie war Mitglied des Institutsrats, studentische Vertreterin in Berufungskommissionen und Tutor. Aber auch als Mitglied des World Wide Fund for Nature und als Organisatorin von Spendensammlungen für UNICEF war sie tätig. Während ihres Studiums an der TU Ilmenau hat sie sich dafür engagiert, das Studium der Technischen Physik bei Schülern attraktiv zu machen.



Gerd Gerdes vom LC Wilhelmshaven jetzt MJF

Als Gerd Gerdes 1978/79 Präsident des LC WHV war, begründete er eine Langzeitaktivität des Clubs, den jährlichen Ausflug mit dem Freundeskreis der Körperbehinderten (FDK), der vom LC Wilhelmshaven organisiert und komplett finanziert wird. Dabei werden unter der fachkundigen Leitung von Gerd Gerdes Tagesziel, Führungsmöglichkeiten, Restaurants, Toilettenanlagen, Spazierwege und andere Details so genau erkundet,



Präsident 2010/2011 Hermann Baumgart (rechts) erklärt Gerd Gerdes zum „Melvin Jones Fellow“ und betont, dass der Lions Club Wilhelmshaven auch in Zukunft die Fahrten mit dem Freundeskreis der Behinderten durchführen wird. Foto: Thomas/Archiv LC WHV

dass auch komplett an den Rollstuhl Gebundene ohne Probleme teilnehmen können. Damit die Angehörigen den Tag ebenfalls genießen, übernehmen von der Abfahrt bis zur Rückkehr die Lions mit ihren Damen die Tagesbetreuung. Über 30 Jahre hat Gerd Gerdes diese Urlaubstage für den FDK organisiert, bis er diese Organisationsbelastung aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste. Außerdem wirkt Gerd Gerdes auch im Club. Wann immer ein Clubmitglied langfristig erkrankt und zu Hause, im Krankenhaus oder einem Pflegeheim gar bettlägerig wird, organisiert er einen wöchentlichen Besuchsdienst, damit der Erkrankte sich integriert fühlt und das Clubleben durch das gemeinsame Gespräch im Krankenzimmer lebendig nachvollzogen wird. Für sein besonderes und vor allem langfristiges Engagement innerhalb und außerhalb wurde Gerd Gerdes im Auftrag von Lions International zum „Melvin Jones Fellow“ ernannt.



Lions schreiben

Leserbrief zu „Wotan in Unterhosen“ im LION 9/2011

von Wolfgang Neubelt,
LC Hannover

Lieber LF Mämpel! Wenn ich den LION in die Hand bekomme, lese ich zuerst Ihren immer erfrischenden Beitrag. Wie jetzt „Wotan in Unterhosen“. Hoffentlich lesen das auch die Richtigen.

Übrigens, so quälend wie manche kritisierte Operaufführung sind manchmal auch die quengeligen Leserbriefe im LION.

Warum fühlt sich nicht mal ein Leser aufgerufen, etwas lobend zu der einen oder anderen berichteten – höchst beachtenswerten – Activity zu schreiben?

In meinem Club Hannover gibt es seit mehr als drei Jahrzehnten ein Lions-Senioren-Malstudio mit bis zu 150 älteren Menschen, die das „soziale Wirken der Kunst“ (Rudolf Steiner) als lebensgewinnbringende Erfahrung erleben.

Wir reden nicht so viel darüber, aber es passiert. Besten Gruß von einem, der nun auch schon über 40 Jahre Lion ist.

Leserbrief zu „Wotan in Unterhosen“ im LION 9/2011

von Bert Wagner, LC Hof

Sehr geehrter Herr Chefredakteur Stoltenberg, lieber Lions-Freund, Wulf Mämpel hat wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen.

Auch ich musste von obszönen Inszenierungen auf der Opernbühne hören, sie selbst erleben: Im Frühjahr im Theater, Hof „Die verkaufte Braut“, 2. Akt: Ein komplettes Männerpissoir mit allem drum und dran, Röhren, Rinnen, Pissoirbecken, Ableitungen usw. Nicht nur das: Die Akteure stellten sich vor die Rinne, packten aus

und taten, als ob sie pinkelten. Dabei sangen sie aus vollem Hals.

Ist das eine erlaubte, moderne Inszenierung? Auch Schikaneder hat „modern“ inszeniert. Der alte Zopf des 19. und meinetwegen auch 20. Jahrhunderts muss überwunden werden. Wer das nicht will, bleibt künstlerisch unaktuell. Aber wo ist die Grenze?

Moderne Inszenierungen kann man begrüßen, dulden, kritisieren. Aber Dar-

stellungen, die das ästhetische Gefühl des Menschen verletzen, sind rundweg abzulehnen. Denn Ästhetik gehört zur Humanität. Und wenn pinkeln, ferkeln auch menschlich (allzu menschlich) sein mag, Humanismus ist etwas anderes als Fäkalien zeigen, sprechen, singen.

So meine ganz spontane Reaktion auf Mämpels Volltreffer. Meinetwegen mögen Sie das veröffentlichen, quodlibet... Schöne Lions-Grüße Bert Wagner.

Pinboard für Internationale Beziehungen

Lions Club	sucht Kontakt zu Lions Club in
LC Beirut Downtown D 351 Libanon (mx)	MD 111 Deutschland
LC Beirut Zenon D 351 Libanon (mx)	MD 111 Deutschland
LC Ilohasina gegründet 2008 in (mx) Antananarivo Madagaskar D 403B	MD 111 Deutschland
LC Rychnov nad Kneznou Dobromila, D 122 CZ (f) gegründet 2006	MD 111 Deutschland, Damenclub
LC St. Petersburg Great Bear (m), Russland	MD 111 Deutschland
LC Palanga (f) in Palanga/Litauen D 131	MD 111 Deutschland
LC in Gr. (m) in Kaunas/Litauen D 131	MD 111 Deutschland
LC Kathmandu Image (mx) in Kathmandu/Nepal D 325-A	MD 111 Deutschland
LC Riona (f) St. Petersburg, Russland	MD 111 Deutschland möglichst Norddeutschland

Lions Club in MD 111	sucht Kontakt zu einem Club in
LC Alsfeld-Lauterbach (111 MN) (m)	MD 102 Schweiz MD 103 Frankreich/Elsass MD 114 Österreich oder MD 122 Tschechien weitgehend deutschsprachig
LC Berlin (ON) (m)	D 122 CZ, Prag
LC Detmold Cherusker (111 WL) (mx)	MD 108 Italien/Südtirol, MD 102 Schweiz, D 122 Tschechien
LC Dortmund Reinoldus (WR) (m)	D 102-Ost oder -Centro Schweiz
LC Freudenberg (111 WL) (mx)	MD 110 Niederlande (mx)
LC Korbach-Waldeck Land (111 MN) (mx)	MD 102 Schweiz, MD 114 Österreich (möglichst mx-Club)
LC Nürtingen-Kirchheim (111 SM) (m) und LC Bad Ragaz Schweiz (102 E) suchen gemeinsam	MD 103 Frankreich/Elsass oder MD 108 Italien/Tirol
LC Rotenburg(Wümme) LEA (111 NB) (f) Gründung 2010 – 32 Mitglieder	Holland, Elsass, Norditalien, Belgien, Schweiz, Österreich (f oder mx)
LC Wiesloch Südliche Bergstraße (111 SW) (m)	MD 103 Frankreich/Elsass

Zur Aufnahme des Kontaktwunsches Ihres Clubs in die Kontakt-Börse oder zur Vermittlung von Kontakten wenden Sie sich bitte an PDG Hans-Albert Schultz; E-Mail: has@mpc.cc



Der Welt erzählen, wer wir (wirklich) sind!

Von Wing-Kun Tam | „Public Relations: Erfolg kommt nur zu denen, die ihn aktiv verfolgen“

Wing-Kun Tam, International President
des Lions Clubs International 2011/2012



Wahrscheinlich denken Sie bei Rap-Musik ausschließlich an junge Leute – aber Rap kann auch ein kreatives Kommunikationsmittel sein, das neue Zielgruppen erreicht. So veranstaltete ein Lions Club in Hongkong einen Anti-Drogen-Wettbewerb. Der Gewinner des Wettbewerbs gab zu, dass er zuvor dachte, Lions würden nur älteren Menschen helfen. Der Rap-Wettbewerb öffnete nicht nur diesem Jungen die Augen, sondern er war auch ein voller Erfolg in der Kommunikation über die facettenreichen Service-Aktionen von Lions.


In Zusammenarbeit mit Lions Clubs International (LCI) haben Lions in Wisconsin/USA (Foto) ein lustiges Rap-Video gedreht. LCI wollte die humorvolle Seite von Lions unterstreichen, aber gleichzeitig auch verschiedene Hilfsprojekte vorstellen. Das Video funktioniert deshalb, weil es den Stereotypen widerspricht, dass Lions ältere Menschen sind, die über heutige Trends nur wenig informiert sind. Das Video ist Teil einer großen PR-Kampagne von LCI, die unter anderem öffentliche Ankündigungen, Plakatwände an großen Straßen und Online-Werbung beinhaltet.

Der Rap-Wettbewerb fand großen Anklang unter den Lions, und das Video hat sich schnell verbreitet – vor allem deshalb, weil amüsierte Lions es per E-Mail, Twitter und Facebook verbreitet haben. Lions sollten einfach mehr PR machen. Denn PR funktioniert. Wenn wir darüber schreiben, was wir tun und welche Erfolge wir feiern, dann bekommen wir mehr Mitglieder, mehr Kooperationen und mehr Unterstützung. Vor ein oder zwei Generationen konnten wir vielleicht noch einander anerkennend auf die Schultern klopfen und warten, bis andere Menschen zu uns kommen würden. Aber diese Tage sind vorbei. Im Internet-Zeitalter, inmitten einer Flut

von Informationen und vielen weiteren Gruppen, die um Aufmerksamkeit kämpfen, kommt Erfolg zu denen, die ihn aktiv verfolgen.

Clubs können bei ihren PR-Aktionen natürlich über klassische Kanäle wie Tageszeitungen oder das Fernsehen gehen, aber sie sollten auch die neuen sozialen Medien nutzen. Erstellen Sie eine Club-Webseite oder eine Facebook-Seite, und aktualisieren Sie sie regelmäßig. Laden Sie Videos auf „YouTube“ hoch. Berichten Sie Ihre Erfolge an LCI, indem Sie das neue Service-Activity-Berichtssystem verwenden.

Und Sie müssen dazu kein Experte sein, LCI hilft Ihnen. Auf der LCI Webseite finden Sie eine Anleitung, wie Sie eine Facebook-Seite erstellen, und unser E-Clubhouse hilft Ihnen, innerhalb von Minuten eine eigene Webseite zu kreieren. Die LCI Webseite gibt Ihnen auch Tipps, wie Sie Kernbotschaften formulieren und Pressemitteilungen schreiben.

Glauben Sie an die Wirkungskraft von PR, und handeln Sie mit Mut und Engagement. PR macht sich nicht von alleine – Sie und Ihr Club sind gefragt. Erzählen Sie Ihre Geschichte, erzählen Sie sie im Netz und in Print-Medien, und freuen Sie sich auf neue Mitglieder und damit auf einen stärkeren Dienst am Nächsten. 

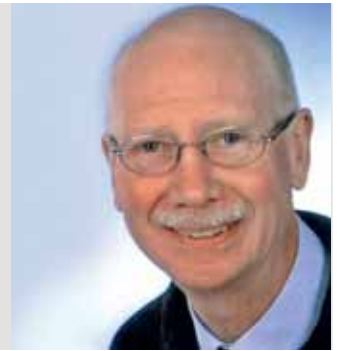
Mit herzlichsten Grüßen



Wing-Kun Tam
Lions Clubs International President

Lions braucht die Jugend – Lions braucht die Leos

Von Wilhelm Siemen | Woanders eine Acticity, in Europa eine echte Lions-Jugendorganisation



Wilhelm Siemen,
Governorrratsvorsitzender 2011/2012

Jugend für Europa ist ein Schwerpunktthema auf der kommenden Strategietagung in Eisenach. Hier kommen alljährlich der Governerrat, die Governor elect, Beauftragte und Ausschüsse zusammen, um über die Weichenstellungen für das folgende Lions-Jahr zu diskutieren, um mittel- wie langfristige Planungen für den Multi-Distrikt zu beraten. Wir werden über die Ergebnisse in einer der kommenden Ausgaben des LION berichten. Dass die Jugend im Fokus der Arbeit steht, ergibt sich aus den Handlungsfeldern, die sich der Governerrat 2011/12 zum Ziel gesetzt hat.

In der Tat wird Lions im Multi-Distrikt jünger. Der Mitgliederzuwachs stellt dies unter Beweis – bei Lions ebenso wie bei unserer Jugendorganisation, den Leos. Trotz der Absenkung des Höchstalters auf nunmehr 30 Jahre haben sich die Leo-Clubs ausgesprochen positiv entwickelt. Was in anderen Ländern eher eine „Activity“ ist, ist in Europa – da sind sich die Europäer einig – zu einer echten Jugendorganisation der Lions geworden. Lions und Leos stehen Seite an Seite, wenn es darum geht, unser „We Serve“ mit Leben zu erfüllen. Beim Lions Leo Service Day in diesem Jahr wurde ein gemeinsamer Spendenzweck gefunden: das Friedensdorf in Oberhausen – ein Vorschlag, der aus den Reihen der Leos kam und vom Governerrat gern aufgenommen wurde.

Bei allem Positiven darf jedoch nicht über zwei Problemfelder hinweggesehen werden. Das eine ist die Absicht von LCI, die Altersgrenze für die Leo-Mitgliedschaft mittelfristig auf 26 Jahre abzusenken. Was gemeinsam mit der Multi-Distrikt-Sprecherin der Leos, Maria Bachmann, schon in USA vorgetragen worden war, wurde durch eine Resolution des deutschen Governorrates schriftlich untermauert, würde doch mit der neuen Altersgrenze die Existenz der deutschen und auch vieler Leo-Clubs in Europa deutlich gefährdet. Es wurden die europäischen Vertreter

in der Organisation eingebunden – zwischenzeitlich liegen erfreulich positive Rückmeldungen vor – und die internationalen Repräsentanten gebeten, die europäischen Besonderheiten bei ihren Überlegungen zu berücksichtigen.

Das andere ist das Argument, mit dem wir von den Befürwortern der 26er Regelung immer wieder konfrontiert werden: Bisher werden nur wenige Leos Mitglied eines Lions Clubs. Dieser Realität müssen vor allem wir Lions uns stellen. Hier haben wir offensichtlich Nachholbedarf: Nachholbedarf im Dialog vor Ort, im Überdenken unserer eigenen Kriterien für die Mitgliedschaft Jüngerer in unseren Clubs, Nachholbedarf auch im Hinblick auf neue Formen des Clublebens angesichts einer sich rasant wandelnden Gesellschaft.

Im Ergebnis bleiben zwei Handlungsfelder. Das eine ist die Stärkung der vorhandenen wie auch die Förderung neuer Leo-Clubs durch die Lions vor Ort. Dafür braucht es sowohl den Dialog mit der Jugend selbst, den Verantwortlichen in Bildungseinrichtungen, Betrieben und Kammern als auch die vertiefte Auseinandersetzung mit unserer eigenen Offenheit für die Menschen, die als Leos schon unsere Ideale gelebt haben.

„Jugend für Europa“ – wir alle sind ein Teil dieses Europa; dessen Zukunft liegt in unseren und den Händen der nachwachsenden Generationen. Seien wir uns dessen bewusst und handeln wir danach. ■

Ihr

Wilhelm Siemen
Governorrratsvorsitzender 2011/12

Neues Lions-Quest „Erwachsen handeln“ begeistert



Von Judith Arens | Ideengeber Lions-Quest-Vorstand Heinz-Jörg Panzner: „Gesamtgesellschaftlich integrativ wirken“



Ein Programm von Lions Clubs International

Vor einem Jahr fand das Kick-Off-Meeting der Entwicklungsgruppe für Lions-Quest „Erwachsen handeln“ um Professor Dr. Uwe Bittlingmayer von der Pädagogischen Hochschule Freiburg statt. Auf der Basis von Lions-Quest „Erwachsen werden“, welches sich an neun-

bis 14-jährige Schülerinnen und Schüler richtet, wird ein zusätzliches Unterrichtsprogramm für Jugendliche und junge Erwachsene entwickelt.

„Es geht dabei auch darum, besonders benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene nachhaltig für ihre weitere Biografie zu stärken. Auf diese Weise können wir gesamtgesellschaftlich integrativ wirken“, betont Lions-Quest-Vorstand Heinz-Jörg Panzner, auf dessen Engagement die neue Ausrichtung maßgeblich zurückzuführen ist. Finanziert wird Lions-Quest „Erwachsen handeln“ von der internationalen Lions-Stiftung (LCIF), dem MD 111 und durch Unterstützung des Kooperationspartners, der Sir Peter Ustinov Stiftung. Im Interview mit dem HDL berichtet der Leiter der Entwicklungsgruppe, Prof. Uwe Bittlingmayer, Soziologe an der PH Freiburg, über das Programm selbst und den Projektstand von Lions-Quest „Erwachsen handeln“:

LION: Guten Tag, Herr Prof. Bittlingmayer und danke, dass sie sich die Zeit nehmen, uns über das Projekt zu berichten. Zunächst einmal möchten wir wissen, warum „Erwachsen handeln“ eigentlich ins Leben gerufen wurde. Lions-Quest „Erwachsen werden“ ist doch so erfolgreich – warum ein neues Lions-Quest-Programm dieser Größenordnung?

Prof. Uwe Bittlingmayer: Wir reagieren mit der Entwicklung von „Erwachsen handeln“ auf zwei Dinge. Einerseits geht es darum, dass die Lehrkräfte in den „Erwachsen werden“-Seminaren immer wieder einen Bedarf geäußert haben, eine altersgerechte Fortsetzung von Lions-Quest „Erwachsen werden“ an den Schulen anzubieten. Aus Implementationsstudien wissen wir, dass der Schwerpunkt des Programmeinsatzes sehr klar auf der fünften und sechsten, teilweise noch auf der siebten Klasse liegt. Danach wird LQ „Erwachsen werden“ meist nicht mehr angeboten.

Zum anderen wurde dieser Bedarf auch objektiv, über die Einzelmeinungen hinaus, festgestellt. Wir haben eine Bedarfsanalyse vorgeschaltet mit genau dieser Frage: Ist so ein Programm überhaupt erwünscht und wünschenswert? Die Antwort ist relativ eindeutig: Es gibt eine große Angebotslücke für ein Programm in der Altersgruppe ab 15 plus, das die allgemeinen Lebenskompetenzen, die „life skills“, wie wir das im Anschluss an den Sprachgebrauch der WHO (Weltgesundheitsbehörde) nennen, systematisch fördert.

In der Schule wird dieser Bedarf leider nicht abgedeckt. Deshalb gab es den Beschluss der Lions-Gremien, dieses Projekt „Erwachsen handeln“ als altersgerechte Fortsetzung von Lions-Quest „Erwachsen werden“ zu initiieren.

LION: In der höheren Altersgruppe vereinen sich ja die unterschiedlichsten Schulformen, ist „Erwachsen handeln“ gleichermaßen für alle Schulformen geeignet?



Bittlingmayer: „Erwachsen handeln“ steht in der klaren Tradition von Lions-Quest „Erwachsen werden“. Es ist ein universelles, allgemeines, nicht zielgruppenspezifisches, außercurriculares Unterrichtsprogramm.

LION: Das ist eine ganze Menge an Information in einem einzigen Satz!

Bittlingmayer: Ja, es geht eben darum, ein universelles Programm zu kreieren, das nicht auf ganz besondere Zielgruppen zugeschnitten ist – unter anderem auch, um Stigmatisierungseffekte zu vermeiden. Denn wenn man bestimmte, sagen wir mal für ganz besonders sozial benachteiligte oder auf Förderschüler spezialisierte und spezifische Angebote entwickelt, dann gibt es immer die Gefahr, dass Stigmatisierungseffekte durch das Programm selbst geschaffen werden. Wir gehen davon aus, dass diese Lebenskompetenzen, die „life skills“, etwas sind, das wirklich allen Schülerinnen und Schülern – allen Jugendlichen – hilfreich ist.

LION: Der Bedarf zur Förderung von Lebenskompetenzen ist also groß. Um welche „life skills“, die alle Jugendlichen brauchen, geht es?

Bittlingmayer: Dazu gehören beispielsweise die sogenannten selbstbezogenen Kompetenzen – Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl etwa – es gehört aber auch dazu, was die WHO „critical thinking“ nennt, also kritisches Denken. Das meint die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit Werten und Normen, nicht einfach die Hinnahme bestimmter Werte und Normen. Ebenfalls dazu gehören die „advocacy skills“, das heißt die Kompetenzen, die man braucht, um für jeman-

Das Kick-Off-Meeting der Entwicklungsgruppe „Erwachsen handeln“ um Prof. Bittlingmayer (r.) in Freiburg.



An die unterstützenden Lions-Clubs.
 Vielen Dank, es war sehr angenehm und sehr schön zusammen zu sein. Es hat gut geklappt und wurde ein psychologischer Prozess. Große, offene und herzliche Gespräche. Vielen, vielen Dank!
 Sie haben durch Ihre Unterstützung einen wichtigen Beitrag zu unserer Schulentwicklung geleistet. Vielen Dank!
 Eine sehr gelungene Fortbildung für unsere Lehrerinnen und Lehrer mit Partnern. Vielen Dank!
 Ein warmes Willkommen bei unserem 100. Geburtstag. Herzliche Grüße für die gesamte Fortbildung!

den einzutreten. Da ist man dann schon im Bereich der demokratiebezogenen Lebenskompetenzen. All diese Kompetenzen sind gewissermaßen universell und wirklich alle brauchen sie. Und es geht um Kompetenzen, deren Vermittlung in der Schule in der Regel nicht über den Fachunterricht abgedeckt wird. Wenn sie mal vorkommt, dann ist das eher zufällig und über die Lehrerpersönlichkeit verankert. Deshalb gehen wir davon aus, dass – und das hat auch unsere eigene Bedarfsanalyse gezeigt – eigentlich alle Schulformen, die diese Altersgruppen beschulen, einen solchen Bedarf haben.

Wir nehmen die Tradition von Lions-Quest „Erwachsen werden“ sehr ernst, die vorgibt, ein universelles Programm zu konzipieren. Deshalb haben wir auch bei den Pilotschulen breit gestreut, haben also sowohl Gymnasien als auch berufliche Schulen, Realschulen und Hauptschulen mit dabei.

LION: Was ist drüber hinaus an Lions-Quest „Erwachsen handeln“ so besonders? Und wo sind die innovativen Gehalte des Programms?

Bittlingmayer: Also die innovativen, die sehr innovativen Gehalte von „Erwachsen handeln“ liegen meines Erachtens in zwei besonderen Aspekten. Der eine ist, dass es in der Tat in dieser besonderen Altersstufe der 15- bis 21-Jährigen, die im sogenannten Übergangssystem geschult werden, keine systematischen Angebote zur Stärkung selbstbezogener Kompetenzen gibt. Damit betritt „Erwachsen handeln“ tatsächlich Neuland.

Diese Altersgruppe in Deutschland generell im Kontext von Schule zu adressieren, ist allein deshalb schon innovativ, weil wir ein sehr zerklüftetes Schulsystem haben, das unglaublich viele unterschiedliche Schulformen vereint. Da gibt es etwa den radikalen Schnitt zwischen Sekundarstufe I und II. Andere Länder haben hier gut funktionierende Gesamtschulsysteme. Wir versuchen trotzdem, die Gesamtzahl aller

Jugendlichen zu adressieren, und das ist innovativ – zumal es in den beruflichen Schulen überhaupt keine Angebote in dieser Richtung gibt, dem gegenüber aber einen wahnsinnig großen Bedarf. Das wäre der eine, der formale Aspekt. Der zweite ist ein inhaltlicher. In „Erwachsen handeln“ wird es unterschiedliche Module geben. Was wir versuchen, ist, die klassische „life skills“-Förderung mit Aspekten von Demokratiepädagogik und politischer Bildung zu verknüpfen. Wir können einerseits sagen, dass die „life skills“-Förderung traditionell Aspekte beinhaltet, die auch auf Bereiche der Demokratiepädagogik abzielen. Auf der anderen Seite gibt es neuere Angebote der politischen Bildung, die sehr erfahrungs- und lebensweltlich ansetzen. Da gibt es also durchaus schon Schnittstellen. Wir gehen davon aus, dass es gerade in dieser Altersgruppe sehr sinnvoll ist, allgemeine selbstbezogene Kompetenzförderung mit Aspekten der Stärkung sozialer, aber auch politischer Partizipation und demokratischen Kompetenzen zu verknüpfen. Das alles gehört unseres Erachtens zusammen, und auch dieser Ansatz ist innovativ. Sonst befindet sich das Feld der Demokratiepädagogik, der „life skills“ und der politischen Bildung sozusagen eher im Widerstreit.

LION: Allein durch die Vielfalt der einbezogenen Teildisziplinen, aber auch insgesamt klingt das ja ganz schön anspruchsvoll. Wer ist denn an der Entwicklung beteiligt? Und wer entwickelt die Materialien?

Bittlingmayer: Also ich bin froh, dass ich die Lions-Quest „Erwachsen handeln“-Materialien nicht allein entwickeln muss. Wir haben ein interdisziplinäres Team zusammengestellt, in dem ganz unterschiedliche

Berufsgruppen miteinander innovativ und kooperativ arbeiten. Wir haben in der Entwicklungsgruppe für die Materialien Lehrerinnen und Lehrer, wir haben aber auch alle Senior-Trainer von Lions-Quest „Erwachsen werden“ gewinnen können, die ihre Erfahrungen mit einbringen. Das sind Ellen Willms, die schon die „Erwachsen werden“-Materialien zusammen mit ihrem Mann entwickelt hat, Hartmut Denker, Ansgar Merk und Marie-Luise Schrimpf-Rager.

Das ist die pädagogische Seite. Dazu haben wir auch starke wissenschaftliche Kompetenz in das Entwicklungsteam integriert, beispielsweise Professor Kuhn von der PH Freiburg, ein ausgewiesener Politikdidaktiker, oder Professor Helmut Bremer, der einen Lehrstuhl für politische Bildung an der Universität Essen hat. Es gibt also eine ganze Reihe von Wissenschaftlern und Praktikern, die – und das ist auch eine Besonderheit in dieser Entwicklungsgruppe – aus unterschiedlichen Berufsgruppen mit unterschiedlichen Perspektiven kommen und interdisziplinär zusammenarbeiten und sich gemeinsam sozusagen ergänzen und befruchten.

LION: *Ich nehme an, dass die Beteiligung eines solchen interdisziplinären Entwicklungsteams ja auch zusätzlich bei offiziellen Stellen, bei den Eltern, Lehrern und Schulen die Akzeptanz von Lions-Quest „Erwachsen handeln“ erhöht. Hatten sie Schwierigkeiten, Kooperationsschulen für die Pilotphase zu finden?*

Bittlingmayer: Ich bin seit ungefähr zehn Jahren in der schulischen Evaluationsforschung, in der es immer wieder darum geht, Materialien zu testen und Kooperationsschulen zu finden, und normalerweise gestaltet sich die Suche nach Kooperationsschulen sehr schwierig. Insbesondere in den letzten Jahren, weil die Schulen von Angeboten überlaufen werden. Bei „Erwachsen handeln“ ist das vollkommen anders.

Aus einem großen Angebot von Pilotschulen haben wir in einer ersten Phase zunächst 14 Pilotschulen ausgewählt, die Schulen sind dabei eher auf uns zugekommen und haben gefragt, ob sie mitmachen können. Das war nach meiner bisherigen Erfahrung eine überraschende Situation. Wir haben deutlich mehr interessierte Schulen, als wir tatsächlich mit unseren Kapazitäten verarbeiten können. Um diesen Schulen und ihrem berechtigten Interesse entgegenzukommen, haben wir das nun so gelöst, dass wir die Pilotphasen aufsplitten, in eine sehr eng betreute Phase Eins und dann in eine erweiterte Phase Zwei. Die wird im nächsten Schuljahr 2012/2013 ausgedehnt, und dann werden wir sicherlich um die 40 Kooperationsschulen haben, was für ein Projekt dieser Größe ganz ungewöhnlich ist.

Ich sage ihnen ganz ehrlich, in der Konzipierung dieses Programms „Erwachsen handeln“ wären alle Beteiligten über zehn vernünftige Kooperationsschulen froh gewesen, und dass wir dann so ein Angebot zur Verfügung haben, auf so ein Interesse stoßen, zeigt meines Erachtens auch, wie hoch der Bedarf ist.

LION: *Das ist doch sicher auch auf die gute Resonanz und die gute Etablierung zurückzuführen, die das Lions-Quest Programm „Erwachsen werden“ schon erreicht hat. Sind denn die Schulen, die an der Pilotphase von Lions-Quest „Erwachsen handeln“ teilnehmen, die gleichen, die Lions-Quest schon zuvor im Programm hatten, oder sind das ganz neue Schulen und Schulformen?*

Bittlingmayer: Wir haben in der allerersten eng betreuten Pilotphase darauf geachtet, dass die Schulen schon über eine „Erwachsen werden“-Geschichte verfügen und dass die Lehrkräfte, die uns als

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner dienen, auch schon in Lions-Quest „Erwachsen werden“-Seminaren ausgebildet worden sind. Es wird aber in der Praxis, wenn die Materialien entwickelt und getestet sind und das Programm tatsächlich in die Fläche geht, so sein, dass wir auch mit Schulen rechnen müssen, die eben keine Lions-Quest „Erwachsen werden“-Erfahrung haben, insbesondere im Bereich berufsbildender Schulen.

Aber Sie haben vollkommen recht, wenn Sie sagen, dass das große Interesse und die große Resonanz auch daher kommt, dass über das Programm Lions-Quest „Erwachsen werden“ mehr als 73.000 Lehrerinnen und Lehrer ausgebildet worden sind und sich Lions-Quest „Erwachsen handeln“ jetzt nicht vollkommen neu positionieren muss, sondern mit Lions-Quest schon bestimmte Qualitätsmaßstäbe verbunden werden.

LION: *Das hört sich ja ganz so an, als wurde und wird geradezu auf Lions-Quest „Erwachsen handeln“ gewartet, seitens der Lehrkräfte, seitens der Schulen und indirekt sicher auch seitens der Schülerinnen und Schüler. Wie ist denn der Stand der Dinge, wo steht das Projekt im Augenblick, und was ist für die Zukunft von Lions-Quest „Erwachsen handeln“ zu erwarten?*

Bittlingmayer: Wir haben natürlich einen übergreifenden Zeitplan und sind relativ froh, dass wir hier nicht nur im Plan sind, sondern dass wir die erste Pilotphase sogar vorziehen konnten. Wir sind im Augenblick in der Materialtestung eines Moduls. Wir haben engen Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern und sind im Augenblick in einer „ganz heißen“ Entwicklungsphase für ein stimmiges, konsistentes Programm.

Wir werden im nächsten Schuljahr die Pilotphase erweitern, um dann die Materialtestung nochmal ganz umfassend abzusichern und später Unterrichtsentwürfe an die breite Öffentlichkeit geben zu können, die sich tatsächlich in der Praxis bewährt haben und nicht nur auf dem Papier schön aussehen. Im zweiten Halbjahr 2014 wird mit einer flächendeckenden – so wünschen wir uns das natürlich – Einführung von Lions-Quest „Erwachsen handeln“ zu rechnen sein.

LION: *Gibt es denn schon erste Rückmeldungen von der ersten Pilotphase, von den Lehrkräften – vielleicht auch ganz subjektive Kommentare – oder gibt es sogar schon erste Auswertungen?*

Bittlingmayer: Wir haben parallel Daten erhoben, sind aber noch bei der Auswertung. Das ist recht umfangreich und umfassend, und wir müssen vor allem schauen, wie die Entwicklung der Pilotschulen gegenüber den Kontrollklassen ist.

Die Rückmeldungen, die wir bisher aus den Kooperationsschulen erhalten haben, sind durchweg positiv, also die Lehrkräfte, die damit arbeiten, sind – ja, ich gebrauche einmal das Wort – sie sind schlicht begeistert. Das hat einfach damit zu tun, dass dieses Angebot insbesondere an beruflichen Schulen, aber auch an Gymnasien bisher so nicht bestand. Und wir konnten damit einen ganz alten Lions-Quest-Grundsatz realisieren: Wir unterstützen Lehrkräfte in ihrer Praxis, Schülerinnen und Schülern Lebenskompetenzen zu vermitteln.

LION: *Das klingt verheißungsvoll und macht neugierig. Wir freuen uns auf Ihren nächsten Bericht und vor allem auf die Ergebnisse ihrer Arbeit. Herzlichen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg bei der Realisierung von Lions-Quest „Erwachsen handeln“!*

HDL: Judith Arens und Anne Krieger

Von Judith Aren und Anne Krieger | Zwei neue Kolleginnen des „Hilfswerks der Deutschen Lions“ stellen sich vor

Jünger und weiblich(er), ganz nach den Zielen des Governorrats präsentiert sich das HDL mit seinen jüngsten Neuzugängen auch personell. Damit die neuen Mitarbeiterinnen auch „sichtbar“ werden, stellt der LION sie vor: Seit September hat das HDL-Team Verstärkung bekommen. Für die Teamassistenz konnte Anne Krieger gewonnen werden, und für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kam Mitte November **Judith Arens** hinzu. Sie berichtet von ihrem Weg zum HDL: „Die erste Aufgabe war der beruflich bedingte Umzug von der schönen Hansestadt Hamburg, wo ich zuletzt gearbeitet habe, ins fast genauso schöne Wiesbaden. Eine gewisse Routine im Umziehen brachte ich allerdings schon mit, sodass der Ortswechsel kein Problem darstellte.

Studiert habe ich in der Ostseestadt Kiel, wo ich meinen Abschluss in Literatur- und Medienwissenschaften machte. Im Anschluss daran



besuchte ich eine Fortbildung zur Lehrerin für „Deutsch als Fremdsprache“, um im Anschluss als Stipendiatin des DAAD ein Jahr an der Makerere University in Kampala, Uganda, als Sprachassistentin tätig zu werden. Für eine Handvoll Deutschstudierende unterrichtete ich dort die deutsche Sprache, deutsche Literatur vom Barock bis zur Moderne und deutsche Länderkunde und

half außerdem bei der deutsch-ugandischen Kulturgesellschaft aus.

Während meiner Reisen und Auslandsaufenthalte hatte ich oft und reichlich Gelegenheit, nicht nur die kulturelle und wissenschaftliche, sondern auch die Entwicklungszusammenarbeit zwischen den Nationen kennenzulernen.

Allzu häufig bekam ich Vorhaben und Projekte zu sehen, die mit tendrin ins Stocken geraten waren, weil die Mittel oder der gute Wille ausgingen, weil die Hilfe auf einer oder beiden Seiten missverstanden wurde oder das Vorhaben gut gemeint, aber schlecht umgesetzt war. Das Verteilen von Kuscheltieren in einem Kinderkrankenhaus war durchaus nett gemeint, bereitete den Verantwortlichen aber letztlich große Probleme, da die süßen „Tierchen“ zu mobilen Krankheitsüberträgern zwischen den gesundheitlich sowieso schon geschwächten Kindern wurden. Auch Komplikationen von Projektvorhaben in der Praxis, die man sich theoretisch kaum vorstellen hätte können, zwangen gute Absichten oft in die Knie. Oder wussten Sie, dass es extrem unhöflich ist, bei einem Treffen nach ausführlicher Begrüßung und Gesprächen über das Wetter „direkt“ zum Thema zu kommen? Bei meiner Arbeit an der Universität erfuhr ich, dass es oft erst eines zweiten oder dritten Treffens bedarf, um ein Anliegen zu klären – eine Eigenheit, die nicht immer mit europäischen Vorstellungen und Terminplanungen übereinstimmt.

Aus diesen Erlebnissen und Erfahrungen wusste ich, dass es eines soliden Partners bedarf, wenn man Vorhaben in der Entwicklungszusammenarbeit erfolgreich umsetzen möchte. Und es bedarf der Großzügigkeit derjenigen, denen es besser geht als großen Teilen der Weltbevölkerung, damit diese Hilfe überhaupt erst möglich wird. Meine Arbeit beim HDL sehe ich an der Schnittstelle dieser beiden Gruppen.

Hier hoffe ich, daran mitzuwirken, dass für Sie alle sichtbar und nachvollziehbar wird, wie Ihre Hilfe dort ankommt, wo sie wirklich gebraucht wird und daran, dass gute Projekte im Dienste des Gemeinwohls die Werbung und damit auch die Mittel bekommen, die sie brauchen, um nachhaltig etwas zu verändern und die Lebenssituation der Menschen zu verbessern.

Aus der Internetbranche kommend, lege ich einen besonderen Fokus auf die Pflege der Homepages des HDL, auf denen zu allen Tätigkeitsbereichen in Zukunft regelmäßig aktuelle und aktualisierte Inhalte zu finden sein werden. Einen Besuch der Homepages lege ich Ihnen hiermit ans Herz, freue mich aber auch, wenn ich Ihnen persönlich und am Telefon in allen Belangen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit weiterhelfen kann. Auf eine gute Zusammenarbeit!“

Anne Krieger: „Meine neue Aufgabe beim HDL brachte mich aus dem Rheinland zurück nach Hessen, wo ich einst geboren und aufgewachsen bin. Ein Quäntchen Glück hat mich in ein sehr nettes Team und zum Hilfswerk der Deutschen Lions geführt, wo ich mich mit der organisatorischen und praktischen Unterstützung der Geschäftsführung und des Teams einer vielseitigen und spannenden Aufgabe gegenübersehe. Hier kann ich meine Qualifikationen und meinem Werdegang gerecht werden. Als gebürtige Darmstädterin zog es mich zum Studium ins Rheinland, in die alte Hauptstadt Bonn, wo ich Ethnologie, Altamerikanistik, Religionswissenschaften und Archäologie studierte. Exkursionen und Forschungsreisen im Rahmen meines Studiums brachten mich von Bonn in die weite Welt, unter anderem verbrachte ich gute acht Monate in Süd- und Mittelamerika und studierte an der staatlichen Universität in Peru, wirkte im peruanischen Nationalmuseum mit und nahm an einer Ausgrabung vor Ort teil.



Die Suche nach archäologischen Fundorten führte mich in die entlegensten Gebiete Mittel- und Südamerikas, während mich die Suche nach einer beruflichen Aufgabe zurück nach Deutschland brachte. Mitgebracht hatte ich ein gewachsenes Bewusstsein für die Andersartigkeit und Vielfalt fremder Kulturen und ihrer Vergangenheit. Und damit wuchs auch mein Interesse an der Zukunft der Völker der Welt.

Nach dem Studium arbeitete ich zunächst an der Kunst- und Ausstellungshalle Bonn und anschließend bei der Bonner Altameriksammlung, einem Museum der Universität Bonn, bei dessen Gründung ich mitwirkte. Die Geburt meines Sohnes wirbelte meine Pläne dann allerdings gehörig durcheinander und unterbrach zunächst meinen akademischen und beruflichen Werdegang.

Auch wenn mir Bonn und das Rheinland sehr ans Herz gewachsen sind, freue ich mich auf den Umzug nach Wiesbaden. Das liebenswürdige und freundliche Team des HDL erleichterten mir den Start in Wiesbaden ungemein und ich freue mich auf meine neue Aufgabe, bei der ich mit der Unterstützung der Arbeit des HDL auch die Projekte der Lions und den Dienst am Gemeinwohl unterstützen kann. ■

Leo-Altersgrenze nicht hinnehmbar

Von Distrikt-Governor Peter Kriependorf | Bericht aus der Novembersitzung des Governorrates in Frankfurt



Fr Frankfurt, mitten im Geschäftsviertel Niederrad, rundum nur Zweckbauten, modern, schmucklos, funktionell, eben passend. Unsere vierte Sitzung und die erste, an der auch unsere Nachfolger teilnehmen.

Jedes der beiden Gremien hat sich getrennt vorbereitet, zwei Stunden, ohne Protokoll, aber mit wichtigen Themen: Was war in der Zeit zwischen Maastricht und

heute, was wird wichtig sein, wo wollen wir die „Neuen“ schon heute einbinden?

Dann das Plenum: Erster Höhepunkt, die amtierenden DG stellen ihre Nachfolger vor, kurz natürlich, es sind immerhin 17 Personen. Keiner der amtierenden, der sich nicht freut, Frau bzw. Herrn... vorzustellen, die dies und jenes schon geleistet haben und zu berechtigten Hoffnungen Anlass geben – das war doch vor einem Jahr nicht anders.

Dann die TO, diesmal haben wir satte 30 Punkte, jede Menge Beschlussträger, das bedarf einer straffen Sitzungsführung, gekonnt verteilt auf Wilhelm, den Vorsitzenden und Karola, unsere stellvertretende Gallionsfigur. Und dann ein erster Schocker: Oak Brook plant, die Altersgrenze für Leos auf 26 Jahre zu drücken! Aufruhr, das würde bedeuten, dass uns rund die Hälfte unserer Leos verloren ginge und

dann wohl auch für Lions verloren wären. Beschluss, einstimmig, mitgetragen von ID Tang: Der GR wird schriftlich intervenieren, auf die Unterschiede der Bildungssysteme in USA und EU hinweisen und auf die unabsehbaren Konsequenzen.

Auch wieder Thema unserer Sitzung: die International Convention in HH 2013. Heute entscheiden wir über einen zusätzlichen PR-Etat von 40.000 US-Dollar, die Hälfte davon müsste der MD aufbringen. Wenig für den hehren Zweck, nämlich eine Werbekampagne für Lions allgemein, außerhalb der IC.

Deshalb auch der Antrag, die den einzelnen Distrikten zustehenden Mittel von 1.200 bis 1.500 Euro mit in den Topf zu werfen. Der Vorschlag wird angenommen, einstimmig, aber Durchführung erst, nachdem ein Vorschlag zur Verwendung der Mittel vom AZuK vorgelegt und gebilligt ist.

Daneben ist die MDV Duisburg schon fast Nebensache, aber dennoch: Das Programm und der Finanzplan werden begrüßt, das verspricht, eine fulminante Veranstaltung zu werden.

Und dann noch ein Bonbon: Der Spendenmarathon bringt fast 580.000 Euro, 500.000 Euro schießt RTL dazu, das BMZ beteiligt sich in gleicher Höhe, ein tolles Ergebnis, nicht nur das Geld, auch die PR-Wirkung riesig. Ob sich das mit einem neuen Projekt im kommenden Jahr wiederholen lassen? Man wird sehen. ■



Der Governerrat plus DG elect und Gäste hörten konzentriert Co-Chairperson Public Relations-Host Committee HH 2013, PDG Detlef Erlenbruch, zu (vorne links).

GRV in Thüringen: „Ich komme wieder!“

Von Detlev Geissler | Einladung beim Frühstück der International Convention in Seattle ausgesprochen



Vor der Friedrich Schiller-Universität: Christiane Siemen; GRV Wilhelm Siemen; Karsten Völkel, Präsident LC Jena, Sidney Balan, VP LC Jena JF; Rico Müller, Leo Distriktsprecher; Distrikt Governor Detlev Geissler; Prof. Bernd Luckas, LC Jena JF; Jan Reimann, P LeoClub Jena Zur Rose; Daniel Seiferheld, LC Jena JF und KLEO 111 OM (v. l.).

Der November ist gewöhnlich ein grauer, eher düsterer Monat. Nicht so bei der Wochenendtour von GRV Wilhelm Siemen entlang der thüringischen Städtekette von Eisenach über Bad Langensalza und Erfurt bis Weimar und Jena.

Hier sind nicht nur neun Lions- und drei Leo-Clubs zu Hause, es gibt auch eine große Vielfalt kultureller Schätze und historischer Stätten zu bewundern.

„Noch selten habe ich eine solch abwechslungsreiche kulturelle Landschaft und zugleich eine solche Vielfalt lionistischer Aktivitäten und unterschiedlicher Biographien getroffen“, so fasste Wilhelm Siemen seine Eindrücke am Ende der knapp vier Tage zusammen.

Das Bachhaus in Eisenach, die wundervoll sanierte Rosenstadt Bad Langensalza, die jüdischen Spuren im mittelalterlichen Erfurt standen die ersten zwei Tage auf dem Programm. Und immer auch Gespräche mit den örtlichen Lions und Leo-Clubs.

Bereits zwei Governor auf Distriktebene gestellt

„Besonders beeindruckt hat mich die Schilderung der wahrlich mutigen Aktivitäten in der Zeit der politischen Wende“, kommentierte Wilhelm Siemen die Schilderungen von LF Rolf Krause, der später das Gymnasium in Bad Langensalza leitete.

Der Club Weimar Classic hat, wie alle Lions Clubs, seinen eigenen Stil, hervorzuheben ist jedoch, dass er mit Johannes Senge und jetzt Detlev Geissler bereits zwei Governor des Distriktes Ost-Mitte stellt.

Natürlich fehlte beim Rundgang durch die Klassikerstadt auch nicht der Besuch der berühmten Anna Amalia Bibliothek, die 2004 durch einen Brand schwer beschädigt worden war. Wie selbstverständlich halfen auch hier die Lions aus ganz Deutschland mit Spenden.

Als Leuchtturm ostdeutscher Industrie und Forschung präsentiert sich die Universitätsstadt Jena. Auch die beiden Lions und der Leo-Club vor Ort beweisen jedes Jahr neu, wie tatkräftig sie helfen können.

So wurden am Besuchstag nicht nur zwei mal 2.000 Euro an örtliche Hilfsvereine übergeben, sondern auch nachträglich symbolisch 2.000 Euro für die Spendenaktion Lichtblicke.

Aber auch Probleme bei der Gründung neuer Clubs und beim Umgang mit materiell weniger gut gestellten Lions-Freunden im Ruhestand wurden angesprochen. Ebenso der kontinuierliche Nachwuchs bei den Leos.

„Ganz sicher werde ich in meiner Zeit als PCC, vielleicht sogar mit dem Motorrad, ganz sicher aber mit meiner Frau Christiane diese herrliche und kulturträchtige Landschaft wieder besuchen“, versicherte GRV Wilhelm Siemen dem amtierenden Governor Detlev Geissler, auf dessen Anregung und Einladung hin dieser Besuch beim Frühstück am Rande der International Convention in Seattle verabredet worden war. ■



Beim Rundgang in Bad Langensalza: Stadtführerin Renate Malsch, GRV Wilhelm Siemen, Distrikt Governor Detlev Geissler, Pastpräsident LC Bad Langensalza Georg Widder, Rolf Krause, LC Bad Langensalza, Gymnasialdirektor i.R. und KLQuest (v.l.).



Vor dem Technischen Rathaus: die Lions mit Bürgermeister Frank Schenker und Vertretern der Vereine Hilfe vor Ort und Kinderdiabeteshilfe Jena.

Neues aus dem Finanzausschuss: Jahresabschluss 2010/2011

Von Günter Mählen | Vorsitzender Finanzausschuss 2009/2012



Liebe Lions-Freundinnen, liebe Lions-Freunde, wie Ihnen bekannt ist, unterliegt die personelle Zusammensetzung des Finanzausschusses laufenden Veränderungen. In diesem Jahr haben sechs neue Mitglieder den Platz von ausgeschiedenen Lions-Freunden eingenommen. Das bedeutet für sie intensive Einarbeitung und für den Ausschuss frisches Gedankengut. Fachliche Kompetenz und bisherige Mitarbeit im MD oder Distrikt sind beste Voraussetzungen für die in ihren Distrikten gewählten Mitglieder.

Bevor Sie sich im LION über die aktuelle Finanzlage des MD informieren können, haben sich zuerst der Finanzausschuss und anschließend der Governerrat mit dem Jahresabschluss 2010/2011 und dem Finanzplan 2012/2013 befasst.

Zur Bewältigung seines Beratungsauftrages steht dem Finanzausschuss ein recht kurzes Zeitfenster zur Verfügung. Die vorgenannten Zahlenwerke sollen bis Ende September eines jeden Jahres komplett fertiggestellt sein. Für die Vorbereitung der Mitte Oktober stattfindenden Sitzung stehen dann maximal zwei Wochen zur Verfügung. Zwischen dieser Sitzung und der nachfolgenden Tagung des Governorats, bei der die Beschlussempfehlung vorzutragen ist, liegen nur fünf Wochen. In diesem Zeitraum war in den letzten drei Jahren die Einsetzung von Arbeitskreisen erforderlich, die zusammen mit dem Multidistrikt-Schatzmeister eine vertiefte Prüfung des Finanzplanes vornahmen und Einsparungspotentiale, die im angesprochenen Zeitraum rund 75.000 Euro betragen, ermittelten.

Nicht allein die Finanzen des Multidistriktes sind Gegenstand des Beratungsauftrages, auch die Jahresabschlüsse und Finanzpläne des HDL und des LEO-MD stehen auf den Tagesordnungen der Sitzungen. Insgesamt umfassendere Anforderungen, als allgemein bekannt ist.

Die derzeit 16 – zukünftig 18 – Mitglieder treffen sich ein zweites Mal einen Tag vor der Multidistrikt-Versammlung. Hier wird unter anderem über Anträge mit finanziellem Hintergrund zur Änderung der Satzung und Finanzordnung sowie der Empfehlung des Ausschusses auf der MDV beraten.

Gestatten Sie mir noch eine Anmerkung zu den Stimmen, welche den Finanzausschuss verstärkt als Kontrollorgan einschalten wollen. In dem von mir angesprochenen ersten Zeitfenster liegen uns mit dem Jahresabschluss Zahlen vor, die nicht veränderbar sind. Aufgrund dieses Zahlenwerkes und der im Laufe der Jahre gemachten Erfahrungen ist es uns möglich, die Ansätze im Finanzplan als plausibel oder veränderungswürdig festzustellen. Das ist der in der Finanzordnung festgeschriebene Beratungsauftrag. Keinesfalls steht dem Finanzausschuss die laufende Überwachung über die Einhaltung der Aufwendungen im Rahmen des jeweiligen Budgets zu. Wenn das gewünscht wird, müsste meines Ermessens, Satzungsänderung vorausgesetzt, ein Controller (früher: Revisor) eingesetzt werden, der – wie der Wirtschaftsprüfer – von der MDV zu wählen wäre.

Doch nun zu den aktuellen Zahlenwerken:

1. Jahresabschluss 2010/2011

Ende August letzten Jahres beschloss der GR, das Rechnungswesen auf neue Beine zu stellen. Er entschied sich für ein DATEV 49-Buchungssystem für Vereine. Allerdings nicht zum kommenden Jahr, sondern rückwärtig wurde umgestellt. Somit konnten nach Erneuerung von Hart- und Software und Schulung der Mitarbeiterinnen die ersten Buchungen ab Mitte Oktober 2010 vorgenommen werden.

Unseren Mitarbeiterinnen der Buchhaltung ist es zu verdanken, dass mit viel Aufwand und fast nicht zumutbaren Überstunden die Umstellung gelungen ist. Aufgrund dieses Kraftaktes ist letztendlich der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des WP zustande gekommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem auf der MDV in Osnabrück genehmigten Budget nachzuvollziehen wird auch Ihnen, liebe Lions-Freundinnen und Lions-Freunde, schwerlich gelingen.

Deshalb hat die Arbeitsgruppe „Transparente Darstellung“ zusammen mit dem MDSCH Harald Glatte ein separates Zahlenwerk erarbeitet, welches Ihnen als Zusammenfassung zum Finanzplan 2012/2013 präsentiert wird. Hieraus sind auch die Ist- und Soll-Erträge bzw. -Aufwendungen des Jahres 2010/2011 zu ersehen.

2. Finanzplan 2012/2013

Auch hierfür war zusätzlicher, beträchtlicher Mehraufwand erforderlich. Der Finanzplan wurde zuerst nach alt hergebrachtem Schema entwickelt und anschließend auf das neue Format übertragen. Unser Dank für die Mehrarbeit gilt MDSCH Harald Glatte und GS Sören Junge.

a) Verwaltungsetat

Es ist erfreulich, dass die erhöhten Aufwendungen für die Ausweitung von 16 auf 18 Distrikte im Rahmen der Planung verarbeitet wurden und hiermit die Mitglieder nicht extra belastet werden. Das ist zum einen der Unterstellung eines moderaten Wachstums innerhalb des MD geschuldet, andererseits wurden alle möglichen Einsparungsmöglichkeiten wahrgenommen. Mit Blick auf zusätzliche Aufwendungen auf der im Juli 2013 in Hamburg stattfindenden International Convention erscheint der Verwaltungsetat zwar „auf Kante

genähert“, doch hierdurch bleibt der Mitgliedsbeitrag mit 24,50 Euro pro Jahr unverändert.

b) Wirtschaftsetat

Der Bezugspreis des LION mit acht Euro jährlich wird ebenfalls beibehalten. Erträge und Aufwendungen gleichen sich in etwa aus. Auch die Planansätze des Mitgliederverzeichnisses erscheinen plausibel; hierbei ist die Abnahme von rund 25.000 Büchern erforderlich. Insofern enthalten diese Planzahlen Imponderabilien, die derzeit nicht vollends zu fassen sind, dennoch aufgrund der Vorjahreswerte plausibel erscheinen. Die Planung des Wirtschaftsetats läuft auf ein ausgeglichenes Ergebnis hinaus.

Der Finanzausschuss empfahl dem Governorrat sowohl den Jahresabschluss 2010/2011 wie auch den Finanzplan 2012/2013 zur Vorlage auf der MDV in Duisburg zu beschließen. In diesem Zusammenhang gilt unser Dank GRV Wilhelm Siemen und dem Governorrat für die Wertschätzung, die sie der Tätigkeit des Ausschusses entgegen bringen.

Abschließend wünschen die Mitglieder des Finanzausschusses allen Lions-Freundinnen und Lions-Freunden ein gesundes und auch für die Aktivitäten im Club, Distrikt oder Multidistrikt erfolgreiches Jahr. 📌

Integration: Erfolgreicher Workshop der Lions 2011 in Karlsruhe

Türkischer Generalkonsul in Baden, Cetiner Karahan vor Ort

Von Uwe Metzinger und W. Roland Lay | Überaus gewinnbringend für alle Beteiligten verlief der von der Zone Karlsruhe-Albtal unter maßgeblicher Beteiligung des LC Karlsruhe-Baden veranstaltete erste Workshop über Fragen der Integration und zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Migranten.

Zone Chairperson Uwe Metzinger, der zusammen mit dem Zonenbeauftragten für Integration, Roland Lay, den Workshop organisiert hatte, konnte eine stattliche Anzahl von Gästen, an der Spitze den türkischen Generalkonsul in Baden, Cetiner Karahan (Foto, Mitte), begrüßen. Aus den Reihen der Lions Clubs und von den Leos waren viele Freunde gekommen. Auch DG Gerhard Leon, IPDG Detlef Dietrich und KIN Ralf-Roland Schmidt-Cotta waren zugegen.

Sowohl von den Gästen wie von den Lions-Freunden wurden einige konkret beabsichtigte Activities vorgestellt, die wir im kommenden Jahr umsetzen wollen. Dabei sind ein Theaterprojekt für junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, eine kulturübergreifende Brunch-Tafel im Karlsruher Hardtwald sowie eine Schifffahrt der Freundschaft auf dem Rhein.

Wie bereits in diesem Jahr werden Vertreter der Türkischen Gemeinde auch wieder zur Teilnahme am Leo-Lions-Service Day in Karlsruhe am 12. Mai 2012 angesprochen. Die Gäste und die Lions-Freunde werden die eröffneten Kontakte intensivieren und sich gegenseitig bei geplanten oder begonnenen Activities unterstützen. Alle Teilnehmer waren sich am Ende einig: Sie hatten einen enga-



gierten Tag und konstruktive Diskussionen erlebt, bei dem die gegenseitigen Erwartungen bei Weitem übertroffen wurden.

Wie sagte doch ein türkischer Teilnehmer treffend: „Wir haben ein gemeinsames Schiff. Hat dieses ein Leck, dann müssen wir dieses gemeinsam reparieren. Sonst gehen wir alle unter.“ Es gilt nun, die Informationen in die Clubs der Zone zu tragen, die Kontakte zu Migranten zu intensivieren, sich persönlich bei Begegnungen mit den anderen Kulturen auszutauschen und sinnvolle Activities gerade zur Sprachförderung, frühkindlichen Erziehung, Schul- und Arbeitsplatzförderung und Ähnliches anzugehen.

Auch für die Suche nach Lions-Mitgliedern mit Migrationshintergrund und zur Aufnahme von Beziehungen zu Lions-Freunden in der Türkei erbrachte der Workshop erfolgversprechende Impulse. Fazit: Es war ein guter Start. Wir wollen den begonnenen Weg weitergehen und bereits im Frühjahr ein Folgetreffen mit weiteren Teilnehmern organisieren. Auch dies stieß bei allen auf volle Zustimmung. 📌

Vierter Internationaler Lions Gesangswettbewerb Gut Immling

Von Harald Heise | Erfolgreicher Wettbewerb wird am 7. Februar fortgesetzt

1 20 Sängerinnen und Sänger aus 16 Nationen – im Jahr 2011 war der Andrang auf den von Lions geförderten Wettbewerb enorm. Seit 2009 ist der Internationale Lions Gesangswettbewerb Gut Immling ein großer Erfolg, und auch in diesem Jahr wird er wieder stattfinden. Bis zum 15. Dezember konnten sich Sängerinnen und Sänger aus aller Welt bewerben, um im Februar in Bad Endorf und auf Gut Immling um viel versprechende Auszeichnungen zu kämpfen.

Zwei Vorrunden müssen die Talente überstehen, um überhaupt erst ins Finale zu kommen. Und auch da wird sich nicht jeder behaupten können. Doch das Siegen lohnt sich. Nicht nur die Preisgelder sind ein großer Anreiz, sondern auch die mit dem Sieg verbundene Förderung. So darf der Gewinner oder die Gewinnerin im beliebten „Grande Finale“ auf Gut Immling am 12. August 2012 mitsingen. Außerdem werden jedes Jahr einige Engagements im Rahmen des Opernfestivals Gut Immling an die Preisträger des Gesangs-

wettbewerbs vergeben. Die hochkarätig besetzte internationale Jury um Ludwig Baumann und Cornelia von Kerssenbrock wird sich die Entscheidung nicht leicht machen. In den vier Kategorien Stimmqualität, Musikalität, Stimmtechnik und Bühnenpräsenz bewerten die sechs Jurymitglieder die vielen Sängerinnen und Sänger mit kritischem Auge.

Für alle, die nicht selbst ins Rennen gehen wollen, ist der Wettbewerb dennoch spannend. Sowohl in den Vorrunden von Dienstag, 7., bis Freitag, 10. Februar als auch beim großen Finalistenkonzert am Samstag, 11. Februar sind Zuschauer herzlich willkommen. Lassen Sie sich die Chance nicht entgehen, junge, viel versprechende Talente aus der ganzen Welt zu bewundern und bestimmen Sie als unser Publikum durch die Abgabe Ihrer Stimme beim Finalistenkonzert den Gewinner oder die Gewinnerin des Publikumspreises. **L**

1. Runde (Vorrunde):

Dienstag, 7. Februar, 14 – 17 Uhr und 18 – 21 Uhr
Mittwoch, 8. Februar, 11 – 14 Uhr und 15 – 18 Uhr
Donnerstag, 9. Februar, 11 – 14 Uhr und 15 – 18 Uhr
Arie von W. A. Mozart, Arie aus Epoche freier Wahl

2. Runde (Vorrunde):

Freitag, 10. Februar, 11 – 14 Uhr und 15 – 18 Uhr
Arie aus der Romantik, Lied der Romantik, Arie aus Epoche
freier Wahl

Finalistenkonzert

Samstag, 11. Februar, 19 Uhr
Vorgetragen werden zwei Arien, die von der Jury aus dem Repertoire ausgewählt werden.

Die Vorrunden finden im Kultursaal der Chiemgau Thermen Bad Endorf statt. Die Tageskarte hierfür kostet zehn Euro. Karten für das Finalisten-Konzert im Festivalhaus Gut Immling kosten zwischen 12 und 32 Euro. Kartenreservierungen sind über das Festivalbüro unter der Telefonnummer 08055/9034-0 möglich.



Die Finalisten des „3. Internationalen Lions Gesangswettbewerbs Gut Immling“



Beim Pressetermin stellten sich die Organisatoren den Fragen der Redakteure: Wolfgang Kahr, Lions Club Melsungen (Zone-Leiter der regional zusammenarbeitenden Lions Clubs); Volker Wiegand, Leiter der Gesamtschule Melsungen und Vorstandsmitglied „Familienfreundliches Melsungen“; Dr.-Ing. Wernfried Schier, Oberingenieur an der Uni Kassel Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft; Dr. Gunther Claus, Präsident Lions Club Melsungen; Ilona Braun, stellvertretende Vorsitzende „Familienfreundliches Melsungen“ und Lutz Hankel, Mitglied des Activity-Ausschusses im Lions Club Melsungen (v.l.).

Zweite Kinderuni in Melsungen klärt (über)lebenswichtige Fragen

Von Reinhold Hocke | Dr. Wernfried Schier: Häufigere Überschwemmungen lassen trinkbares Wasser schnell knapp werden

Sauberes Trinkwasser war das Thema der zweiten Kinderuni. Die in seinen Vorlesungssaal umgebaute Stadthalle war mehr als komplett belegt: Einige Hörer mussten sich sogar mit einem Sitzplatz auf der Treppe begnügen, um die spannende Vorlesung zu verfolgen. Im Mittelpunkt der theoretischen und praktischen Darbietungen und Vorführungen stand der Wasserfilter PAUL.

Dr. Wernfried Schier hatte seine „Kinderstudenten“ schnell für sich gewonnen. Die Kinder beeindruckten mit ihrem Wissen. Auf fast jede Frage gab es Antworten. Wozu braucht der Mensch Wasser? Wie wichtig ist das Wasser für das tägliche Leben? Was geschieht bei Genuss von schmutzigem Wasser?

Der Dozent erklärte, dass Überschwemmungen zu den häufigsten Naturkatastrophen gehören, die genießbares Wasser schnell knapp werden lassen.

„Wie kann man aus schmutzigem trinkbares Wasser herstellen?“ In einer Versuchsreihe demonstrierte Diplomchemikerin Alice Schneider vom Institut für Wasser, Abwasser, Abfall und Umwelt der Universität Kassel, dass weder mit Sieben noch Kaffeefiltern sauberes Wasser gewonnen werden kann. Die Lösung des Problems brachte die Membran. Dr. Schier war beeindruckt, als auf seine Frage, welche Teile am menschlichen Körper Membranfunktion haben, sehr schnell aus dem Kreis der Kinder die Antwort „Haut“ kam. Marianne Goujard erlebte eine halbe Stunde ihres zehnten Geburtstags als Assistentin

auf der Bühne und half beim Begutachten der Versuchsergebnisse. Sie fand heraus, dass sich die für den Nanofilter verwendete Membran tatsächlich wie Haut anfühlt.

Den Kindern wurde klar, wie der Wasserfilter PAUL erfunden wurde. Sie erfuhren, wie lange es dauern kann, bis ein genial einfaches System wie PAUL entwickelt ist. PAUL ist eine Abkürzung und steht für Portable Aqua Unit for Lifesaving, übersetzt: tragbare Wasseraufbereitungsanlage für Lebensrettung.

Der Präsident des Lions Club Melsungen, Dr. Gunther Claus, erklärte den Hörern, dass sich seine Clubfreunde gerne für PAUL engagieren. Er berichtete, dass die deutschen Lions inzwischen mehr als 300 der Wasserfilter PAUL in alle Welt geschickt haben, um dort notleidenden Menschen vor allem in schwer zugänglichen Gebieten zu helfen. Diese Hilfe werde man gerne, hoffentlich mit Unterstützung vieler Mitbürger, auch in Zukunft leisten.

Der Leiter der Melsunger Gesamtschule, Volker Wiegand, moderierte die Vorlesungen. Die Studenten spendeten, wie in einer Vorlesung üblich, mit heftigem Klopfen auf die Tische bemerkenswerten Applaus.

Die stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Familienfreundliches Melsungen“, Ilona Braun, dankte dem Lions Club Melsungen. Er habe die Kosten der Universität Kassel getragen und auf diese Weise nicht nur dem Projekt PAUL, sondern auch der Jugendarbeit in Melsungen geholfen. ■



Zusammenfassung der Vorstandsbeschlüsse der internationalen Vorstandsversammlung Hongkong, China, 4. bis 7. Oktober 2011

RECHNUNGSPRÜFUNG

① Überprüfte und billigte die Rechnungsprüfungsberichte von Lions Clubs International und der Lions Clubs International Foundation vom 30. Juni 2011.

SATZUNGS- UND ZUSATZBESTIMMUNGS-AUSSCHUSS

① Wies die konstitutionellen Beschwerden des Lions Clubs Manila Absolute und des Lions Clubs Manila Virtue des Distrikts 301-A1 (Philippinen) die Wahl des Kandidaten des Distrikts für den Governorratsvorsitzenden betreffend ab und bestätigte die Wahl, die während der speziellen Distriktkabinettsversammlung am oder um den 16. April 2011 herum abgehalten wurde, und erklärte Lion Robert B. Roque als

Governorratsvorsitzenden des Multidistrikts 301 für das verbleibende Lionsjahr 2011/2012.

② Änderte die Markenrichtlinien im Handbuch der Vorstandsdirektiven bezüglich der Stiftungsnamen, Webseiten und Domainnamen, um diese Direktiven zu vereinfachen und eindeutig zu erläutern.

③ Änderte die Mitgliedschaftskategorien in den Vorstandsdirektiven, um die Mitgliedschaftskategorien, die in der Berechnungsformel der Clubdelegierten enthalten sind, zu spezifizieren.

KONGRESSAUSSCHUSS

① Änderte den offiziellen Veranstaltungskalender für den Kongress 2012 in Busan.



- 2 Legte die Höhe des Tagesspesensatzes für den Kongress 2012 in Busan fest.

DISTRIKT- UND CLUBVERWALTUNGSAUSSCHUSS

- 1 Genehmigte die Anträge zur Neuzeuweisung der Distriktgrenzen für die folgenden Gebiete, die nach Abschluss des Internationalen Kongresses 2012 in Kraft treten werden.

Distrikt 111-R, (Deutschland)
 Distrikt 111-SW, (Deutschland)
 Multidistrikt 354 (Korea)
 Distrikt 356-B (Korea)
 Distrikt 307-B (Indonesien)

Genehmigte den Antrag auf Neuzeuweisung der Distriktgrenzen des Distrikts 18 (Georgia, USA), die nach Abschluss des internationalen Kongresses 2013 in Kraft treten wird.

- 2 Bestätigte die Liste der Coordinating Lions für die mittel- und ost-europäische Initiative (Central-Eastern-European Initiative, CEEI) für das Geschäftsjahr 2011/2012.
- 3 Überarbeitete Kapitel IX, Paragraph F.2. der Vorstandsdirektiven, um Übergangsdistrikte als Distrikte, die keine provisorischen Distrikte sind und laut des monatlichen Kumulativberichts der Vereinigung weniger als 35 aktive Clubs oder 1.250 aktive Mitglieder haben, zu definieren.
- 4 Änderte die Umrandung des Abzeichens für die erwachsenen Begleitpersonen derzeitiger und ehemaliger Internationaler Direktoren von Gold in Grün, so dass diese Abzeichen den Abzeichen anderer erwachsener Begleitpersonen gleichen, und beschloss, dass die Vorstandsernannten ein Abzeichen erhalten, das es ermöglicht, ihren Nicht-Ernannten Titel zusammen mit den Worten „Vorstandsernannter“ und dem Dienstjahr als Ernannter unter ihrem Nicht-Ernannten Titel zu enthalten.
- 5 Aktualisierte Kapitel V, Paragraph B.1. der Vorstandsdirektiven mit dem Titel „Vollberechtigt“, um den Ausdruck „Pro-Kopf-Gebühr“ („per capita tax“) durch den Ausdruck „Gebühren“ („dues“) zu ersetzen und veraltete Terminologie zu ersetzen. Diese Veränderungen werden mit dem Abschluss des Internationalen Kongresses 2012 in Kraft treten.
- 6 Änderte Kapitel IX – Revisionsvorschriften zur Bestimmung der Kostenrückerstattung für Distrikt-Governor, um Spesen für die Teilnahme an Distrikt GMT-, GLT- und CEP-Versammlungen ohne vorherige Genehmigung zu erstatten.

AUSSCHUSS FÜR FINANZEN UND HAUPTSITZVERWALTUNG

- 1 Bestätigte die Prognose des Jahres 2011/2012, welche einen Überschuss zeigt.
- 2 Stimmt zu, dass eine Analyse der Kosten für Vorstandssitzungen für das Geschäftsjahr 2013/2014 auf der Vorstandssitzung im Januar 2012 fertiggestellt und dem Exekutivsausschuss zur Prüfung vorgelegt wird.
- 3 Modifizierte die Richtlinien für die Auszeichnungsbanner wie folgt:
 LCI Emblem – D3DS & D110 – A41556 21 Inch Emblem; D150 – A43674 10.5 Inch Emblem.
- 4 Modifizierte Kapitel XI, Seite 6, Paragraph E.3. der Vorstandsdirektiven Bankvollmachten betreffend.

LCIF

- 1 Überarbeitete die Kriterien für Großkatastrophenzuschüsse hinsichtlich Berechtigung für andere Zuschussprogramme in betroffenen Gebieten, zeitliche Begrenzung für die Ausführung, Beihilfe für Einzelpersonen und Genehmigungsverfahren.
- 2 Erweiterte die Berechtigung für die Melvin Jones Fellowship und die stufenweise Anerkennung, um Spenden zu den folgenden Kategorien einzubeziehen: a) Gebiete der größten Hilfsbedürftigkeit, b) Katastrophen, c) Humanitäre Bedürfnisse, d) Sehkraft und e) Jugend.



3 Genehmigte einen Core 4 Zuschuss in Höhe von 1.193.253 US-Dollar für die Ausweitung des Lions-Special Olympics Opening Eyes Programms.

4 Bewilligte einen vom Vorstand vorgeschlagenen Core 4 Zuschuss in Höhe von 300.000 US-Dollar zur Unterstützung der Beteiligung von Lions an Immunisierungsaktivitäten der Maserninitiative in betroffenen Ländern.

5 Gewährte 53 Standardzuschüsse, Internationale Hilfszuschüsse sowie Core 4-Zuschüsse in Höhe von insgesamt 2.595.761 US-Dollar.

6 Vertagte einen Zuschussantrag.

7 Bevollmächtigte den LCI-Präsidenten Wing-Kun Tam und den LCIF-Vorsitzenden Sid L. Scruggs III, für Japan bestimmte Zuschüsse nach Vorlage und Überprüfung der Projektvorschläge zuzuweisen.

8 Gewährte einen SightFirst-Zuschuss in Höhe von 30.000 US-Dollar für den Lions-Tag der Sehkraft 2011.

9 Aktualisierte das Verzeichnis der Finanzbeauftragten der Vereinigung in Indien.

LEADERSHIP-AUSSCHUSS

1 Bestätigte den ehemaligen Internationalen Direktor Byeong-Deok Kim und den ehemaligen Governorratsvorsitzenden Rajinder Pape Sembi als die Gruppenleiter des Distrikt-Governors-Elect Seminars 2012 und bewilligte computerunterstütztes Lernen für die Gruppe der koreanischsprechenden Seminarteilnehmer und entsprechend für eine Gruppe englischsprechender Seminarteilnehmer.

2 Bestätigte den Ablauf und das Curriculum für das Distrikt-Governors-Elect Seminar in Busan, Korea 2012.

3 Änderte die Richtlinien für die Kostenrückerstattung für Gruppenleiter für das Distrikt-Governors-Elect Seminar, um die Kosten für Unterkunft und Verpflegung für elf Tage erstatten zu können.

LANGZEITPLANUNG

1 Änderte Kapitel III, Paragraph 4(c) der Vorstandsdirektiven bezüglich des Erscheinungsdatums des Mottos des Ersten Vize-Präsidenten für das kommende Jahr.

AUSSCHUSS FÜR MITGLIEDSCHAFTSENTWICKLUNG

1 Bestätigte die Republik Tadschikistan als das 207. Mitgliedsland von Lions Clubs International

2 Bestätigte die Republik Guinea als das 208. Mitgliedsland von Lions Clubs International.

3 Änderte die Schreibweise in den Vorstandsrichtlinien von Macau zu Macao.

AUSSCHUSS FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

1 Beschloss einen Vertrag mit BVK Advertising zur Gestaltung von Werbung auf Online-Bannern und Suchfunktionen.

2 Beschloss, dass ein Stipendium an ein Gebietsforum zur Durchführung von Seminaren zu sozialen Medien 2.000 US-Dollar nicht überschreiten darf.

3 Strich den weltweiten Jugendmusikwettbewerb.

4 Strich den Paragraphen A.4. (h) in Kapitel XVII der Vorstandsdirektiven bezüglich der Meldung der Einnahmen und Ausgaben für das Lions-Magazin, da diese Informationen Online abrufbar sind.

5 Änderte die Rangordnung, um die GMT/GLT Mitglieder auf Position 23 aufzunehmen.

6 Genehmigte die Verleihung der Internationalen Leadership-Auszeichnung und der Präsidentenurkunde an Leos.

AUSSCHUSS FÜR SERVICE-AKTIVITÄTEN

1 Bestätigte das Bündnis zwischen Lions Clubs International und der Aga Khan Foundation.

2 Nannte die Leos und Lions, die Mitglieder und Stellvertreter des Leo-Club-Beratungsausschusses für die Geschäftsjahre 2011/2012 und 2012/2013 sein werden.

3 Bewilligte ein zweitägiges Treffen des Lions-Brillenrecyclingzentrums im Internationalen Hauptsitz um die Zeit einer Exekutivausschuss-Tagung herum.

4 Billigte Änderungen der Vorstandsdirektiven bezüglich des Lions-Umweltfotowettbewerbs.

Weitere Informationen bezüglich der oben erwähnten Beschlüsse erhalten Sie auf der LCI Webseite unter www.lionsclubs.org oder rufen Sie uns unter 001 (630) 571-5466 an.

„Dialog der Generationen“

Von Hanns-Otto Strumm | Für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen



Seit 1983 wird jedes Jahr vom Europäischen Rat und dem Europäischen Parlament ein Thema gesetzt, zu dem sich die Europäische Union sowie alle europäischen Mitgliedsstaaten ein Jahr lang engagieren. Dies dient dazu, mit Aktionen, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit eine größere Aufmerksamkeit und Akzeptanz für besondere Themen zu schaffen. Das Jahr 2012 steht unter dem Thema „Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“.

Auf nationaler Ebene erfolgt die Umsetzung und Koordinierung des Europäischen Jahres 2012 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Organisatorisch unterstützt wird das BMFSFJ dabei von einer Geschäftsstelle, die von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO) und der Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (FfG) getragen wird.

Gestartet wird das Europäische Jahr in Deutschland am 6. Februar 2012 mit einer Auftaktveranstaltung in Berlin. Die zentralen Schwerpunktthemen, welche 2012 in Deutschland in den Fokus rücken, sind vielfältig und sollen ein breites Spektrum des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen abbilden. Hierzu gehören unter anderem: Arbeitswelt und Arbeitsbedingungen, gesellschaftliches Engagement und die Teilhabe Älterer am gesellschaftlichen Leben, Altersbilder und Altersgrenzen, Solidarität zwischen den Generationen sowie die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf beziehungsweise Familie und Beruf.

Die Website zum Europäischen Jahr www.ej2012.de informiert über alle Themenschwerpunkte, Veranstaltungen und Aktivitäten in Deutschland und bietet die Möglichkeit, eigene Veranstaltungen in einen Kalender einzutragen oder eigene Projekte zum Europäischen Jahr vorzustellen.

Alle Maßnahmen und Aktivitäten auf EU-Ebene und in den Mitgliedsstaaten finden Sie hier: www.active-ageing-2012.eu Infotext gekürzt aus: Newsletter „Wirtschaftsfaktor Alter“ Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.

Die deutschen Lions Clubs sollten von dem Angebot, eigene Veranstaltungen und erfolgreiche Projekte auf der Webseite www.ej2012.de einem breiten Publikum vorstellen zu können, bitte regen Gebrauch machen. ■



Letzte Lebensphase: Sterben lernen?

Von Ulrich Stoltenberg | Diskussion des Medi-Talks mit Wulf Mämpel und kompetenten Gästen

Die Stimmung war gut, aber gedämpft und höchst konzentriert am Abend der Reihe „Medi-Talk“ im Alfried Krupp Krankenhaus in Essen-Rüttenscheid. Obwohl alle Gäste mehr als pünktlich waren, konnte Moderator Wulf Mämpel nicht zur vollen Stunde anfangen. Der Grund: Wegen des enormen Zuspruchs musste der Hausmeister alle Stühle aufbieten, und doch fanden nicht alle Platz, zuletzt saßen einige Gäste sogar auf Tischen.

Seit Elisabeth Kübler-Ross (1926–2004, „Interviews mit Sterbenden“), der schweizerisch Psychiaterin und Begründerin der Sterbeforschung, hat sich zu diesem Thema viel Neues ergeben: Kritik an der Medikalisation und die mögliche Verlängerung des Sterbeprozesses sowie die Verlegung Sterbender

aus dem vertrauten Umfeld in stationäre Einrichtungen, vor allem in Krankenhäuser und Pflegeheime, sind hier die Themen. Dies entspricht einer Verdrängung und Tabuisierung des Sterbens und des Todes. Wo im Mittelalter noch „ars moriendi“ (Kunst des Sterbens, die Red.) galt, müssen heute rund 70 Prozent der Sterbenden in einem relativ unpersönlichen Umfeld ihr Leben beenden.

„Der Umgang mit dem Tod. Die Letzte Lebensphase: Kann man das Sterben lernen? Patienten-Verfügung und letzter Wille im Krankenhaus“ sind die wohlausgesuchten jeweiligen Aspekte des Medi-Talks, die Wulf Mämpel mit hochkarätigen Gästen besetzt hat, die mit ihren interessanten Ausführungen auf den folgenden Seiten, jeweils thematisch einzeln, zu Wort kommen. ■



Wulf Mämpel, Stellv. Chefredakteur des LION, moderiert regelmäßig im Alfried Krupp Krankenhaus.



Fotos: ©Kim Sen-Gupta/Pütz-Roth 2011 (Themenfotos) und Ulrich Stoltenberg (Medi-Talk)



Diplom-Theologin Dr. Karolin Küpper-Popp mit ihrem neuesten Buch zur Hospizarbeit.

Kann man das Sterben lernen?

Von Dr. Karolin Küpper-Popp | Diplom-Theologin mit Hospiz-Erfahrung – Mehrfache Autorin

In hoc enim fallimur, quod mortem prospicimus: Magna pars eius iam praeterit; quidquid aetatis retro est, mors tenet. – Eben darin täuschen wir uns, dass wir den Tod in die Zukunft verlegen. Ein großer Teil von ihm ist schon vorübergegangen; was auch immer an Leben in der Vergangenheit liegt, hält der Tod in der Hand.

Seneca, Brief 1.

Einerseits wäre es vermessen zu behaupten, man könnte das Sterben lernen: Wenn jemand dann in seiner letzten Lebensphase einen schweren Kampf kämpfen muss – hat der dann seine Hausaufgaben nicht gemacht? Andererseits haben sich zu allen Zeiten Menschen gewünscht, zu einer ars moriendi, einer Kunst des Sterbens zu finden und sie zu praktizieren.

Dabei greift es zu kurz, wenn jemand eine Art Rezept für die letzten Lebensstage erwartet und möglicherweise spirituelle Begleitung als das letzte Medikament betrachtet für eine Zeit, in der die andere Medizin nicht mehr hilft. Damit würde Seelsorge und spirituelle Begleitung am Lebensende zu einer buchbaren Serviceleistung verkommen.

Es geht eher um einen anderen Blick auf das ganze Leben, das sich durch das Bewusstsein der eigenen Sterblichkeit völlig wandelt: „Das Bewußtsein unserer Sterblichkeit ist ein köstliches Geschenk, nicht die Sterblichkeit allein, die wir mit den Molchen teilen, sondern unser Bewußtsein davon; das macht unser Dasein erst menschlich.“ Max Frisch, Tagebuch 1946–1949.

Auch die Medizin erklärt uns, dass die Zellen im menschlichen Körper ständig im Wandel begriffen sind, sterben und neu werden. So gesehen, sterben wir in jedem Augenblick. Mit jedem Einatmen werden wir geboren, mit jedem Ausatmen sterben wir. Dieser Moment ist dann unwiederbringlich vergangen. Nur im Augenblick, der keine Vergangenheit und keine Zukunft hat, fallen Leben und Sterben zusammen.

Diese Haltung erwirbt man nicht durch Lektüre oder Diskussionen. Sie einzuüben ist eine Lebensaufgabe. Meditation kann diese Art der Übung intensivieren. Die Religionen laden uns ein, das Sterben und Neuwerten zu begehen, ja zu feiern in Ritualen, Riten des Übergangs.

Wenn es gelingt, die Frage nach dem Sterben in diesem Horizont zu sehen, ist es kein Tabu mehr, seine „letzten Dinge“ zu regeln, insgesamt in unserer Gesellschaft Orte für das gemeinsame Nachdenken, Sprechen und Feiern im Kontext von Leben und Sterben zu schaffen.

Ein wichtiger Schwerpunkt liegt dabei darin, in Zusammenarbeit von Schule und Hospiz mit Kindern und Jugendlichen über Tod und Sterben ins Gespräch zu kommen. ■

Literaturhinweis: Karolin Küpper-Popp, Ida Lamp, Rituale und Symbole in der Hospizarbeit.

Ein Praxisbuch, Gütersloher Verlagshaus, 16,95 €

Informationen zur Hospizarbeit in der Schule beim www.hospiz-solingen.de; Ansprechpartnerin: Ida Lamp
Einführung in die Meditation überkonfessionell z.B. im www.haus-am-weg.de



Eine künstlerische Idee: „Der letzte Koffer“ wird bestückt mit Themen. Hintergrund: Anonyme Bestattung.

„Lasst euch eure Toten nicht stehlen!“

Von **Fritz Roth** | Inhaber der Sterbe-Akademie (Trauerbegleitung) in Bergisch Gladbach



Wenn der Tod in eine Beziehung tritt, spüren wir die Quintessenz des Hoheliedes der Liebe: „... aber die Liebe höret nimmer auf.“ Die Liebe hört auch nicht auf, wir nennen sie jetzt nur anders: Trauer.

Wenn ich liebe, trage ich eine „rosa-rote“ Brille, die mir auf einmal neue Blickwinkel eröffnet. In der Trauer trage ich eine „schwarz-rote“ Brille, die mir neue Einblicke auf die wirklich wichtigen Dinge des Lebens vermittelt. So kann ich in meiner Trauer entdecken, was wirklich wertvoll, oder besser „voller Werte“ ist.

In der Trauer spüre ich, wie wertvoll Gemeinschaft und auch Gemeinde ist. Trauer braucht, wenn wir ehrlich sind, im Regelfall keine Seminare und Therapien. Trauer braucht – wie auch die guten Stunden des Lebens – Gemeinschaft. Trauer braucht „Mit-Menschen“.

Heute werden den Menschen ihre Toten gestohlen. Der diensthabende Arzt verständigt die Angehörigen. Wenn überhaupt, dann bleibt zum Abschied vom Vater, Bruder und Opa nur ein kurzer Blick im gekachelten

Keller der Klinik oder in der Sterilität der Friedhofskapelle. Bestatter, Pfarrer und Friedhofsverwaltung stellen Fragen. Die Hinterbliebenen sollen Antworten geben und zwar schnell. Wann soll der Verstorbene beerdigt werden? Wie? Und wo? Die Dienstleistungs- bzw. Entsorgungsmentalität, die an der Schnittstelle zwischen Leben und Tod herrscht, aber auch der Kult, den wir um Höchstleistung und „ewige“ Jugend veranstalten, haben dazu geführt, dass viele den Tod häufig nur noch vom Hörensagen kennen. Ein weiterer Grund liegt in unserem Konsumverhalten, unserem Glauben, alles ersetzen, neu kaufen zu können. Wir leben, als gäbe es keine Grenzen. Der Tod ist eine natürliche Grenze.

Nur durch den Tod wird die Lebenszeit, die uns zur Verfügung steht, zu etwas Kostbarem. Mein Ziel ist es, den Tod zurück ins Alltagsleben zu holen. Ich fordere deshalb eine radikale Erneuerung unserer Bestattungskultur. Der Trauernde braucht Zeit, um seine Toten von der Verstandesebene auf die Herzesebene zu überführen. Und der Trauernde braucht einen Raum, wo er seine Gefühle leben kann, denn Trauer braucht eine Heimat.

All das, was einen bewegt, was man ausdrücken möchte, lässt man sich im Trauerfall häufig aus der Hand nehmen und von anderen ausdrücken. Denken Sie nur an die standardisierten Traueranzeigen oder die oft lieblos runter geleierten Trauerreden. Trauer ist Liebe, und wenn Sie verliebt sind, dann schreiben Sie ihre Liebesbriefe ja auch selbst. Oder schicken Sie etwa einen Stellvertreter, wenn Sie eine Liebeserklärung machen wollen?

Ich träume davon, dass Trauernde wieder in die Gemeinde integriert werden und dass Sterben, Tod und Trauer nicht mehr totgeschwiegen werden.



Das letzte Hemd ist bunt

Wie wir sterben und wie wir trauern – beides ist bis heute stark von Traditionen geprägt, die nicht mehr in die moderne Gesellschaft passen. In meinem neuen Buch plädiere ich für eine neue Sterbe-, Trauer- und Bestattungskultur und zeige, wie ein individueller und nonkonformistischer Umgang mit dem Tod aussehen kann. **■**



Hier „ein letzter Koffer“ den ein
Polizeibeamter zusammen-
gestellt hat. Hintergrund:
Privater Friedhof.

„Fritz Roths neuestes Buch“

Fritz Roth

Das letzte Hemd ist bunt

Die neue Freiheit in der Sterbekultur

2011, geb., 189 Seiten

D 19,99 / A 20,60 / CH 28,90 Fr.*

ISBN 978-3-593-39476-3

Patientenverfügung – Vorsorgevollmacht –

Von LF Dr. Christian Löhr | Rechtsanwalt und Notar, Kümmerlein Rechtsanwälte & Notare, Essen



Wenn man es bemerkt, ist es zu spät: Im Krankheitsfall, insbesondere bei einem absehbar tödlichen Verlauf, müssen Entscheidungen getroffen werden. Die Ärzte müssen wissen, ob und in welchem Umfang der Betroffene behandelt werden soll. Die Bank benötigt eine Unterschrift für die Überweisung der Miete. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Der Betroffene ist aber ent-

scheidungsunfähig, etwa wegen Bewusstlosigkeit. Dabei betrifft das Problem nicht ausschließlich ältere Menschen. Auch der junge Familienvater oder die ledige Studentin haben sicher Wünsche im Hinblick auf den Umfang medizinischer Behandlungen, zum Beispiel nach einem Unfall.

Hinsichtlich der medizinischen Fragen hilft eine Patientenverfügung. Mit ihr beschreibt der Betroffene, welche Behandlungen er im Fall einer zum Tode führenden Krankheit wünscht und welche nicht. Er legt seinen Willen so nieder, dass die behandelnden Ärzte eine „Marschroute“ haben, die ihnen die Umsetzung des Willens des Betroffenen erleichtert.

Flankiert wird eine solche Patientenverfügung in der Regel durch eine Vorsorgevollmacht. Mit ihr bevollmächtigt der Betroffene eine Vertrauensperson, an seiner Stelle, soweit gesetzlich zulässig, Entscheidungen zu treffen. Der Vollmachtgeber ist dann auch Ansprechpartner für die behandelnden Ärzte. Die Reichweite der Vollmacht kann vari-

iert werden. Sie kann sich ausschließlich auf die Personensorge, aber auch auf die Vermögenssorge beziehen.

Häufig wird eine Patientenverfügung auch noch um eine Betreuungsverfügung ergänzt. Wird die Bestellung eines Betreuers durch das Betreuungsgericht trotz Vorsorgevollmacht oder bei Nichtvorliegen einer Vorsorgevollmacht erforderlich, kann der Betroffene einen Vorschlag machen, wen er sich als Betreuer wünscht. Das Betreuungsgericht wird sich an diesen Vorschlag in aller Regel bei der Bestellung eines Betreuers halten.

Hat der Betroffene eine Person, der er uneingeschränkt vertraut, bietet sich darüber hinaus eine Generalvollmacht an. Diese berechtigt den Bevollmächtigten, den Betroffenen in allen rechtlich zulässigen Fällen zu vertreten. So ist sichergestellt, dass der Betroffene auch noch dann rechtlich wirksam Erklärungen abgeben kann, wenn er dies selbst – etwa aufgrund eines Komas – nicht mehr kann. Aufgrund der extremen

– Generalvollmacht

Reichweite der Generalvollmacht wird besonders deutlich, dass eine Erteilung nur in Betracht kommt, wenn der Betroffene dem Bevollmächtigten uneingeschränkt vertraut.

Sämtliche Verfügungen müssen nicht notariell beurkundet werden. Sie können auch privatschriftlich formuliert werden. Die notarielle Betreuung gewährleistet aber zum einen, dass die rechtlichen Anforderungen an die Verfügungen erfüllt werden. Ist dies nicht der Fall, wären die Verfügungen im Bedarfsfall nicht oder nur eingeschränkt verwendbar. Auch steht bei notarieller Beurkundung fest, dass der Vollmachtgeber im Zeitpunkt der Erteilung geschäftsfähig war, also wirksam die Verfügungen vornehmen konnte. Ferner können bestimmte Geschäfte ausschließlich aufgrund einer notariell oder öffentlich beglaubigten Vollmacht vorgenommen werden. Die Kosten für die notarielle Betreuung des Vorgangs sind überschaubar und können vor der Beauftragung des Notars bei diesem erfragt werden. ■



„Letzter Koffer“ zum Thema Wiedergeburt. „Eine Runde aussetzen“. Links: Trauerzug.



„Auch Angehörige brauchen Hilfe!“

Von Marion Kutzner | Trauernetzwerk Essen und Ambulanter Hospizdienst

In meiner täglichen Praxis erlebe ich es immer wieder, dass Angehörige beziehungsweise Zugehörige eines sterbenden Menschen oft sehr unsicher und ängstlich sind. Gerade dann, wenn der Sterbende nicht mehr ansprechbar ist. Hier ein Beispiel einer Mutter, die ihre 20 Jahre alte sterbende Tochter im Krankenhaus begleitet.

Am späten Abend wurde ich von der Nachtschwester angerufen und gebeten, mit der verzweifelten Mutter zu sprechen. Bei meinem Eintreffen saß die Mutter neben dem Bett ihrer schwerstkranken Tochter, hielt ihre Hand und sagte immer wieder: „Marlies (Name geändert) bleib doch hier, lass mich nicht allein, du kannst doch nicht gehen.“ Die Tochter lag mit geschlossenen Augen schwer atmend auf dem Rücken und zeigte keinerlei Reaktion.

Nachdem die Mutter mir von vielen schönen und auch von traurigen Erlebnissen mit ihrer Tochter erzählt hatte, fragte ich sie, ob sie mit mir ein paar Schritte über den Flur gehen wolle. Wir verließen gemeinsam das Zimmer. Die Mutter war dankbar, dass jemand Zeit für sie hatte und ihr einfach in Ruhe zuhörte. Nach einem längeren Zeitraum, in dem wir gemeinsam den Krankenhausflur auf und ab gegangen waren, fragte ich die Mutter, was sie glaubte, was in dieser Situation wohl das Beste für ihre Tochter sei.

Sie wünsche sich für ihre Tochter, dass sie, ohne weiteres Leid ertragen zu müssen, sterben könne, war ihre Antwort. Ich sagte ihr: „Es ist sicherlich sehr schwer für Sie, Ihre Tochter gehen zu lassen. Aber ihre Tochter braucht ihre Zustimmung, um sterben zu können.“

Als wir wieder im Zimmer bei der Tochter waren, nahm die Mutter die Hand ihrer Tochter, schaute sie ganz liebevoll an und sagte: „Marlies, ich liebe dich über alles, aber wenn du gehen musst, dann lasse ich dich gehen.“

Die Mutter fragte mich, ob sie ihre Tochter wohl in den Arm nehmen dürfe. Ich sagte ihr, wenn es ihr Bedürfnis sei, solle sie dem nachkommen. Sie würde an der Reaktion der Tochter merken, ob es das ist, was ihr Kind jetzt von ihr braucht und möchte. Die Tochter wurde in ihren Armen deutlich ruhiger. Am nächsten Tag verstarb sie in Anwesenheit ihrer Mutter.

Dieses Beispiel macht deutlich, wie unsicher und ängstlich Angehörige häufig sind und wie wichtig dann eine Unterstützung durch Begleiter ist. Welche Voraussetzungen sind erforderlich, um einen sterbenden Menschen und seine Angehörigen während der letzten Lebensphase zu begleiten?

Liebe alleine reicht oft nicht aus. Im Gegenteil: Sie kann, wie das Beispiel deutlich macht, uns auch daran hindern, den geliebten Menschen gehen zu lassen. Der schwerstkranke sterbende Mensch und seine Zugehörigen benötigen besondere Zuwendung, Aufmerksamkeit und Fürsorge. Wir versuchen, Beistand und Trost zu geben, hören zu, schweigen und sind einfach nur „da“. Wir informieren aber auch über die Möglichkeiten von Palliative care, insbesondere der Schmerztherapie.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter werden in entsprechenden Befähigungskursen geschult und während der Begleitungen durch Gruppentreffen, Supervisionen und Fortbildungen professionell unterstützt. ■

Beispielhaft: Der Hospizdienst des Alfried Krupp Krankenhauses

Von Prof. Klaus Strasser | Ehemaliger Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie berichtet



Die Hospizbewegung in Essen ist beispielhaft und bedeutet eine große Hilfe für die Menschen in ihrer letzten Lebensphase. In dem auf Initiative der englischen Krankenschwester Cicely Saunders 1967 in London gegründeten St. Christopher Hospiz liegt der Beginn der Hospizbewegung.

Allerdings dauert es einige Zeit, bis auch in Deutschland sich erste Hospizaktivitäten entwickeln. Ende der 80er- und Anfang der 90er-Jahre kommt es zu einer deutlichen Zunahme von stationären, aber auch von ambulanten Hospizeinrichtungen.

In diese Zeit fällt auch der Beginn der Hospizarbeit in Essen, so auch hier am Alfried Krupp Krankenhaus aus einem 1989 von mir gegründeten interprofessionellen und interdisziplinären Gesprächskreis zum Thema „Letzte Lebensphase“. Etwa gleichzeitig startete die damalige Landesregierung ein Förderprojekt „Hospiz“ unter der Leitung des damaligen Ministers Franz Müntefering, und da wir mit unserem Gesprächskreis die Bedingungen zur Teilnahme an dem Projekt erfüllten, konnten wir 1994 mit der Arbeit eines ambulanten Hospizdienstes am AKK starten.

Es spricht für die Weitsicht von Prof. Beitz, dass er uns für diese Arbeit schon damals Raum an seinem Krankenhaus gab. Dafür gilt ihm an dieser Stelle unser besonderer Dank und auch für die großzügige Unterstützung der Hospizarbeit in Deutschland in den letzten Jahren durch die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung.

Etwa zur gleichen Zeit, mit einer aus heutiger Sicht unbedeutenden Zeitdifferenz von ein bis drei Jahren, begannen Hospizeinrichtungen in Essen-Steele, -Borbeck, -Werden und -Byfang. Bald entwickelte sich als lockerer, aber inhaltlich intensiver Zusammenschluss die Arbeitsgemeinschaft Essener Hospize, zu deren Sprecher ich gewählt wurde. Weitere Hospizgruppen entstanden, und alle schlossen sich der AG an.

So bestanden eine gute Kooperation und ein reger Austausch über anstehende Fragen und Projekte. Als Ergebnis und Zeichen dieser guten Zusammenarbeit veranstalteten alle Einrichtungen gemeinsam insgesamt sechs Symposien zu hospizlichen Themen, und an einem weiteren Symposium, das wir 2009 gemeinsam mit Dr. Monika Anders, der Präsidentin des Landgerichtes Essen, ausrichteten, waren unter anderem die Hospizgruppen maßgeblich beteiligt. Das kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass anlässlich dieses Symposiums der Mülheimer Künstler Kuno Lange eine Skulptur zum Thema Hospizarbeit schuf, die als Dauerleihgabe vom Landgericht Essen den Essener Hospizgruppen zur Verfügung gestellt worden ist.

Die erfreuliche Entwicklung in der Palliativmedizin mit der Gründung des Netzwerkes Palliativmedizin Essen (NPE), an der Dr. Marianne Kloke, die leitende Oberärztin des Zentrums für Palliativmedizin an den Kliniken Essen Mitte, entscheidenden Anteil hatte, machte eine strukturelle Ergänzung in der Hospizarbeit in Essen erforderlich.

Für die Zusammenarbeit der Hospizgruppen mit den Pflegediensten und den Palliativärzten erschien die Schaffung einer juristischen Person wichtig, und so gründeten die Essener Hospizeinrichtungen den Verein Hospizarbeit Essen e. V., dem alle inzwischen neun ambulanten und drei stationären Einrichtungen angehören. Die gute Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft war eine wichtige und entscheidende Grundlage für die erfolgreiche Fortsetzung der Kooperation im Verein zum Wohle der Hospizarbeit in Essen.

Wir sind glücklich und stolz, in Essen eine flächendeckende hospizliche Versorgung im ambulanten Bereich vorweisen zu können. Für die stationäre Betreuung einschließlich der Palliativstation an den Kliniken Essen Mitte sind es durchschnittlich sieben Betten pro 100.000 Einwohner. Von der European Association for Palliative Care lautet die Empfehlung acht bis zehn Betten in Hospiz- und Palliativstationen pro 100.000 Einwohner. Nach dieser einführenden Darstellung der Entwicklung der Hospizbewegung in unserer Stadt möchte ich sehr gerne einige wesentliche Punkte darstellen, die Voraussetzung für unsere hospizliche Aufgabe sind, dem Menschen am Lebensende zu helfen, ein würdevolles Sterben zu ermöglichen.

Da dies die zentrale Aufgabe für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen darstellt, wird deutlich, wie hoch die Anforderungen sind, die an sie in diesem Bereich gestellt werden. So wird auch nachvollziehbar, dass ein einjähriges Heranführen an die Hospizarbeit in insgesamt 120 bis 140 Weiterbildungsstunden Voraussetzung dafür ist, die Begleitung Sterbender auszuführen.

Auf einige Punkte möchte ich besonders hinweisen, die für gelingendes Begleiten eine wichtige Bedeutung haben. Es sind: Kommunikation, Signale von Sterbenden,



Letzter Koffer eines Bildenden Künstlers „eine Spurensicherung die aktualisiert wird.“
Hintergrund: Teil des Weges „Für immer“ in Stein auf privatem Friedhof.

Umgang mit Wahrheit, die Hoffnung, Liebe, Fürsorge, Demut, Toleranz, Regeln für gelingendes Begleiten. Der aus dem Lateinischen abgeleitete Begriff Hospiz bedeutet gastliches Zuhause, Heimat.

Wir erleben in der hospizlichen Begleitung, dass Zuhause und Heimat da sein können, wo der Mensch geschätzt, geehrt und

geliebt wird. Das können und wollen wir in der Hospizarbeit durch unsere Begleitung den Betroffenen vermitteln.

Dann gelingt es oft, dass die letzte Lebensphase als lebenswert erfahren wird. Das Gelingen einer guten nonverbalen und verbalen Kommunikation, die sich an der Wahrheit orientiert, nach dem Grundsatz

„nicht alles was wahr ist, muss gesagt werden, aber alles was gesagt wird, muss wahr sein“, und das Vermitteln einer angemessenen Hoffnung, die sich auf der Grundlage von Demut, Toleranz, Fürsorge und Liebe erreichen lässt, sind entscheidende Voraussetzungen für gelingende hospizliche Begleitung. ■

Europa-Forum: „How to start a Leo Club“



Von DG OS Marianne Risch-Stolz | Bericht vom Europa-Forum in Maastricht

Unter der Überschrift „Leos – future Lions!“ berichtete LF Thijs de Gunst (NL) nach grundsätzlichen Ausführungen zum Thema Leos wie Historie und Namensbedeutung über die Situation der Leo-Clubs in den Niederlanden. Im Verhältnis zu Deutschland wie auch Belgien, wo statistisch auf jede Zone ein Leo-Club käme, sei die Niederlande davon noch weit entfernt. Es gäbe Potenziale, dafür sei allerdings die Mitarbeit auch der Lions notwendig. Sie sollten alle Möglichkeiten der Kommunikation zum Thema Leos zum Beispiel auf Zonenausschusssitzungen nutzen. Lions sollten junge Menschen als potentielle Leos ansprechen und schließlich selbst als Patenclub für einen neuen Leo-Club fungieren. Wichtig sei aber nicht die Geschwindigkeit einer Leo-Club-Gründung, sondern das Zusammenwachsen der Leos zu einer freundschaftlichen Gemeinschaft. Darüber hinaus müsse die Kommunikation zwischen Lions und Leos sowie die Akzeptanz und Zusammenarbeit verbessert werden.

Lions müssten ein großes Interesse an weiteren Leo-Clubs haben, denn: „Leos – future Lions!“. Hier wäre der Transfer ein weiterer Baustein, den Lions aktiv beisteuern könnten. Dafür gibt es in den Niederlanden das System „Lolas“, eine gemeinsame Transferliste für Lions und Leos. Die Sekretäre der Lions Clubs haben Zugriff und

sehen, welcher Leo an einem Transfer interessiert ist. Parallel dazu gibt es als Neuerung die vereinfachte Aufnahme von Leos in good standing, wobei man besonders bemüht sei, gleich drei bis vier aufzunehmen. Interessant war ein Aspekt aus Schweden, denn dort werden die Leos als Activity der Lions Clubs betrachtet. In Belgien und Frankreich sind Lions Clubs voll verantwortlich für die Belange der Leos, einschließlich Haftungsfragen für finanzielle Verluste der Leos. Dagegen handeln die Leos in den Niederlanden eigenverantwortlich nach eigenen Statuten und möchten nicht wie der Appendix gesehen werden.

Zum Ende der Veranstaltung kam IP Dr. Wing-Kun Tam hinzu, der berichtete, dass nun das Lions-Leo-Coordinator-Programm als Pilotprojekt initiiert wird. Beim Lions-Leo-Coordinator soll es sich im Idealfall um einen ehemaligen Leo handeln, der Lion geworden ist, der ausscheidenden Leos helfen soll, für sich die richtige Option zu finden, ein Lions zu werden. Dabei soll dem Leo geholfen werden, entweder einen passenden Lions Club zu finden oder einen neuen Lions Club zu gründen. Darüber hinaus wird erstmalig ein Lions-Leo-Gipfeltreffen in Busan 2012 stattfinden, auf dem über eine verbesserte Zusammenarbeit von Lions und Leos diskutiert werden soll. ■



Distrikt Governor OS Dr. Marianne Risch-Stolz (sechste von links) bei der Arbeit während der Governorratsitzung in Frankfurt.



So sieht es aus, wenn über 750 Paar Laufschuhe zusammenkommen.



Zweite Chance für 750 Paar Laufschuhe in Kenia

Von Inge Buckmüller | LC Augsburg Elias Holl sammelte beim Friedensmarathon intakte Laufschuhe

Im Rahmen des Friedensmarathons in Augsburg sammelte der Lions Club Augsburg-Elias Holl über 750 gebrauchte, aber noch tragbare Laufschuhe, um diese nach Eldoret in Kenia zu transportieren. Dort werden sie an junge LaufTalente in der Region verteilt. Neben OB Dr. Kurt Girbl und Sport- und Kulturbürgermeister Peter Grab ließ es sich auch Michael Thurk vom FCA nicht nehmen, zusammen mit über 400 Läuferinnen und Läufern, Fans und Sportbegeisterten sein persönliches Paar Laufschuhe für diesen guten Zweck zu spenden.

„Wir sind überwältigt von der positiven Resonanz aus Läuferkreisen und aus Politik, Sport, Kirche und Wirtschaft, die unser Projekt tatkräftig unterstützt haben“, erklärt Rechtsanwältin Inge Buckmüller vom Lions Club Augsburg. Viele Läufer hatten schon vor dem Lauf ein oder mehrere Paar Laufschuhe gespendet und einige sogar nach dem Lauf ihre „Friedensmarathon-Laufschuhe“ abgegeben. Damit konnten über 750 Paar Laufschuhe und mehr als 100 Laufshirts, die der DJK Diözesanverband Augsburg gespendet hatte, gesammelt werden.



In Kenia ist Laufen keine Freizeitbeschäftigung, sondern eine der wenigen Möglichkeiten, einen Weg aus der Armut zu finden und überhaupt eine Perspektive für ein „besseres“ Leben zu haben, so Inge Buckmüller. Nun gilt es, die Schuhe nach Ulm zu transportieren und gemeinsam mit den beim Ulmer Einstein-Marathon vom dortigen Lions Club gesammelten Laufschuhen nach Kenia zu bringen. Die Schuhe werden in eine Laufschule nach Eldoret gebracht und dort an Läuferinnen und Läufer aus der Region verteilt.

„Wir haben diese Aktion im letzten Jahr in Ulm gestartet und von unseren Kontaktpersonen in Eldoret die Rückmeldung bekommen, dass die Schuhe mit großer Freude in Empfang genommen worden sind“, so Markus Ebner, Mitorganisator des Friedensmarathons in Augsburg und des Einstein-Marathons.

„Nach dieser Steilvorlage des Lions Clubs Augsburg Elias-Holl hoffen wir natürlich sehr, dass wir das Augsburger Sammelergebnis noch toppen können!“

Vorwurfslose Begegnungen 60 Jahre nach dem 2. Weltkrieg

Von Ulrich Mentz | Tri-Jumelagetreffen in Rastatt



Sinfonieorchester der Deutschen Lions und Milena Wilke (Violine) im Ahnensaal des Schlosses.



Da kommt Freunde auf: gemeinsames Singen beim „Get together“.



Die drei Distrikt Governor der Tri-Jumelage unter dem Lions-Schirm.

Im Rahmen einer Dreier-Partnerschaft, genannt Tri-Jumelage, unterhalten die Lions-Distrikte D 111-Süd-West (Deutschland), D 103 Centre (Frankreich) und D 119 (Ungarn) eine enge und intensive freundschaftliche Verbindung.

Die Partnerschaft mit dem Distrikt 103 Centre wurde vom D 111-SW bereits vor mehr als drei Jahrzehnten eingegangen. Die Erweiterung um den Distrikt 119 erfolgte nach der Kontaktaufnahme im Jahre 2004 durch die Unterzeichnung einer Charta in Budapest im Jahre 2007.

Mit dieser Tri-Jumelage setzen die drei Distrikte eines der wichtigsten Ziele von Lions Clubs International in die Tat um, nämlich freundschaftliche Beziehungen zwischen den Völkern zu entwickeln und dadurch den Weltfrieden zu festigen.

Die Charta von Budapest besiegelt die feste freundschaftliche Zusammenarbeit aller Lions Clubs der drei Distrikte und hat zum Ziel, die Kontakte zwischen deren Mitgliedern zu fördern, die auf der Basis bestehender Clubpartnerschaften vorhandenen Kontakte zu verstärken, der Jugend durch Begegnungen in vielfältiger Art und Weise Wege gegenseitiger Freundschaft zu eröffnen und insbesondere den folgenden Projekten zum Erfolg zu verhelfen: regelmäßige Partnerschaftstreffen in einem der drei Länder, regelmäßige Jugendbegegnungen, regelmäßige Musikwettbewerbe für Jugendliche aus diesen Ländern.

Die jährlich stattfindenden Jugendbegegnungen, an denen je sieben Jugendliche zwischen 18 und 23 Jahren aus jedem der drei Länder teilnehmen können, dienen in erster Linie der gegenseitigen Verständigung und dem Erfahren anderer europäischer Kulturen. Daneben bietet eine gemeinsame Activity mit sozialem Hintergrund die Möglichkeit, zusammen am Ort der Begegnung etwas zur Unterstützung benachteiligter Menschen zu tun. Durch dieses gemeinsame „Tun“ entsteht ein Wir-Gefühl, das für die Teilnehmer oft noch lange über die Jugendbegegnung hinaus wirkt.

Ein Zitat eines deutschen Teilnehmers, der sich im Jahr 2008 in Amboise (Val de Loire) mit den anderen Teilnehmern um ältere Men-

schen kümmerte, die ohne Hilfe kaum noch ihr Altersheim oder das Krankenhaus verlassen können, spricht Bände: „Dass solch ein Austausch 60 Jahre nach dem 2. Weltkrieg möglich ist, dass man als Deutscher Zeitzeugen trifft, die einem ganz ohne Vorwurf begegnen und deren Rollstuhl man schiebt oder die man beim Gehen stützt, macht für uns das Besondere bei dieser Begegnung aus“.

Und eine Teilnehmerin der Begegnung 2009, bei der es galt, in Budapest blinde ungarische Jugendliche zu unterstützen und einige Tage mit ihnen zusammen zu leben, schreibt unter der Überschrift „Schlimmer als blind sein, ist nicht sehen wollen“:

„Das Bild von der hilflosen Blinden verschwand schnell aus unseren Köpfen und wir staunten, mit welcher Selbstverständlichkeit, Lebenslust und mit welchem Mut unsere blinden Freunde ihren Alltag bestritten. Gerne halfen sie uns zu verstehen, wie das Leben ohne einen der Sinne ist, der uns die meisten Informationen übermittelt: leben, ohne sehen zu können!“

Während einer Kontaktphase fanden abwechselnd in den drei Ländern im September 2005 auf Schloss Maurach/Bodensee und 2006 in Bourges/ Frankreich erste gemeinsame Treffen der drei Distrikte statt.

Das erste offizielle Treffen führte die Teilnehmer 2007 nach Budapest. Nach Freiburg (2008), Chartres (2009) und Pécs (2010) war im Jahr 2011 die Reihe somit wieder beim Distrikt 111-SW. In Rastatt stellen wir unseren Freunden, 64 aus Frankreich und zehn aus Ungarn, eine Barock-Stadt mit einer besonderen Rolle in der badischen und deutschen Geschichte vor. Dazu dienten eine Schlossführung und der Gang durch die Erinnerungsstätte der deutschen Freiheitsbewegungen im Rastatter Schloss. Von ihr waren nicht nur die französischen und ungarischen Teilnehmer sehr beeindruckt. Ein Ausspruch eines Teilnehmers: „So hätte Geschichtsunterricht in der Schule Spaß gemacht“.

Für das Get Together bot das Lions-Altenstift Rastatt einen besonderen Rahmen. In dieser Einrichtung für betagte Menschen, die der LC Rastatt in seiner Stadt vor 37 Jahren errichtet hat und seither betreibt,

sorgte die großzügige und fachgerechte Bewirtung mit Speis und Trank (gesponsert vom Rastatter Club) dafür, dass rasch Kontakte zwischen den Teilnehmern entstanden. Durch einen spontan entstandenen „Sängerwettbewerb“ zwischen den drei Distrikten entwickelte sich ein bisher unbekanntes „Wir-Gefühl“, das für die Zukunft der Tri-Jumelage wegweisend sein könnte.

Höhepunkt des Treffens war auch in diesem Jahr der Wettbewerb um den im Jahr 2008 geschaffenen Peter-Aab-Jugendmusikpreis, bei dem drei Förderpreise, nämlich 2.000 Euro für den ersten, 1.500 Euro für den zweiten und 1.000 Euro für den dritten Preisträger, ausgelobt werden.

Die drei von den Distrikten ausgewählten jugendlichen Musiker, die 15-jährige Milena Wilke (D 111-SW – D) und die 17-jährigen Kai Ono (D 103 Centre – F) und Márton Vörösváry (D 119 – H) spielten als Pflichtstück den ersten Satz aus dem Violinkonzert G-Dur, KV 216, von Wolfgang Amadeus Mozart. Als Wahlstück trugen Kai und Márton die Sätze Sarabanda und Giga aus der Partita II, d-Moll, BWV 1004 von Johann Sebastian Bach vor. Die deutsche Kandidatin hatte sich für die Paganiniana Variationen von Nathan Milstein entschieden. Die weit über 100 Zuhörer des öffentlichen Wettbewerbs im Ahnensaal des Rastatter Schlosses waren begeistert, mit welcher Virtuosität und musikalischer Qualität die drei jungen Geiger ihre Stücke vortrugen. Gespannt erwartete man die Entscheidung der Jury (Goinc – F, Kárá-szy – H, Schmitt-Bohn – D). Diese hatte sich ziemlich rasch entschieden und Milena Wilke den ersten, Márton Vörösváry den zweiten und Kai Ono den dritten Preis zuerkannt.

Eine Besonderheit des Treffens 2011 erwartete die Teilnehmer beim Festakt zur Preisverleihung am Nachmittag im Ahnensaal:

Das vor wenigen Monaten vom Musikbeauftragten des Distriktes, Lions-Freund Gregor Schmitt-Bohn, gegründete deutsche Lions-Sinfonieorchester, das seine dritte Probephase parallel zu dem Treffen in Rastatt abgehalten hatte, eröffnete diesen Festakt mit dem ersten Satz aus der Haydn-Symphonie Nr. 104 „Salomon“ und stellte sich damit zum ersten Mal der Öffentlichkeit vor. Mit diesem Orchester konnte sodann die Siegerin des Wettbewerbs, Milena Wielke, das Pflichtstück mit Orchesterbegleitung darbieten. Die Zuhörer feierten die junge Künstlerin und das Lions-Orchester unter seinem Dirigenten Schmitt-Bohn mit stehendem Applaus.

Das deutsche Lions-Symphonieorchester wird sicherlich weiter von sich Reden machen: Der nächste Auftritt wird bereits am ersten Maiwochenende 2012 anlässlich der 50-jährigen Charter des Lions Clubs Am Tegernsee stattfinden.

Schließlich ereignete sich noch etwas, das eindrücklich das völkerverständigende Element dieser Tri-Jumelage unterstrichen hat: Während des festlichen Abendessens musizierten die drei Geiger, verstärkt um den Konzertmeister des Orchesters, Dr. Martin Heitmann, das Konzert D-Dur für vier Geigen von Georg Philipp Telemann. Vier Menschen, die sich allenfalls in Englisch etwas verständigen konnten, hatten keine Mühe, miteinander eine erfrischende, erstklassig vorge-tragene Tafelmusik erklingen zu lassen.

Gut beschirmt konnte Distrikt-Governor Gerhard Leon seine beiden Kollegen István Németh und Gilles Vétaux wieder ihre Heimreise antreten lassen. Das kommende Treffen wird im Herbst in Amboise (Val d'Oise) stattfinden. Schon jetzt luden der D 103 Centre und der LC Amboise die Freunde aus dem D 111-SW herzlich dazu ein. ■

Deutschförderung für Jugendliche aus Afghanistan und Bulgarien

LC Unterschleißheim-Schleißheim hilft beispielhaft



Präsident Harald Seidlitz, die Nachhilfelehrerin, die drei Schüler und dahinter die Sozialpädagogin und der Klassenlehrer (v. l.).

Von Ulrike Kirchner | Die Sozialpädagogin an der Mittelschule in Unterschleißheim wandte sich an den Club mit der Bitte, drei Schülern einer Praxisklasse eine Sprachförderung in Deutsch zukommen zu lassen. Die Schüler im Alter von 16 und 17 Jahren aus Bulgarien und Afghanistan leben erst seit kurzer Zeit in Deutschland, sodass auf Grund fehlender Deutschkenntnisse ein erfolgreicher Schulabschluss sehr in Frage stand.

Nachdem der Schlüssel zu einer persönlichen, sozialen und beruflichen Integration der jungen Leute die gute Beherrschung der deutschen Sprache ist, sah der Lions Club Schleißheim hier Handlungsbedarf und beschloss die Übernahme der Kosten. Durch gezielte Sprachförderung erhielten die drei Schüler von Anfang März bis Schuljahresende zweimal wöchentlich praxisnahen und unterrichtsnahen Unterricht durch eine Lehrkraft. Schon nach kurzer Zeit zeigten sich erste Erfolge. Ein Schüler erreichte sogar einen Hauptschulabschluss und kann damit im beginnenden Schuljahr in die Quali-Klasse wechseln. Die beiden anderen Schüler bekommen die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss jetzt nachzuholen.

Der Lions Club Schleißheim freut sich über das so positive Ergebnis und wird den schulischen Werdegang der drei Schüler gerne weiter beobachten. ■



In voller Aktion ...

Rechts: PP Manfred Hora mit Ehefrau Hanni, P Günter Decker und das Siegerteam mit Josef Hölzl, Ulrike und Wolfgang Heim (v. l.). Nicht im Bild: Anton Danner.



7. internationales Lions-Asphalt-Stockturnier 2011

von D. Zillgitt | LC Neufahrn begrüßt internationale Jugendliche

Bereits zum siebten Mal wurde 2011 das internationale Lions-Asphalt-Stockturnier ausgetragen. Neun Mannschaften hatten sich angemeldet. Austragungsort war die neue Sporthalle in Hallbergmoos.

Neben den benachbarten Lions Clubs Freising und Campus-Garching waren auch zwei Mannschaften aus Bad Tölz angereist. Mit im Gepäck hatten sie Jugendliche aus Georgien, Russland, der Slowakei, der Türkei, Ungarn und Weißrussland. Diese jungen Menschen waren im Rahmen des diesjährigen Bayerischen Jugendcamps (BYC) neben den Tölzer Lions-Freunden auch bei Lions-Familien in Neufahrn zu Besuch. Das BYC bietet Jugendlichen ab dem vollendeten 16. bis zum 21. Lebensjahr die Möglichkeit, fremde Kulturen, andere Lebensgewohnheiten und Sprachen zu erleben.

Über vier Stunden kämpften die Moarschaften (Teams) um die besten Plätze. Damit alles seine Richtigkeit hatte, wurde der Neufahrner Profi-Stockschütze Michael Sigl als Schiedsrichter eingesetzt. Durch ihn wurden alle Ergebnisse computertechnisch aufbereitet und abschließend zu Papier gebracht.

Das Siegerteam LC Neufahrn II erhielt den „Kristall-Pokal“, der als Wanderpokal jedes Jahr neu verliehen wird, dicht gefolgt vom LC Freising auf Platz 2 und dem LC Neufahrn III auf Platz 3.

Die letztplatzierte Mannschaft Jugendcamp Neufahrn erhielt den liebenswerten „Traumwandler“. Seit dem Jahr 2007 wird auch an die beste „Er+Sie“-Mannschaft ein Wanderpokal vergeben, der dieses Jahr an den LC Freising ging. Die Siegesfeier und Pokalverleihung fand bei einem gemütlichen Abendessen im Hotel Gumberger statt. ■

Foto: Herbert Kütter

Nachhilfeschule in Nepal

Von Wolfgang Schöhl | Projekt des Lions Clubs Darmstadt-Justus von Liebig

We Serve – dieses gemeinsame Ziel aller Lions-Mitglieder in über 200 Ländern der Welt haben die Darmstädter Lions des Clubs Justus von Liebig dieses Jahr auch auf das ferne Ausland ausgedehnt: Erstmals haben sie ein Projekt im Himalaja unterstützt, wo eine Lions-Freundin dieses Clubs, Dr. Wilma Mohr, seit zwei Jahren lebt. Sie wollte – nachdem sie viele Jahre lang die Leiterin des Sozialamts in Darmstadt gewesen war – noch einmal etwas Besonderes erleben: Helfen in der Regionalentwicklung in Nepal.

Und weil sie sich dort schon zu Beginn von viel Armut umgeben sah, hat sie gleich zusätzlich ihr eigenes Privat-Projekt gegründet: eine Nachhilfeschule für Kinder armer Eltern, die gute Begabungen haben, aber nicht regelmäßig zur Schule gehen können. Ein Projekt, das nicht ganz unähnlich ist dem, das der Lions Club Justus von Liebig auch in seiner Heimatstadt Darmstadt fördert: Er finanziert mit dem Erlös aus seinem letzten Ball Nachhilfestunden für Kinder von Migranten, die aus Mangel an Deutschkenntnissen in der Schule nicht mitkommen.

„Global denken – lokal handeln“: Das ist das Motto vieler Lions Clubs. Man hilft am liebsten in der eigenen Gemeinde. Die Darmstädter Lions haben das Motto mal etwas ausgeweitet zu „global und lokal handeln“. Denn 1.000 Euro, in armen Ländern ausgegeben, bewirken dort viel mehr als in Deutschland. Oft kann man dort das Doppelte von dem erreichen, was in der eigenen Stadt möglich ist.



Schülerinnen und Schüler der Schule.

Kinderarbeit ist in vielen Ländern der Welt – so auch in Nepal – nichts Ungewöhnliches. So berichtete Wilma Mohr: Ein Junge ihrer neuen Nachhilfeschule in Hetauda – einer Provinzstadt im gebirgigen Nepal – musste zum Beispiel ganz selbstverständlich in der Schulzeit seinen Eltern helfen. Sie sind Schneider, und er wurde jahrelang immer wieder zum Abholen und Austragen reparierter Kleidung geschickt. Dadurch verlor er den Anschluss in der ohnehin schlecht ausgestatteten öffentlichen Schule, und niemand half. Hier setzte die Nachhilfeschule des Projekts Eduvision ein, das mithilfe der Spende des Clubs Justus von Liebig ganz wesentlich unterstützt werden konnte.

„Die hierfür notwendigen Laptops konnten wir in den USA durch Sponsoring beschaffen“, mailten Wilma Mohr und ihr Mann glücklich an ihren Heimatclub in Darmstadt. „Und wenn Ihr jetzt noch die Mittel für die Anmietung eines Raumes und die Beschaffung von Tischen und Stühlen spenden könntet und außerdem für einen Generator – um die häufigen Ausfälle unseres Stromnetzes zu überbrücken – dann wäre unsere kleine Nachhilfeschule komplett.“ Gesagt – getan. Und so konnte die kleine Schule im Frühjahr dieses Jahres starten – zur Freude der 30 Schülerinnen und Schüler.

Die kleine Schule arbeitet übrigens mit sehr modernen Mitteln, nämlich mit einem einfachen Computerlabor; in ihm werden die Kinder nicht nur in Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften, sondern auch – mit PC-Lernprogrammen – in allem unterrichtet, wofür der Computer hilfreich ist.

Die Schule bietet den benachteiligten Kindern auch eine Nachmittagsbetreuung und holt sie aus ihren prekären sozialen Milieus heraus – auch mit kleinen Programmen wie traditionellem nepalesischem Tanz.

Das Hilfsprojekt, für das mittlerweile in Darmstadt ein kleiner Verein mit dem Namen „AktivinNepal“ gegründet wurde, ist übrigens offen für alle, die mithelfen wollen. Unter dieser Website kann man mehr erfahren: <http://www.betterplace.org/en/organisations/aktivinnepal/pictures>. Und mehr Fotos kann man sehen unter <http://eduvision.tumblr.com/>. 



LF Wilma Mohr mit ihren Kindern in der Nachhilfeschule.



Sichtlich gut gelaunt: Ex-Nationalspieler und Mittelfeld-Star Paul Breitner, Alex Schön, Gudrun Eder, Michael Schwab, Markus Protte (von links).

Lausbub mit Vorbildcharakter..

Von **Christiane M. E. Kefes** | Gala bei der Sportlerehrung von Special Olympics Bayern im BMW-Pavillon am Lenbachplatz

Anlässlich der Sportlerehrung 2011 fanden sich unter der Schirmherrschaft des bayerischen Kultusministers Dr. Ludwig Spaenle zu einer Gala der Special Olympics Bayern im BMW-Pavillon am Lenbachplatz München Spitzensportler mit geistiger Behinderung ein. Lions International ist es dabei ein großes Anliegen, geistig behinderte Sportler aller Couleure zu unterstützen und die nach wie vor bestehenden Hemmschwellen gegenüber geistig kranken Menschen weiter aufzubrechen.

Einen dieser herausragenden und äußerst sympathischen Sportler durfte ich vor kurzem in seinem privaten Umfeld und zu Hause bei seiner Trainerin Gudrun Eder in Wechingen kennen lernen. Der fast zwei Meter große, 24 Jahre alte Markus Protte fiel mir gleich durch seinen entwaffnenden Charme und Witz auf. Bereits bei seiner Co-Moderation zusammen mit Werner Buchberger vom Bayerischen Rundfunk machte der junge Sportler während der Siegerehrungen im BMW-Pavillon eine gute Figur.

Als ich Markus fragte, welche sportliche Disziplin ihm denn am meisten Spaß machen würde, konnte er sein Strahlen in den

Augen kaum verbergen. Schwimmen sei seine größte Leidenschaft, und das glaubte ich diesem bescheiden wirkenden jungen Mann sofort. Dabei fiel mir auf, dass Markus eine große integrative Wirkung auf Menschen hat – ob sie gesund sind oder ein Handicap haben.

Die Trainerin Gudrun Eder berichtete mir allerdings auch, dass die meisten Eltern der geistig behinderten Sportler bei deren sportlichen Förderung finanziell schnell an ihre Grenzen geraten. Dazu muss man wissen, dass nicht nur Sportstätten vor Ort gefunden und bezahlt, sondern sämtliche Fahrten dorthin – und das dreimal pro Woche – von den Eltern organisiert werden müssen. Besonderes Augenmerk finden hierbei aktuell die Vorbereitungen der geistig behinderten Sportler auf die im kommenden Jahr in München stattfindenden „Special Olympics National Summer Games 2012“. „Das ist kaum zu stemmen!“, sagt mir Gudrun Eder.

Ich nehme diese Aussage als persönlichen Wunsch gerne mit nach Hause und als „Hilferuf“ in unsere Clubs. Eine „große Idee“ sollte unsere Unterstützung finden... **■**

LC Traunstein: 2011 erstmals Blutspende- und Typisierungsaktion

Von Wolfgang Stark | Robert Schneider von Blutspendedienst des BRK zufrieden: „Viele Erstspender gewonnen!“

Zweck unserer Initiative unter dem Motto ‚2 x Leben retten‘ war, junge, berufstätige Menschen für diese Aktion zu gewinnen und an ihre Hilfsbereitschaft zu appellieren“, so Projektleiter Wolfgang Stark vom Lions Club Traunstein. Während in der Regel Blutspende- bzw. Typisierungsaktionen getrennt durchgeführt werden, hatte er die Idee, Blutspende und Typisierung miteinander zu verknüpfen. Mit Erfolg: Von den am Aktionstag anwesenden 330 volljährigen Berufsschülern der Berufsschule I Traunstein machten insgesamt 159, also fast die Hälfte, mit. Davon spendeten 109 Blut und ließen sich gleichzeitig typisieren, neun spendeten nur Blut und 41 ließen sich nur typisieren.

Für die Durchführung waren der Blutspendedienst des BRK sowie die Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern (AKB) am Aktionstag mit einem großen personellen Aufgebot an die Schule gekommen. Nachdem die Schüler sowohl rechtzeitig vorab schriftlich als auch im Rahmen eines einstündigen Vortrags in der Aula der Schule ausführlich mündlich informiert worden waren, nahmen Schüler aus 23 Klassen des zweiten und dritten Ausbildungsjahres an der Aktion teil. Das Durchschnittsalter lag dabei bei 21 Jahren. Von den Spendern waren 28 Prozent weiblich und 72 Prozent männlich. Sie fanden die Blutentnahme gar nicht so tragisch. „Wie die Blutabnahme beim Arzt, Angst braucht man wirklich nicht zu haben“, oder „Ich habe Blut gespendet und mich typisieren lassen, weil ich betroffenen Menschen helfen

will. Im Vortrag wurde gesagt, dass fast jeder zweite Mensch im Laufe seines Lebens Blut braucht“, so die Aussagen von Schülern. „Sehr erfreulich war auch, dass viele Lehrer Blut spendeten und sich typisieren ließen, also Vorbilder für ihre Schüler waren“, so L Wolfgang Stark.

Auch Robert Schneider vom Blutspendedienst des BRK war vom Ergebnis der Aktion sehr angetan: „Für uns ist es eminent wichtig, möglichst viele Erstspender zu gewinnen, da diese Zahl – nicht zuletzt aufgrund der demografischen Entwicklung – in letzter Zeit deutlich zurückgegangen ist. Und das ist uns heute gelungen.“ Und Verena Spitzer von der AKB meinte: „Auch für die Typisierung sind junge Menschen besonders wichtig; insbesondere auch männliche Spender sind uns sehr willkommen. Sie stehen damit frühzeitig und für viele Jahre in der Spenderdatei zur Verfügung.“

Am Nachmittag nach Unterrichtsende an der Berufsschule war noch für die übrige Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, Blut zu spenden und sich typisieren zu lassen. Obwohl in der Presse hierfür stark geworben wurde, sind die gesetzten Erwartungen an die Spendenfreudigkeit der übrigen Bevölkerung leider nicht im erwarteten Maße erfüllt worden.

Die Kosten für die Finanzierung der Typisierungsaktion in Höhe von 8.000 Euro übernahm das Lionshilfswerk Traunstein. Zusammen mit den Vertretern von BRK und AKB war man sich einig, die Aktion auf jeden Fall in einem regelmäßigen Turnus zu wiederholen. ■



Für ihre erste Blutspende erhielten die Schüler moralische Unterstützung von P Meinhof Pousset (links) und Organisator Wolfgang Stark vom LC Traunstein.

LC Bad Ems: Stolzer Blick auf eine mehr als 40-jährige Geschichte

Von **Andreas König** | Kurbetrieb rückläufig, trotzdem blickt Club optimistisch in die Zukunft: 30. Mitglied wird begrüßt

Wenn ein Club sein 40-jähriges Jubiläum feiern (wie 2010 geschehen) und gleichzeitig in den letzten Jahren ein stetiges Wachstum verzeichnen kann, spricht dies für eine erfreuliche Kontinuität. Die kleine Stadt an der Lahn ist nicht in einem wirtschaftlich prosperierenden Gebiet beheimatet, das „automatisch“ auch für „Zuwachsarten“ sorgt. Im Gegenteil: Die Einwohnerzahlen gehen zurück, Firmen und Behörden wurden geschlossen und der Kurbetrieb als Wirtschaftsfaktor ist weiterhin rückläufig. Trotzdem sieht der Club optimistisch in die Zukunft.

Die wohl erfolgreichste, aber auch aufwändigste Activity begann im April 1999 und wurde formell im September 2003 abgeschlossen. Sie wurde zu Gunsten des für die Straßenkinder von Bukarest errichteten Kinderdorfes „*Hoffnung auf Morgen*“ gestartet und hatte zwei Schwerpunkte: 1. eine Sammelaktion von Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Kinderbekleidung, Decken und Lehrmitteln in drei Supermärkten in Bad Ems, Lahnstein und Montabaur, die einem Gegenwert von 20.150 Euro entsprachen und in einem Hilfsgütertransport nach Bukarest gebracht wurden. 2. ein Benefizkonzert mit dem Pianisten Martin Stadtfeld im Kurhaus in Bad Ems, das – einschließlich Spenden – einen Erlös von 22.627 Euro erbrachte.



Haus des Kinderdorfes „*Hoffnung auf Morgen*“ für Straßenkinder in Bukarest.

Zusammen mit dem Zuschuss durch den LCIF und weiteren Spenden belief sich die Gesamtsumme, die an den Verein „*St. Stelian*“ als Betreiber des Kinderdorfes ging, auf insgesamt 60.679 Euro, ein Betrag, der für einen Club unserer Größe sicher nicht selbstverständlich ist und der letztlich nur durch den großem Einsatz aller Beteiligten möglich wurde. In wenigen Tagen steht erneut die Aufnahme eines Mitgliedes bevor; der LC Bad Ems wird dann im Jahr des 40-jährigen Bestehens sein 30. Mitglied begrüßen können. ■

Sensationeller Erfolg: Über 9.000 Euro für den guten Zweck!

Gemeinsame Activity der Lions Clubs Frankenthal und Freinsheim

Von **Stephan Finke** | Das inzwischen schon zum festen Bestandteil des Frankenthaler Sommerfestivals gewordene Open-Air-Benefizkonzert der LCs Frankenthal und Freinsheim lockte 2011 wieder einmal mehr als 800 Zuschauer in das historische Gemäuer der Frankenthaler Erkenbertruine.

Das weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Duo „*Die Dubbeglas-Brieder*“ sorgte in einmaliger Besetzung – unterstützt durch eine Band – für ausgelassene Partystimmung.

Nach dem Motto „*Gemeinsam sind wir stark*“ und unter Mithilfe der Stadt Frankenthal konnten beide Clubs diese Mammutaufgabe stemmen. Neben dem Vertrieb der Eintrittskarten sorgten sich mehr

als 30 Helfer am Abend an zwei Ausschankstellen um das Wohl der vielen Gäste.

Wie immer ging der Erlös an soziale Einrichtungen. Unter anderem unterstützt der LC Frankenthal den Mehrgenerationenhof in Obersülzen, und der LC Freinsheim hilft bei Jugendprojekten in Raum Freinsheim. ■



Ausgelassene Stimmung bei der ROMO Disco.

Generationenprojekt in Altenheimen ausgezeichnet

Adventliches Kaffee-Stündchen mit Drehorgelmusik begeistert



Preisübergabe auf der MDV Osnabrück durch Dr. Hans-Otto Strumm, Vorsitzender der Liga, an LF Jahnz.

Von Roman Jansen-Winkel | Für seine Activity „Mobile Hörbuch-Bibliothek“ erhält der LC Bingen den zweiten Preis des Förderpreises der Liga für Ältere. Damit zeichnet die Lobbyorganisation der Lions auf der MDV in Osnabrück die kreativsten und bereits erprobten Förderprojekte im Bereich der Seniorenarbeit aus.

Die „Mobile Hörbuch-Bibliothek“ startete im Jahr 2009. Ihr Ziel: den Bewohnern der

beiden Binger Altenheime Hörbücher, Musik-CDs und Abspielgeräte in ausreichender Zahl und großer Auswahl zur Verfügung zu stellen. Die materielle Grundlage bilden 200 Hörbücher, Musik-CDs und 25 CD-Player werden kostenlos ausgeliehen. Die Mitglieder des Lions Clubs und Damen besuchen in 14-tägigem Rhythmus die örtlichen Seniorenheime und erfüllen die Hör- und Sehwnünsche der Bewohner.

„Uns imponierte die persönliche Ansprache der Senioren, die die Lions bei dieser Initiative mit dem praktischen Nutzen für ältere Menschen verbinden“, erklärt Kuratoriums- und Jury-Vorsitzender Dr. Walter Swoboda. „Der LC Bingen bereitet älteren Menschen Freude und den Clubfreunden Spaß an den Begegnungen.“

Dass die Activity sowohl kreativ als auch nachhaltig ist, zeigen zahlreiche Zusatzaktivitäten, die sich aus der Mobilien Hörbuch-Bibliothek ergeben. Dazu gehören beispielsweise regelmäßige Märchen-Nachmittage für Kinder und Senioren und das adventliche Kaffee-Stündchen mit Drehorgelmusik.

Der mit 750 Euro dotierte Preis wurde dem Lions-Freund Jahnz vom LC Bingen in Osnabrück übergeben. Der Gewinn des zweiten Preises unterstreicht die Bedeutung, die das Thema der alternden Gesellschaft neben dem Engagement für die Jugendprogramme in unserem Distrikt hat. „Dieses Projekt zeigt beispielhaft, dass Lions mehr können als Projekte mit Geld zu unterstützen,“ begründet Dr. Hanns-Otto Strumm, der Vorsitzende der Liga, die Auszeichnung.

Der Förderpreis prämierte im Lions-Jahr 2010/2011 erstmals Förderprojekte im Bereich der Seniorenarbeit. Bewertungskriterien waren das innovative Moment des Projekts und dessen Nachhaltigkeit. Dabei musste insbesondere der intergenerationelle Aspekt (Begegnung von Jung und Alt) unter Berücksichtigung der sich abzeichnenden demographischen Entwicklung erkennbar sein.

Zugelassen und zur Teilnahme eingeladen waren alle Lions und Leo-Clubs aus den Distrikten, die Mitglied der Liga für Ältere e.V. sind, alle Lions Clubs, die selbst Mitglied der Liga sind und die persönlichen Mitglieder mit ihren Lions Clubs.

Mehr Informationen zur Liga und zum Förderpreis <http://www.liga-fuer-aelttere.de/> ■

„Alkoholfrei und Spaß dabei“

Von Detlef Schöning | „Kowelenzer Faasenacht kreativ und präventiv“

Gemeinsam mit der Stadt Koblenz und der Arbeitsgemeinschaft Koblenzer Karneval e. V. veranstaltete der Förderverein e. V. des Lions Clubs Koblenz-Rhein/Mosel nun zum zweiten Mal im Rahmen der Jugendprävention eine Jugenddisco unter dem Motto: „Olau – Lets Dance – Alkoholfrei und Spaß dabei.“

„Wir wollen mit der Jugenddisco alle Jugendlichen der Altersgruppe erreichen und eine attraktive zentrale Veranstaltung etablieren, die einfach Spaß macht“, sagte Marie-Theres Hammes-Rosenstein, Bürgermeisterin und Jugenddezernentin der Stadt Koblenz, Schirmherrin der Aktion.

Deshalb gab es auch 2011 wieder neben den repressiven Maßnahmen wie dem Glasverbot diese Jugenddisco, die während und nach dem Rosenmontagszug eine alternative Aufenthalts- und Beschäftigungsmöglichkeit in jugendgemäßer, karnevalistischer Form bietet. Der Förderverein e. V. des Lions Clubs Koblenz-Rhein/Mosel und die AKK unterstützten finanziell und durch ihr Know-how die Jugenddisco.

Die Veranstaltung richtete sich an Jugendliche von zwölf bis 17 Jahren. Jugendliche, die den Rosenmontag mit Alkohol feiern woll-



„Alkoholfrei und Spaß dabei“

ten, erhielten naturgemäß zu der Veranstaltung dank einer professionellen Kontrolle keinen Zutritt.

Mit der Jugenddisco wurde aktiv fortgeführt, was bereits 2008 in einem gemeinsamen Projekt von Jugendamt und Lions Club Koblenz-Rhein/Mosel unter „Kowelenzer Faasenacht kreativ und präventiv“ begonnen wurde. In diesem Konzept heißt es unter anderem:

„Es sollen Veranstaltungen und Aktivitäten gefördert werden, die für eine Fastnacht ohne Alkohol Beispiel geben und zeigen, dass schönes Feiern auch „ohne“ möglich ist. Insbesondere sollen Jugendliche und Heranwachsende vor Alkoholmissbrauch geschützt werden, indem kreative Alternativen zum Feiern mit Alkohol aufgezeigt werden und/oder kreativ über die Folgen von Alkoholmissbrauch informiert wird. Wir wollen Fastnacht kreativ gestalten und dadurch präventiv gegen Alkoholmissbrauch wirken.“ ■

„Gefühl wie bei der Formel eins“

Von **Wiebke Barth** | Blinde und sehbehinderte Jugendliche starten auf dem Hildesheimer Flugplatz



Leo-Präsidentin Maike Michels mit Lion Dirk Timmermann.



Lions-Präsident Stefan Dumke (links) im Hörfunk-Interview mit Jo Schrader.

Tobias Meyer bleibt ganz cool und gelassen, als er hinter der Pilotin Renate Emmerich im Segelflieger Platz nimmt. Gleich sollen die beiden in der fragil wirkenden Maschine per Seilwinde mit mehr als 100 Kilometern pro Stunde innerhalb von Sekunden in Flughöhe gezogen werden. Aber Angst hat der 19-Jährige nicht. Es sei schließlich schon sein fünfter Flug, gibt er sich routiniert. Tobias Meyer ist blind; er wird die Höhe nicht sehen, nicht, wie winzig seine Mitschüler unter ihm wirken und wie nah die dunklen Wolken über ihm.

Aber das Gefühl beim Fliegen kennt er gut: „Windenstarts sind die besten, das ist eine Beschleunigung wie bei der Formel eins“, freut er sich schon.

In der Schweiz habe ihm der Pilot bei einem Segelflug sogar mal das Ruder überlassen, als die Thermik stimmte: „Wenn man erst oben ist, kann auch ein Blinder fliegen“, zeigt Tobias sich selbstbewusst. Man spüre die Bewegungen des Flugzeugs beim Steuern, erklärt Werner Rüdiger Stehr vom Aero-Club Hildesheim: „Das drückt einem den Po



Leyla Tursonow (23) mit Pilot Ernst Schmidt und dem erfahrenen Segelflieger Werner Stehr.

in den Sitz.“ Trotzdem soll Tobias lieber die Hände vom Knüppel lassen, heute steuert Renate Emmerich.

Schon zum fünften Mal hat der Lions Club Hannover-Tiergarten zusammen mit dem Aero-Club einen Segelflugtag für Schüler und Auszubildende des Landesbildungszentrums für Blinde (LBZB) in Hannover organisiert. Ziel des Lions Clubs ist es dabei, ein besonderes gemeinsames Erlebnis zu schaffen. Die Idee entstand durch den persönlichen Kontakt zwischen Uwe Mäurer vom Lions Club und Fluglehrer Matthias Heine. Das Angebot kommt bei den Jugendlichen sehr gut an, 13 von ihnen durften heute mit nach Hildesheim kommen. Sophia Diedrichs ist mit 15 Jahren die Jüngste, trotzdem war sie vor zwei Jahren auch schon einmal in der Luft – aufregend war das, erinnert sie sich, aber es sei nur die angenehme Aufregung des Neuen gewesen.

Für Sören Bromberg ist es das erste Mal. Kein Problem, das Gefühl von Start und Landung kenne er ja schon von einem Passagierflug, meint er zuversichtlich: „Alles ganz easy.“ Franziska Waginski war schon einmal beinahe in der Luft, doch dann war das Wetter zu schlecht und sie durfte doch nicht fliegen. Heute sieht das besser aus. Zwar fehle die nötige Thermik für einen längeren Flug, doch dafür Sorge der Wind für ausreichende Höhe und ermögliche eine schöne Runde um den Platz, meint Renate Emmerich.

Die Piloten des Aero-Clubs werden sich den ganzen Tag über abwechseln, damit alle Jugendlichen mindestens einmal in die Luft gehen können – lieber aber mehrmals. „Alle, die oben waren, wollen nochmal“, sagt LBZB-Studiendirektor Bernd Petersen, der selbst aber lieber verzichtet. Tobias Meyer dagegen erklärt nach seiner Landung, dass der Flug gern noch länger hätte dauern können. – Text mit freundlicher Genehmigung der „Hildesheimer Allgemeine Zeitung“. ■

Fotos: Mäurer (2), Dumke (1)



21.000 Euro Spenden an einem Festabend

50 Jahre Lions Club Viersen

Von Jakob Peters-Messer | Der Lions Club Viersen feierte im Rahmen eines Gala Dinners sein 50-jähriges Bestehen.

Im festlich geschmückten Saal des Evangelischen Gemeindehauses Viersen waren fast 150 Lions, Lionessen, Freundinnen und Freunde des Clubs versammelt. Sternkoch Christian Loisl mit seinem Team und die Kapelle „D2H Solution“ sorgten für das leibliche Wohl und gute Unterhaltung. Eine Verlosung – alles Spenden von Mitgliedern oder Freunden – rundete das Programm ab.

Präsident Paul Mackes konnte Abordnungen der Jumelage Clubs von Löwen/Belgien und Venlo/Niederlande, von Nachbarclubs ebenso wie Vertreter von Stadt und Landkreis begrüßen. Sie alle bereiteten mit ihren Glückwünschen und Gastgeschenken dem Jubilar eine große Freude. Das war ein wesentlicher Bestandteil der gelungenen Geburtstagsfeier.

In seiner Festrede erinnerte der Präsident daran, dass der Club seine Charter am 16. Juni 1961 im Ratssaal der Stadt Viersen feiern konnte. 18 Gründungsmitglieder unter dem ersten Präsidenten Dr. Löhner in Anwesenheit des Präsidenten vom belgischen Gründungspaten, dem LC Leuven, haben den neuen Lions Club aus der Taufe gehoben. Er erinnerte an die Jumelage mit den Clubs aus Leuven und Venlo mit Viersen, was in dieser grenznahen Region vor 50 Jahren keine Selbstverständlichkeit war, sondern ein besonderes Zeichen von Freundschaft und Völkerverständigung. Der Präsident erinnerte auch daran, dass über 300.000 Euro in den letzten 18 Jahren im Sinne des Lionsgedankens „We Serve“ aufgewandt wurden, um bei mehr als 120 Projekten in Deutschland und in vielen anderen Ländern dieser Erde zum Wohle der Menschen Hilfe zu leisten.

Paul Mackes legte aber Wert darauf, weniger einen Blick zurück in die Vergangenheit zu werfen, als vielmehr einen Ausblick in die Gestaltung der Zukunft aufzuzeigen. So rief er noch einmal das Motto unserer Jubiläumsveranstaltung in Erinnerung: Freude schenken – Bildung fördern – Not lindern.

Das Spendenaufkommen an diesem Abend betrug 21.000 Euro. Nun können die ausgewählten Projekte eine hervorragende Förderung erfahren: 50 bedürftigen Kindern aus Viersen schenkt der Lions Club im Circus Roncalli einen „Tag der Freude“. Dafür wird ein Betrag von etwa 5.000 Euro aufgewendet werden.

Die Viersener Lions werden ein Schulprojekt im Erdbebengebiet Christchurch/Neuseeland unterstützen und die Aranui High School mit etwa 10.000 Euro bedenken. Der Club unterstützt mit Hilfe von Prof. Mizuuchi von der Universität Osaka in der Region Fukushima ein Hilfsprojekt für obdachlose Kinder. Hier ist ein Betrag von 5.000 Euro vorgesehen. – Der Präsident dankte allen, die mit dazu beigetragen haben, dieses 50-jährige Bestehen des Viersener Lions Clubs zu einem wunderbaren Fest der Erinnerung und des hoffnungsfrohen Blickes in die Zukunft werden zu lassen. ■



Plauen: Friedliche Revolution verändert die Welt

Von Anselm Brütting | Kampf um Platz in den Geschichtsbüchern

Auf dem Plauener Theaterplatz steht seit vielen Jahren eine unscheinbare Gedenktafel mit folgender Inschrift: „An dieser Stelle begann am 7. Oktober 1989 die erste Grossdemonstration auf dem Gebiet der ehemaligen DDR. Das war der Anfang der Veränderung unserer Welt.“ Die Inschrift nimmt in der Tat Bezug auf eines der Schlüsselereignisse im Wendeherbst 1989.

In Plauen im sächsischen Vogtland kam es am 7. Oktober 1989, dem 40. Jahrestag der ehemaligen DDR, tatsächlich zur ersten Massenkundgebung, die von den Sicherheitskräften nicht mehr aufgelöst werden konnte. Bis zu 20.000 friedliche Demonstranten, das waren mehr als ein Viertel der damaligen Stadtbevölkerung, standen am helllichten Tage im Zentrum der Vogtlandmetropole einem massiven Aufgebot von Polizei und Kampfgruppen gegenüber. Die zum Teil mit Maschinenpistolen bewaffneten Sicherheitskräfte versuchten mit Wasserwerfern und einem Hubschrauber erfolglos, die Kundgebung zu beenden.

Rückblickend lässt sich sagen, dass mit dieser Demonstration die Friedliche Revolution in der DDR erstmals zu einer bürgerlichen Massenbewegung wurde, der die Staatsmacht nicht mehr standhalten konnte.

„Es war eindeutig der erste Sieg des Jahres 1989 über die Staatsmacht“, so der Historiker Dr. Ilko-Sascha Kowalczyk in seinem 2009 erschienenen Buch „Endspiel – Die Revolution von 1989 in der DDR“. Seinen Recherchen zufolge wurde Plauen „nur deshalb (...) nicht zur ‚Heldenstadt‘ erklärt, weil die Tragweite der Ereignisse aus der Provinz ohne westliche Fernsehkameras nicht bekannt wurde.“

Der amerikanische Historiker Professor John Connelly kommt zum selben Schluss. Schon im Jahr 1990 hatte er Plauen besucht. Nach umfangreichen Recherchen würdigte er bereits damals den Beitrag der Stadt zum friedlichen Ausgang der Revolution in einem ausführlichen Fachartikel für die Zeitschrift „German Politics & Society“. Das Ereignis vom 7. Oktober 1989 bezeichnete Connelly hier gar als den „Moment der Revolution“. In den folgenden 20 Jahren taten sich die Plauer schwer mit dem Marketing in eigener Sache. Außerhalb der Vogtlandmetropole wusste kaum jemand von der historischen Tat.

Als 2008 jedoch bekannt wurde, dass für die Errichtung von zwei Einheits- und Freiheitsdenkmälern in Berlin und Leipzig öffentliche Gelder von insgesamt 15 Millionen Euro bereitgestellt werden sollten, ging ein Ruck durch die Plauener Bevölkerung. Mehrfach wandte sich Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer daraufhin an Berlin mit der Bitte, man möge doch auch den Beitrag Plauens vor dem Vergessen bewahren und den Bau eines Denkmals in der Stadt unterstützen. Der Vorstoß auf politischer Ebene blieb weitgehend erfolglos.

Unter Federführung des Lions Clubs Plauen beschlossen Anfang 2009 die Plauer deshalb, selbst um ihren Platz in den Geschichtsbüchern zu kämpfen. Im Vorfeld des 20. Jahrestages der Protestkundgebung schlossen sich die Lions Clubs aus Plauen, Reichenbach, Auerbach und Hof sowie die regionalen Rotary-, Kiwanis- und Soroptimist-



Spenderstiftung der Service-Clubs: Kiwanis, Lions, Rotary, Soroptimist (v. l.). Folgende Clubs waren beteiligt: Kiwanis Club, LC Auerbach, LC Plauen, LC Plauen Spitze, LC Reichenbach, Rotary Club Reichenbach-Auerbach, Rotary Club Plauen, Soroptimist Plauen sowie LC Hof (Oberfranken).

Clubs zu einer gemeinsamen Projektgruppe zusammen. In ehrenamtlicher Arbeit startete man eine beispiellose Kampagne gegen das Vergessen und für den Bau eines eigenen Denkmals zum Beginn der Friedlichen Revolution in Plauen.

Das Wende-Denkmal – wie das Vorhaben im Volksmund bald genannt wurde – war als Denkmal für das mutige Volk gedacht, „verständlich für jedermann und von bleibendem Wert“. Das Besondere daran: Die benötigten Mittel in Höhe von 60.000 Euro für den Bau des Monuments sollten weitgehend durch Spenden aus der Bevölkerung gedeckt werden.

Das anfangs vielerorts noch belächelte Projekt wurde spätestens mit Erscheinen des Spiegel 30/2009 auch überregional wahrgenommen und in der Folge ernsthaft in einer breiteren Öffentlichkeit diskutiert. In seinem Artikel „Die unbemerkten Helden“ lässt Spiegel-Autor Stefan Berg die Ereignisse des 7. Oktober 1989 Revue passieren und beschreibt detailliert, wie es gerade in Plauen zu dieser bedeutenden Großdemonstration kommen konnte.

Insgesamt 14 Denkmalentwürfe wurden eingereicht, die von der Bevölkerung sowohl im Rahmen einer öffentlichen Ausstellung als auch auf der eigens eingerichteten Internetplattform www.wendedenkmal.de begutachtet und bewertet werden konnten.

Das Rennen machte am Ende der Entwurf des Künstlers Peter Luban. Sein Kunstwerk in Form einer Kerze hatte den Nerv der Plauer getroffen. Kerzen als Symbole des friedlichen Protestes und des gewaltlosen Widerstandes spielten gerade in der Vogtlandmetropole im Wendeherbst 89 eine besondere Rolle.

Bereits drei Wochen nach Bekanntgabe der Entscheidung wurde am 7. Oktober 2009, genau 20 Jahre nach der denkwürdigen Protestkundgebung, der Grundstein für das Denkmal gelegt. An diesem Tag konnten sich selbst die letzten Zweifler überzeugen, dass die Plauer ihr Ziel, den verdienten Eintrag in den Geschichtsbüchern, endgültig erreicht hatten: Am Vormittag besuchte der damalige Bundespräsident Horst Köhler erstmals die Stadt und würdigte vor zahlreichen Medienvertretern die Vorreiterrolle Plauens während der Friedlichen Revolution.

Am Nachmittag fand bei strahlendem Sonnenschein im Beisein des Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich die feierliche Grundsteinlegung für das Plauer Wende-Denkmal statt. Ort des Geschehens war der „Tunnel“, der zentrale Platz inmitten der Stadt. Genau an dieser Stelle hatten vor 20 Jahren Tausende mutiger Menschen den ersten Sieg über die DDR-Staatsmacht errungen.

Über das Ereignis wurde bundesweit berichtet, die ARD strahlte Reportagen in der Tagesschau und in den Tagesthemen aus.

Genau ein Jahr später hob sich der Vorhang zum letzten Akt der Plauer Erfolgsstory: Am Nachmittag des 7. Oktober 2010 wurde das Wende-Denkmal im Beisein von fast 3.000 Zuschauern eingeweiht.

In der rund eineinhalbstündigen Enthüllungszeremonie, die von der preisgekrönten Kinder-Big-Band des Vogtland-Konservatoriums mit flotten Jazz-Standards eröffnet wurde, lobte Ministerpräsident und Schirmherr Stanislaw Tillich den Mut und die Friedfertigkeit der Plauer Demonstranten. Diese hätten 1989 den Tausenden Menschen in Dresden und Leipzig „eine Gasse gebahnt“ und sich damit einen Platz in den Geschichtsbüchern erkämpft. Plauen dürfe zu Recht in einer Reihe mit Dresden, Leipzig und Berlin genannt werden, so der Regierungschef.

Konsul James Seward vom Generalkonsulat der USA überbrachte im Anschluss die Glückwünsche des amerikanischen Volkes zur Einweihung „von Deutschlands erstem Denkmal in Erinnerung und Würdigung der Friedlichen Revolution“. Seward bezeichnete es als Ehre, bei der Einweihung des Denkmals dabei zu sein und lobte das Ereignis vom 7. Oktober als eine friedliche Befreiung „aus eigener Hand“.

Die Zeremonie erreichte ihren Höhepunkt, als das Denkmal zu den Klängen der Nationalhymne feierlich enthüllt wurde. Die Zuschauer hatten nun erstmals Gelegenheit, das fast vier Meter hohe Kunstwerk in Form einer bronzenen Kerze in Augenschein zu nehmen und quittierten dies mit viel Applaus.

Mittlerweile hat sich das Monument zu einem Touristenmagneten entwickelt. Es vergeht kaum ein Tag, an dem es nicht von Besuchern bestaunt, beklopft, betastet und angeregt diskutiert wird.

Im Nachhinein lässt sich sagen – und da sind sich alle Beteiligten einig – dass das Wende-Denkmal Plauen ohne das gemeinschaftliche Engagement der beteiligten Service-Clubs nicht zu dem geworden wäre, was es nun ist: ein bleibendes Symbol des unbändigen Freiheitswillens der Plauer im Wendeherbst '89 und eine eindrucksvolle Erinnerung an den erfolgreichen Kampf der Vogtländer gegen das Vergessen, 20 Jahre danach.



Vor der Enthüllung des Denkmals: Peter Luban (Künstler), Stanislaw Tillich (Schirmherr und MP Freistaat Sachsen), Wolfgang Sachs (Initiator und Projektleiter) und Anselm Brütting (Veranstaltungsleiter) (v. l.).



Auch abends noch eine Attraktion: das enthüllte Wende-Denkmal in Plauen.

Heute, nunmehr ein Jahr nach der Einweihung, können die Plauer Lions auf eine erfolgreiche Bilanz verweisen. So wurde ein Lions-Hilfswerk für soziale und kulturelle Projekte eingerichtet und mit Leben erfüllt. Die Bevölkerung hat ihr Denkmal aus eigenem Spendenaufkommen finanziert. Die Service-Clubs haben durch Activities die Zusatz- und Mehrkosten übernehmen können. In vielen Veranstaltungen und Foren sind die Helden der Ersten Stunde zu großen Ehren gekommen. Schüler und Lehrer haben das Thema Unrechtstaat und Deutsche Einheit in ihren Unterricht aufgenommen. Die Geschehnisse der Wendezeit wurden mit der DVD „Vierzig Jahre sind genug“ dokumentiert. Internationale Persönlichkeiten und Gäste, Politiker wie unlängst Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich und Oberbürgermeister aus ganz Deutschland haben das Plauer Wende-Denkmal besucht und dessen Geschichte erfahren können. Im Oktober 2011 vergab die Bundeszentrale für politische Bildung den Sonderpreis der Sparte „Bürgerpreis zur Deutschen Einheit“ an die Stadt Plauen.

Wir, die Plauer Lions, sind stolz darauf, die Lions im Vogtland und regionalen Serviceclubs für ein gemeinsames Projekt und für den Dienst am Menschen vereint zu haben. Mit dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ werden wir unsere Arbeit mit dem Lions-Hilfswerk Plauen fortsetzen. Für Ihre Spende bedanken wir uns. Lions-Hilfswerk Plauen e.V. * Konto 50 52 45 20 09 * BLZ 870 958 24 * Volksbank Vogtland e.G. – Lions Club Plauen (www.wendedenkmal.de)

50 Jahre „hinsehen und handeln“

Von Christian Aumeier | Lions Club feierte mit Festakt im Kloster Metten

Mit einem Festakt im Kloster Metten hat der Lions Club Deggen-
dorf kürzlich seinen 50. Geburtstag gefeiert. Im Mittelpunkt
stand ein Festvortrag von Prof. Wolfgang Herrmann, dem Präsidenten
der Technischen Universität München.

Club-Präsident Host Eckl ging in seinem Grußwort der Frage nach,
was den Deggen-
dorfer Lions Club mit dem Kloster Metten verbinde,
in dessen Festsaal man das Jubiläum feiere. Es seien zunächst natür-
lich persönliche Verbindungen und Erinnerungen, so Eckl.

Die meisten Mitglieder hätten einst in dem Festsaal ihr Abitur-
zeugnis bekommen. „Neben diesen Erinnerungen sind es aber die
vielschichtigen kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Aufga-
ben, deren Bewältigung wir uns beide als Ziel gesetzt haben“, betonte
Eckl. „Dazu sind wir bemüht, gerade der Jugend in Schule und Erzie-
hung ein Fundament auf der Grundlage christlicher Werte und huma-
nistischer Bildung zu vermitteln.“

Das christliche Bekenntnis sei auch für die Lions die Basis, betonte
auch Wilhelm Siemen, der Governor des Club-Distrikts Bayern-Ost,
inzwischen Governorratsvorsitzender. Er erinnerte daran, dass der
Deggen-
dorfer Club nur achteinhalb Jahre nach dem ersten deut-
schen Lions Club gegründet worden sei. Im Zentrum sei damals wie
heute die Verpflichtung des Einzelnen für das Wohl der Gesellschaft
gestanden. „Lions verkörpert das Aufgeschlossenein, das Helfenwol-
len“, so Siemen. „Hinsehen und handeln ist heute so aktuell wie in der
Zeit der Gründung 1960.“ Lions seien ebenso international wie nah
am Menschen und deshalb in der Region aktiv. Der Club kümmere
sich um Kinder und Jugendliche ebenso, wie er etwa Hospiz-Einrich-
tungen unterstütze, verdeutlichte Siemen die Bandbreite der Aktivi-
täten in der Region.

Als „besonderen Edelstein unter den Charity-Organisationen im
Landkreis“ bezeichnete der Hausherr, Abt Wolfgang Maria Hagl, den
Lions Club Deggen-
dorf. Er habe großen Respekt vor dessen caritati-
ver Initiative, so der Abt. Der stellvertretende Landrat Josef Färber
erinnerte in seinem Grußwort an die zahlreichen Hilfsaktionen der
Deggen-
dorfer Lions, etwa die Togo-Hilfe oder die Rumänien-Hilfe, die
seit 1995 über 130 Hilfstransporte organisiert hat.

Festredner Prof. Herrmann ging in seinem Vortrag der Frage nach,
wie sich Deutschland im internationalen Wettbewerb, etwa gegen
die sich formierenden „Giganten“ China und Indien, behaupten kön-
ne. Deutschland habe gute Chancen, so das Fazit des TU-Präsidenten,
„weil wir in der Mitte Europas mit 200 Jahren naturwissenschaftlicher
Forschung Menschen mit besonderem Bildungsreichtum haben“.

Reines „Fachidiotentum“ reiche nicht aus. Für die notwendige
internationale Zusammenarbeit in der Forschung wie in der Wirt-
schaft sei ein „Gespür für die Menschen in ihren jeweiligen Kultur-
kreisen“ notwendig. Er sei davon überzeugt, so Herrmann, dass die
Verständigung der großen Weltreligionen nicht nur für den Weltfrie-
den, sondern auch für das Zusammenfinden der Menschen in Wissen-
schaft und Wirtschaft unverzichtbar sei.

Seine wichtigste Schlussfolgerung daraus lautete – und damit
schloss sich der Kreis zum Ort des Festakts: „Wir brauchen exzellente
Schulen.“ Es gehe nicht darum, Naturwissenschaftler und Techniker
isoliert auf das Studium vorzubereiten, sondern die Schulen müssten
„Talente erkennen und individuell fördern“, so Herrmann. „Wir müssen
die Paukschule stärker zur Kreativschule umwandeln.“ Junge Leute
müssten vor allem dazu erzogen werden, ihr Urteil zu schärfen. Dies
erfordere eine „Standfestigkeit in den Grundwerten“.



Gruppenbild vor dem Festakt: MdL Bernd Siebler, LC Präsident Horst Eckl, Vize Markus Kress, Governorratsvorsitzender Wilhelm Siemen, Festredner Prof. Wolfgang Herrmann, Abt Wolfgang Maria Hagl und MdB Barthl Kalb (v. l.).

Finanzchefin der SPD zu Gast beim Lions Club Moers

Von Claus Grundmann | Interessante Einblicke in die Politik



Präsident Walter Adelfang bedankt sich bei SPD-Schatzmeisterin Dr. Barbara Hendricks für den interessanten Vortrag.

Auf Einladung des Lions Clubs Moers referierte die Bundesschatzmeisterin der SPD, Dr. Barbara Hendricks (58) aus Kleve, zum Thema „Parteienfinanzierung“.

Die ehemalige Pressesprecherin des Finanzministeriums NRW (1981 bis 1990) und spätere Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister der Finanzen (1998 bis 2007) gab einen umfassenden Überblick über die Entwicklung von den „Arbeitergrochen der ersten Mitglieder“ (vor 140 Jahren) bis zur aktuellen Finanz- und Vermögensverwaltung der SPD.

Sie stellte anschaulich dar, dass die SPD sich aktuell je zur Hälfte über Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert. Mit 50 Prozent der Parteiausgaben würden die Personalkosten den größten Ausgabeposten darstellen. Während der Bundestagswahlkampf eines Deutschen Politikers rund 40.000 Euro kosten würde, investiert ein potentieller amerikanischer Kongressabgeordneter in seinen Wahlkampf durchschnittlich drei Millionen US-Dollar: ein gewaltiger Unterschied.

Die heutige Parteienfinanzierung in Deutschland würde sich nach Bundes- und Landtagswahlen, jedoch nicht nach den Ergebnissen aus Kommunalwahlkämpfen richten.

Die deutschen Parteien müssten regelmäßig veröffentlichen, wie sie sich finanzieren: Daher existiert seit 1984 eine sogenannte „Rechenschaftsberichtspflicht“ der in Deutschland zugelassenen Parteien. Spenden über 10.000 Euro müssten mit Namen und Anschrift in den Rechenschaftsberichten der Parteien veröffentlicht werden. Sollte eine Spende 50.000 Euro überschreiten, müsste der Bundestagspräsident unverzüglich informiert werden, so dass dieser die Spende öffentlich bekannt geben könne. So sei größtmögliche Transparenz im Rahmen der Parteispenden in Deutschland gewährleistet.

Resümierend stellte Hendricks fest, dass sich die Parteienfinanzierung in Deutschland in der heutigen Form bewährt hat: eine Aussage, die „Gewicht“ hat. Schließlich war Hendricks Parlamentarische Staatssekretärin von drei Bundesfinanzministern: Oskar Lafontaine, Hans Eichel und Peer Steinbrück.

Der Präsident des Lions Club Moers, Walter Adelfang, bedankte sich bei Dr. Barbara Hendricks für den interessanten und kurzweiligen Abend sowie die vielfältigen Informationen, die den meisten Zuhörern so nicht bekannt waren. 📌

Mobilität macht glücklich

...in mobilen Raumsystemen von ELA

Mehr Raum mit mobilen Lösungen von ELA Container – mit Büro-, Wohn-, Mannschafts- oder Sanitärcontainern.



ELA-Kontakt-
daten als QR-
Code für Ihr
Smartphone.

ELA-Premium-Container
bis zu
25%
Einsparpotential

ÜBER
40
JAHRE
SEIT 1971



Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH · Zepelinstr. 19-21
49733 Haren (Ems) · Tel: (05932) 5 06-0

info@container.de

Verlag sucht neue Texte!

DER AUGUST VON GOETHE LITERATURVERLAG
nimmt Texte an:

Gedichte, Erzählungen, Romane, Krimis, Lebenserinnerungen,
Biographien, Kinder- und Jugendbücher, Theaterstücke,
Drehbücher, Sachbücher usw.

Senden Sie Ihr Manuskript an den
AUGUST VON GOETHE LITERATURVERLAG,
Lektorat 8.2, Großer Hirschgraben 15, D-60311 Frankfurt/M.
www.frankfurter-literaturverlag.de,
Tel. 069/40894-0, Fax: 069/40894-169



Rheinland – der größ Distrikt steht vor der

Damen verjüngen Distrikt deutlich – Rheinischer Lionismus wächst um bis 2 Prozent jährlich – 4.850 Mitglieder

Von Bernhard Höltnann IPDG 2011/2012

Mit zufriedener Freude blicke ich auf mein Governorjahr zurück. Dieses Jahr war das vorletzte Jahr eines Distriktes, dessen Mitgliederzahl unter den fünf größten Distrikten weltweit rangiert. Es war spannend und aufreibend, eine Entwicklung voranzutreiben, die meine Vorgänger – allen voran Heinrich K. Alles – durch eine Strukturreform unseres Distriktes mit Neugliederung unserer Regionen und Zonen eingeleitet hatten. Die Anpassung der Regionen und Zonen ermöglichte deutlich engeren Kontakt der Kabinettsmitglieder zu den Clubs und führte zu positiven Effekten auf deren Zusammenleben.

Zahlreiche gemeinsame Aktionen in den Zonen belegen diese Entwicklung. Ermutigt durch diese Vorarbeiten und im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit der Distriktstruktur wurde dann als nächster logischer Schritt die Distrikteilung eingeleitet. Voran gingen Verhandlungen mit den Nachbardistrikten und Einzelverhandlungen mit den Clubs an den jeweiligen zonalen Grenzen. Hierbei wurde ich tatkräftig unterstützt von meinen Vizegovernoren, von IPDG Heinrich K. Alles und den LF Dr. Robert Porten und Dieter Bergener, die als erfahrene Lions die konkreten Grenzverhandlungen führten.

Bestärkt durch das überwältigende Votum unserer DV konnten die formalen Voraussetzungen für die Teilung geschaffen werden. Auch das Board der internationalen Direktoren stimmte zu, so dass die Teilung mit Ablauf der Weltkonferenz in Busan rechtskräftig wird. Mein Nachfolger Dr. Peter Kriependorf wird die Teilung vollziehen und den neuen Lions-Distrikten RN und RS in den Sattel helfen, die, durch das „R“

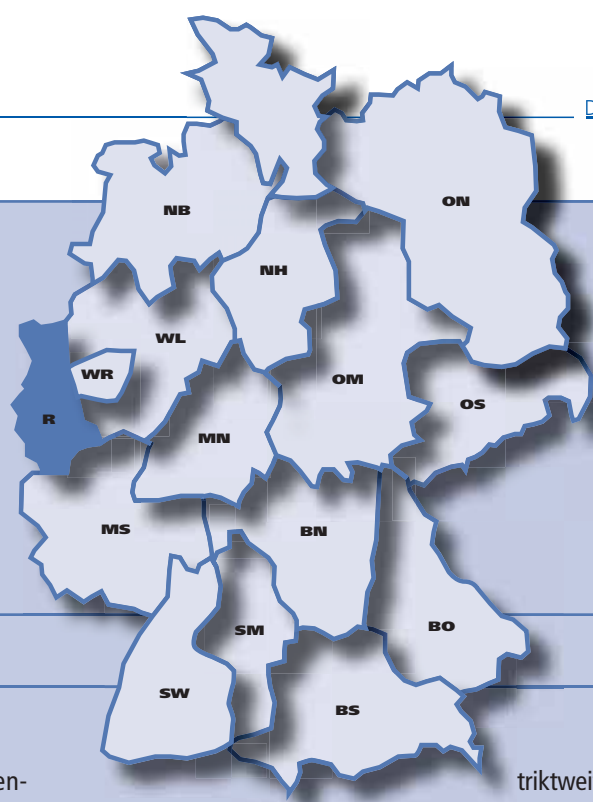
verbunden, einen neuen Weg zunächst gemeinsam als vorübergehend siamesische Zwillinge und später eigenständig finden werden.

Das Ende eines Distriktes ist der Neubeginn zweier Nachfolger und gibt somit Gelegenheit, noch einmal Revue passieren zu lassen, was in den letzten 46 Jahren Distriktgeschichte geleistet wurde. Nachdem im Rheinland vor 60 Jahren der deutsche Lionismus aus der Taufe gehoben wurde, begann die Geschichte des Distrikts Rheinland im Jahre 1965. Damals schlossen sich 32 Clubs aus dem damaligen Distrikt NW zu einem eigenständigen neuen Distrikt mit 1.200 Mitgliedern zusammen. Seit dieser Zeit wächst der rheinische Lionismus mit jährlich ein bis zwei Prozent Mitgliederzuwachs in ungebrochenem Trend. Dieser beruht sowohl auf Zuwächsen in den bestehenden Clubs, als auch auf zahlreichen Neugründungen. Heute zählen wir 142 Clubs mit insgesamt 4.850 Mitgliedern. Weitere vier Clubs befinden sich in der akuten Gründungsphase. In diesem dichtbesiedeltem Gebiet, das acht Ballungsräume und sechs Hochschulstandorte umfasst, gibt es noch erhebliches Potenzial für weiteres Club- und Mitgliederwachstum. Wir bedanken uns vor allem bei den unermüdlich tätigen Guiding Lions und unseren Kabinettsmitgliedern, die durch großen Einsatz zu dieser europaweit einzigartigen Erfolgsstory beigetragen haben und noch beitragen.

Was wäre der rheinische Lionismus ohne unsere Damen. Sie waren schon an der Seite ihrer Ehegatten von Anfang an ein stabilisierendes und belebendes Element unserer Clubs. Mit dem Beschluss von Taipeh im

Jahre 1987 hat sich auch die Lions-Bewegung für Damen geöffnet, und bereits drei Jahre später gründete sich der erste Damenclub im Rheinland. Der LC Rheurdt konnte vor kurzem sein 20-jähriges Bestehen feiern. Das Bemerkenswerte an diesem Club ist, dass fast alle Damen aus der Gründungsphase auch heute noch aktive Mitglieder sind und tatkräftig an den zahl- und erfolgreichen Activities mitwirken, die distriktweiten Bekanntheitsgrad erworben haben. 1991 folgte mit Duisburg-Rhenania der erste gemischte Club. Heute zählen wir fünf Damenclubs, 49 gemischte Clubs und 88 Herrenclubs. Die 620 Damen stellen 12,8 Prozent unserer Mitglieder und ihr relativer Anteil wächst enorm – rund zehn Prozent jährlich. Mit einem Durchschnittsalter von 51 Jahren (die Damen mögen mir die Nennung verzeihen) verjüngen sie unseren Distrikt erheblich. Unser mittleres Alter in 111-R liegt bei 57,3 Jahren. Ohne unsere Damen läge es bei über 60 Jahren! Durch Aufnahme junger Neumitglieder und vor allem durch Clubgründungen mit jungen Neumitgliedern aus dem Bereich ehemaliger Leo-Clubs gelingt es uns seit fünf Jahren, das mittlere Alter der Mitglieder im Distrikt deutlich unter der 60-Jahre-Grenze zu halten. Alle Clubpräsidenten sind gut beraten, ihre Bemühungen auf die Aufnahme und Integration von Mitgliedern aus dem Leo-Umfeld und der Gruppe der 25- bis 35-Jährigen zu konzentrieren. Diese mit dem Stereotyp Generation Y belegte Altersgruppe muss für die Lions-Idee gewonnen werden und bringt mit dem ihr eigenen Stil sehr positive Ideen in unsere Bewegung ein. Mit diesen Mitgliedern wird sich die Lions-Bewe-

te deutsche Teilung



gung selbst auch ein Stück weit verändern. Leos: Die Jugend ist unsere Zukunft – wer diese Weisheit vergisst, verspielt seine eigene Zukunft. Jugend hat Tradition im Rheinland. Der erste Leo-Club wurde 1974 in Aachen gegründet. Er ist heute aktiver als je zuvor und kann bereits auf eine 36-jährige Tradition zurückblicken. Heute blicken bereits acht Leo-Clubs auf eine mehr als 25-jährige Tradition zurück – ein großartige Leistung nicht zuletzt auch der Patenclubs. 230 Leos sind heute in 16 Clubs im Rheinland aktiv. Bemerkenswert an vielen dieser Clubs ist die Selbstverständlichkeit, mit der sie Mitglieder aus diversen Staaten und ethnischen Gruppen zusammenführen und integrieren. Wir Lions sind gut beraten, mit dieser unserer Nachwuchsorganisation eng zusammenzuarbeiten. Dies kann partnerschaftlich vor allem am Aktionstag gesche-

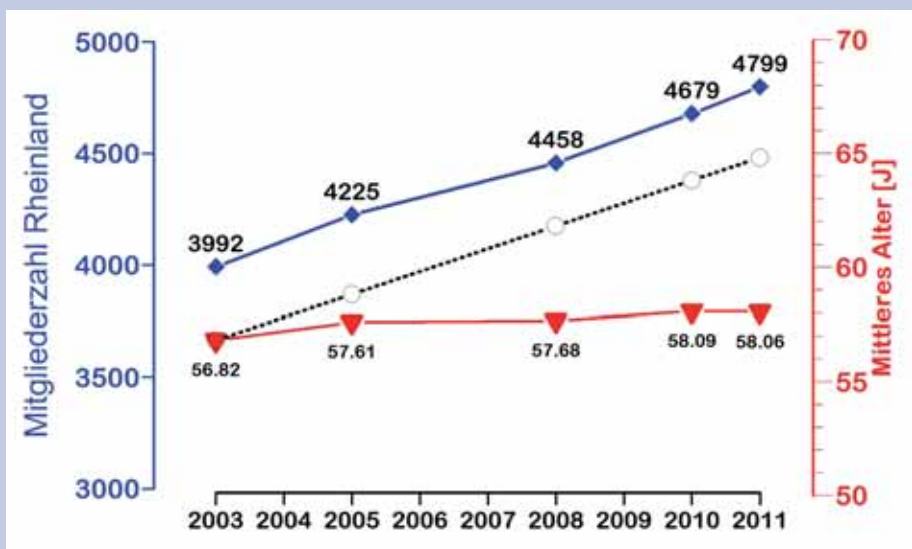
hen, dessen Spendenziel in diesem Jahr das Friedensdorf Oberhausen sein wird.

Activities: In meinem Governor-Jahr habe ich mir immer wieder die Frage gestellt, wo sich der Distrikt mit Activities zu positionieren hat. Zwar hat es in der Vergangenheit vereinzelt distriktweite Groß-Aktionen gegeben, doch hält sich die Begeisterung der Clubs, an distriktweiten oder gar distriktübergreifenden Aktionen teilzunehmen, sehr in Grenzen. Eine Enttäuschung haben wir zuletzt mit der JEKI-Gala erfahren, die leider abgesagt werden musste. Auch die Aktion eines Schokoladenverkaufs konnte nicht erfolgreich gestartet werden. Die Gründe mögen auch vor allem darin liegen, dass die Lions Clubs in ihrem Bereich jeweils stark engagiert sind und eine dis-

triktweite Planung mit ihrem erheblichen zeit-

lichen Vorlauf oft in Konkurrenz zu bestehenden Aktionen der Clubs gerät.

Sehr gut angenommen werden die Musikwettbewerbe, die von unserem PDG Wilfried Pinhammer jedes Jahr erfolgreich organisiert werden. Obwohl die Resonanz unserer Friedensplakataktionen eher gering ist, konnten wir im vergangenen Jahr den Multidistriktsieger stellen. Große Erfolge können wir auch bei den Jugendprogrammen verzeichnen. Hier sieht sich der Distrikt in der Rolle eines Vermittlers, der über seine Beauftragten die Clubs informiert und für die Programme wirbt. Die jeweiligen Activities liegen dann in der Verantwortung der einzelnen Clubs und finden so eine große Resonanz. Nachdem der Distrikt aus den Vorjahren angehäuften Finanzreserven zur Anschubfinanzierung dieser Programme eingesetzt hat, konnten zahlreiche weitere Kindergärten, Grundschulen und Oberschulen mit den jeweiligen Jugendprogrammen ausgestattet werden. Die Clubs registrieren dabei, dass unserer Programme sehr gut ankommen und teilweise zu Selbstläufern geworden sind. Lions wirken so zwar im Verborgenen – das Echo dieser Programme in der lokalen Presse befördert jedoch meist auch die Bekanntheit der Lions Clubs vor Ort und reißt andere Sponsoren mit. Wichtig ist, dass die Clubs auch bei der Durchführung der Schulungen Präsenz zeigen. Einen Überraschungserfolg konnten wir mit dem Klasse2000-Projekt erreichen, als der Kreis Düren einen Preis im Euregioverbund erhielt. Der Preis wurde verliehen für



Das mittlere Alter konnte durch Aufnahme jüngerer Mitglieder auf einem gleichbleibenden Niveau gehalten werden. (Blau = Mitgliederentwicklung, rot = Entwicklung des mittleren Alters, schwarz = theoretischer Alterungstrend)

Fortsetzung auf Seite 54

Gesundheitsförderung durch richtige Ernährung mit dem Programm Klasse2000.

Überhaupt ist die Klasse2000-Förderung mit einer Wachstumsrate von zehn Prozent im Jahr (144 neue Klassen bei derzeit insgesamt 1.400 geförderten Klassen) ein Programm mit Erfolgskurs. Ähnliches beobachten wir auch mit dem Programm Lions-Quest. Hier gibt es mittlerweile Engpässe bei den Trainern. Lions stoßen hier in eine Bedarfslücke vor, was von den Schulträgern offensichtlich immer wieder angefordert und positiv bewertet wird.

Hier stellt sich dringend die Frage der nachhaltigen Finanzierung, da die Clubs nicht immer nur ein Projekt dauerhaft fördern können. Dies kann – wie in vielen Fällen geschehen – durch weitere Sponsoren erfolgen. Aber auch eine Mitteleinwerbung durch Co-Sponsorship mit den Kommunen ist denkbar und in einzelnen Fällen bereits realisiert worden. Lion in seiner Grundausrichtung als Partner der Kommunen sollte auch hier Flagge zeigen und seine guten Ideen gemeinsam mit der Kommune finanzieren. Ein Argument dafür ist vor allem, dass die Lions Clubs ihre Mittel unmittelbar ohne große Verwaltungskosten für die Zwecke zur Verfügung stellen. So kann das im großen Verbund bereits geübte Public Private Co-Sponsorship auch auf Clubebenen gelingen. Voraussetzung ist eine Vernetzung der Clubs mit den Gremien und Verantwortlichen in den Kommunen. Leider wurde im vergangenen Jahr die Vereinbarung mit der Landesregierung zum Lions-Quest-Programm nicht verlängert, so dass wir zunächst Sorge hatten, dass die Nachhaltigkeit der Förderung in Gefahr ist. Dennoch zeichnet sich ab, dass durch Aufnahme des Programms in das Fortbildungsregister der Schulen die Zukunft unserer Aktionen gesichert werden kann. Die Schulen selbst verwalten nun ihre Fortbildungsmittel, und es wird daher extrem wichtig für die lokalen Clubs, dass sie direkt ein Co-Sponsorship mit den Schulen vor Ort errichten.

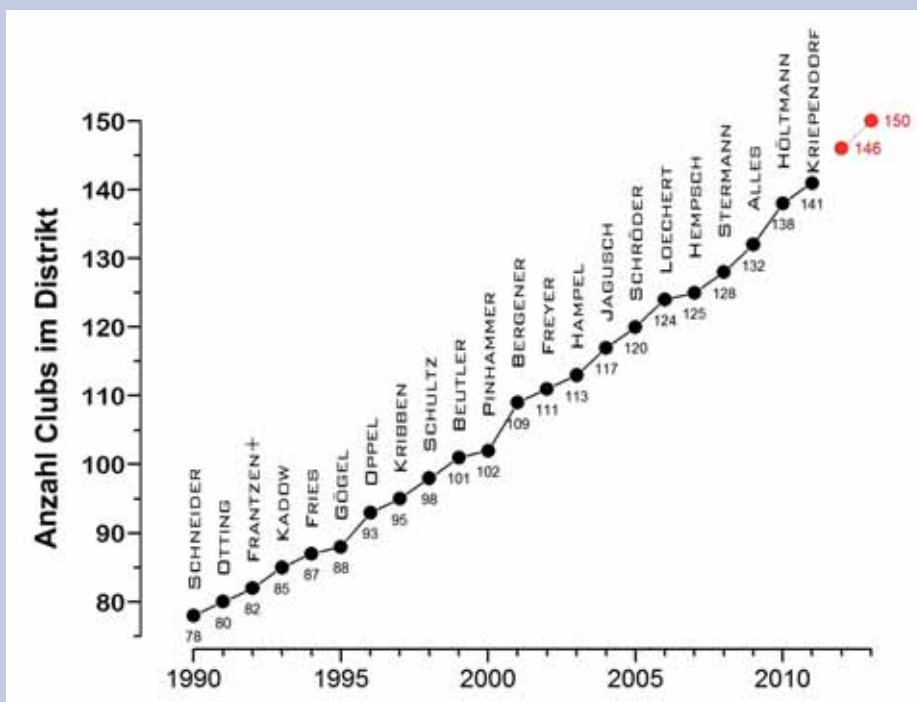
Die Clubs im Rheinland sind aktiv unterwegs. Sie können gut feiern und großartige festliche Activities gestalten. Zahlreiche lokale Organisationen der Behindertenhilfe, der Existenzhilfe, der Tafel, des Kinderschutzes, der Hilfe für in Not geratene Frauen, Obdachlose und Bedürftige nehmen teil an

einem Activityaufkommen in Höhe von 2.800.000 Euro. Dies ist ein wichtiges und stabiles Rückgrad. Doch auch die persönlichen Hilfsleistungen kommen nicht zu kurz. Viele Clubs engagieren sich mit Sach- und Geldspenden dauerhaft für das Friedensdorf, die Hornhautbank in Düsseldorf und die Kinderkrebshilfe. Sie finanzieren die Ausbildung von Augenärzten in Afrika und engagieren sich zum Teil selbstständig in Projekten der Entwicklungshilfe (Bau einer Augenklinik und von Schulen). Einige Lions-Freunde sind dabei auch aufgrund ihres Berufs mit Unterstützung ihrer Clubs in Projekte der dritten Welt involviert. Oft erfährt der Governor nur durch Zufall von diesen Aktionen, die eher im Stillen stattfinden.

Integration: Das Rheinland wäre nicht ein wichtiger Motor des deutschen Lionismus, wenn nicht neue und neuartige Projekte aufgelegt würden. Hierzu zähle ich vor allem die Aktionen im Bereich der Integration von Einwohnern mit Migrationshintergrund. Auf diesem Feld haben die Lions-Clubs bereits viele Leistungen erbracht. Ich denke an die Hilfen für Migranten-Kinder in verschiedenen Lebenssituationen. Ich kann an dieser Stelle nur wenige Beispiele aufzeigen. Beginnend mit der frühen phonetischen Förderung durch das Projekt Känguru

und Konlab für Kinder im ersten Lebensjahr bis zum Kindergartenalter zieht sich ein roter Faden von der Sprachförderung im Kindergarten (Schlaumäuse) über die Hausaufgabenhilfe (Bildungslotsen) bis zu Hilfestellungen bei der Jobsuche (Löwenstark zum Job). Alle Jugendprogramme der Lions unterstützen die Bemühungen zur Integration. Alles hat aus meiner Sicht Hand und Fuß. Die Projekte unserer Clubs orientieren sich an bewährten Regeln und folgen heuristischen Prinzipien. Integration kann am besten gelingen, wenn die Kinder frühzeitig kontinuierlich sprachliche Förderung erfahren. Dies geht nicht ohne ihre Mütter. Nachhaltigkeit erreicht man am besten über gute Ausbildung und einen sicheren Arbeitsplatz. Die Lions Clubs sollten vor Ort selbst analysieren und eingreifen.

Voraussetzung ist, dass sie die wertschätzende Begegnung suchen und sich über ihre eigenen Ziele hinsichtlich der Integration in Deutschland klar werden. Hier sind vor allem unsere Lions-Clubs in Duisburg unterwegs, die eine Begegnung der deutschen Lions mit den zahlreichen Kulturen der Einwohner Duisburgs vorbereiten, die als Jahrmärkte der Nationen die MDV 2012 bereichern werden. Auch das von unserem Governorrat ins Leben gerufene jährliche



Die Abbildung zeigt das jährliche Clubwachstum und den für die kommenden zwei Jahre 2012 und 2013 prognostizierten Trend (rot). Die Namen der Governor über der jeweils zum Ende des Amtsjahres erreichten Clubanzahl.

MDV-Zukunftsforum soll 2012 in Duisburg die Integration als wichtiges gesellschaftliches Thema bearbeiten. Es wird vorbereitet von unserer neuen Integrationsbeauftragten Ingrid Brommundt, die zu diesem Thema auch einen Almanach der Ideen erarbeitet. Es werden das bisher Geleistete dargestellt und Anregungen für die Clubs gegeben. In Zusammenarbeit mit dem Schulministerium und einigen weiteren Partnern arbeitet sie als Beauftragte des Distrikts an einem Curriculum für eine Projektwoche Integration, das die Clubs eventuell ihren Schulen vor Ort anbieten könnten.

Jumelagen: Die Clubs unseres Distrikts sind in zahlreichen Jumelagen aktiv. Auch die Distrikte unterhalten enge Beziehungen zu den Jumelagedistrikten 110 CO Niederlande und 103 NIE Normandie. Mit der Normandie verbindet uns eine gegenseitige herzliche Freundschaft, die durch jährliche Besuche der Distriktversammlungen gefestigt wird. Der Austausch von Kleiderspenden aus Frankreich für das Friedensdorf in Oberhausen und gesammelten Brillen aus Deutschland für die Organisation Medico-France sind Ausdruck der gegenseitigen Unterstützung und Wertschätzung (anlässlich des Besuchs unseres Weltpräsidenten im Friedensdorf Oberhausen wurde eine Kleiderspende übergeben).

Mit unseren holländischen Freunden finden regelmäßige Treffen der Leitungs-Kabinette in freundschaftlich-herzlicher Atmosphäre statt.

Der Erfahrungsaustausch erstreckt sich auf Probleme des Aktionstages, der IT-Struktur und der Activitymöglichkeiten. Das letzte Jahr war obendrein geprägt von der Gestaltung zweier gemeinsamer Workshops zum Thema Integration, die auf dem Europa-Forum in Maastricht mit guter Resonanz durchgeführt wurden.

Jugendlager: Auch Dinge, die bereits seit Jahren im Distrikt hervorragend gelaufen sind, kann man noch verbessern. Beispiel dafür ist das Jugendlager des Distriktes 111-Rheinland. Unserem Beauftragten Heinz Brommundt ist mit der Neuausrichtung des Jugendlagers ein großer Wurf gelungen. Neben dem Aufenthalt in Gastfamilien führte er als wichtige Neuerung eine Seminarwoche ein, in der die Jugendlichen ein intensives Leadership Coaching neben sportlichen Aktivitäten erhielten. Den Abschluss bildete eine Themenwoche mit wichtigen kulturellen Highlights. Das Lager war frühzeitig ausgebucht und erhielt hochpositive Kritiken von allen Beteiligten.

Archiv: Was ist der Distrikt Rheinland ohne ein Gedächtnis an seine Vergangenheit. LF Dr. Robert Porten kommt das Verdienst zu, unserem Archiv eine neue Heimat gegeben zu haben. Als neuer Beauftragter hat LF Prof. Dr. Volker Ackermann die Materialien gesichtet und eine Handakte erstellt.

Da in Zukunft das Meiste elektronisch dokumentiert wird, erschien es uns wichtig, auch auf diesem Gebiet archivfähig zu werden.

Mit der Einführung eines Cloud-Computing auf der Basis des Sharepointservers von Windows haben wir eine Möglichkeit gefunden, die Distriktarbeit strukturiert zu dokumentieren und zu archivieren. Auch für unsere Clubs steht nun ein Archiv zur Verfügung.

Danksagung: Ein Governor ist niemals der alleinige Erfolgsträger seines Distriktes. Er erntet die Früchte, die seine Vorgänger gesät haben und muss seinen Distrikt weiterentwickeln. Dabei muss er auch selbst Dinge auf den Weg bringen, deren Früchte seine Nachfolger ernten werden und ist immer auf zahlreiche Freunde und Unterstützer aus den Reihen des Kabinetts und der Clubs angewiesen. Ich habe mich als Moderator in dieser Reihe verstanden und versucht, die Dinge in regelmäßigen Newslettern zu formulieren und zu würdigen.

An dieser Stelle möchte ich allen, die mich unterstützt haben – auch jenen, die in diesem Artikel aus Platzgründen nicht gesondert erwähnt werden konnten – meinen Dank aussprechen und wünsche meinem Nachfolger eine glückliche Hand. Es ist ein Zufall, aber auch eine erhebliche Belastung für den neuen Governor und das Kabinett, dass die Distriktteilung zusammenfällt mit der Organisation der MDV und dem 60-jährigen Bestehen der Lions-Bewegung in Deutschland. Wir sind zuversichtlich, dass wir gemeinsam diesen Weg erfolgreich gehen werden. ■

Kino – Kino – Kino

Von Jutta Ackermann | Activities des Lions Clubs Köln-Theophanu

Activities machen bekanntlich Spaß, aber eben auch Arbeit. Wir haben allerdings eine Activity in unserem festen Clubprogramm, die nur Spaß macht. Einmal im Jahr, meist im terminarmen Monat Januar, mieten wir einen Saal des traditionsreichen Programmkinos „Odeon“ in der Kölner Südstadt. Mit dem Kinobesitzer einigen wir uns auf einen anspruchsvollen, aber gut verdaulichen Streifen, der möglichst für die ganze Familie funktioniert. In diesem Jahr fiel unsere Wahl auf die französische Produktion „Labyrinth der Wörter“ mit Gérard Depardieu. 200 Kinokarten verkaufen und verschenken wir im Freundes- und Bekanntenkreis. Die Kinokarte als Weihnachtsüberraschung erleichtert inzwischen vielen Clubmitgliedern die oftmals quälende Suche nach einem passenden Geschenk. Eine Karte kostet 12,50 Euro, drei Euro pro Karte erhält der Kinobesitzer. Den „Rest“

spenden wir an das Kölner Frauenhaus Rosalie Rendu, deren Leiterin Schwester Ute als Ehrengast in jedem Jahr in der ersten Reihe sitzt.

Ein Kölner Getränkehändler sponsert diese Activity großzügig, so dass unser Kinoabend mit einem lustigen Come Together bei Freibier und Brezeln im Kinofoyer beginnt. Im Foyer endet auch unser gemeinsamer Kinoabend mit angeregten Gesprächen über den gesehenen Film, Kölsch vom Fass und vielen glücklichen Gesichtern.

Die Leiterin des Frauenhauses freut sich über unsere Spende und der Kinobesitzer über einen ausverkauften Saal an einem Wochentag. Die Zuschauer haben nicht nur einen unterhaltsamen Film gesehen, sondern auch Bekannte und viele Lions-Freunde getroffen. Und unser Club freut sich über eine gelungene Activity, bei der alle auf ihre Kosten gekommen sind. So einfach kann es manchmal sein... ■

TV-Journalist Udo van Kampen: „Merkel sorgt sich im kleinen Kreis um die Zukunft Europas!“

Von Hermann Weingartz | Lebhaftige Diskussion des 15. Wirtschaftsforums des Lions Clubs Kreuzau-Rureifel in Düren begeistert

Frage: „Muss das denn sein?“ Auf die Ankündigung, dass Michel Friedman am 15. Wirtschaftsforum des Lions-Clubs Kreuzau-Rureifel teilnehmen würde, war die Reaktion von Ulrich Stockheims männlichen Bekannten gelinde gesagt verhalten. Von weiblicher Seite fiel die Resonanz dagegen weitaus positiver aus: „Oh, den Friedman würde ich ja schon einmal gerne sehen“, erinnerte sich der Diplom-Volkswirt und Journalist Stockheim jetzt auf der Bühne im Haus der Stadt.

Als dann auch Friedman dort Platz nahm, zeigte sich bald darauf, dass die Damen mit ihrer Vorfreude Recht behalten hatten, der Publizist und Fernsehmoderator erwies sich als Glücksgriff und belebte die Gesprächsrunde zum Thema „Europa und der Euro – wer rettet die Retter?“ ungemein.

Aber auch mit den übrigen Teilnehmern hatte Stockheim illustre Gesprächspartner vorzuweisen. So gesellten sich zu ihm und Friedman Friedrich von Metzler von der Privatbank Metzler, der ältesten deutschen Privatbank in Familienbesitz, Udo van Kampen, Leiter des ZDF-Studios in Brüssel sowie der

Botschafter Liechtensteins in Berlin, Prinz Stefan von und zu Liechtenstein. Letzterer musste sich natürlich Fragen zur Steueraffäre gefallen lassen, die er mit mehr oder weniger flapsigen Antworten parierte sowie die überraschende Einsicht vermittelte, dass Steuerhinterziehung in Liechtenstein kein Unrecht sei. Ein gefundenes Fressen für Michel Friedman, der auch in Düren seinem Ruf als streitbarer Journalist alle Ehre machte und dem Botschafter eine abendfüllende Debatte hinsichtlich der Verantwortung des Fürstentums in Aussicht stellte.

Darüber hinaus sorgte Friedman immer wieder dafür, dass die Diskussion über eine rein fiskalische Ebene hinaus gehoben wurde: „Wir sind nicht nur in einer fiskalischen Krise, wir befinden uns in einer Identitätskrise. Wofür sind wir? Wofür stehen wir?“, wollte er etwa wissen und appellierte, es auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht an Investitionen in Bildung mangeln zu lassen.

Zudem zeigte sich Friedman wieder als glühender Verfechter der europäischen Idee. Rückendeckung gab ihm dabei Bankier Metzler: „Der Euro ist nicht der Grund für die Krise. Im Gegenteil: Wir können froh sein, dass wir den Euro in der Krise hatten. Der Euro hilft den Regierungen und stärkt ihnen den Rücken, Maßnahmen zu ergreifen.“

Der TV-Journalist Udo van Kampen verblüffte indes mit offenerherzigen Einblicken in das zerrüttete deutsch-französische Verhältnis, als er berichtete, dass Kanzlerin Merkel im kleinen Kreis gesagt habe, dass sie sich große Sorgen um die Zukunft Europas mache. Bei den rund 500 Zuhörern kam das 15. Wirtschaftsforum gut an: „Einfach fantastisch die Qualität dieser Veranstaltung!

Es tut gut, so eine geistreiche Diskussion zu erleben“, so Constantin Graf von und zu Hoensbroech. Friedrich Becker freute sich über eine „sehr informative“ Gesprächsrunde.

„Durch Michel Friedman ist es eine dolle Portion würziger geworden.“ Bruno Caspers: „Es ist sogar noch ein bisschen lebhafter geworden, als ich mir vorher bereits gedacht habe. Bei der Zusammenstellung der Gäste hat sich jemand wirklich Gedanken gemacht – Klasse!“

„Der Erlös des Forums von 12.000 Euro“, erklärt Lions Club Präsident Peter Hess, „wurde einem guten Zweck zugeführt.“



Damals wie heute: Pioniergeist der Gründer gefragt

Von **Andreas Westhoff** | 60 Jahre Lions in Deutschland – „Keim“ in Düsseldorf gelegt

Wenn Lions Deutschland seinen 60. Geburtstag feiert, ist ein Rückblick auf seine Geschichte unvermeidbar. Schon im Januar 1992 erschien anlässlich des 40-jährigen Jubiläums auf der Titelseite des LION als Schriftzug die Frage „Wie war das eigentlich 1951? Vom Pioniergeist der Lions-Gründer“. Wir sollten unsere eigene Historie nicht vergessen. Es waren sieben Persönlichkeiten, die sich in Düsseldorf am 5. Dezember 1951 in der Gründungsversammlung mit dem Gedanken fanden, die Idee des „We Serve“ zu verwirklichen, sich mit den Zielen und ethischen Grundsätzen der in Deutschland unbekannt Lions auseinanderzusetzen: ein Anwalt (Theo Kreuz), ein Notar (Franz Westhoff), ein Arzt (Bernd Hesse), ein Bankier (Fritz Meyer-Struckmann), zwei Verwaltungsjuristen (Herbert Boldt, Max Hildebrandt Freiherr von Gumpenberg) und ein Wirtschaftsjurist (Herbert Seidel).

Ihre Namen als „Urlöwen“ sind in Vergessenheit geraten und selbst in den modernen Schriften unserer Vereinigung nicht mehr genannt – eben vergessen. Der Weg zu Lions Deutschland führte keineswegs geradlinig über die USA, vielmehr waren es die Schweizer Freunde aus Zürich, hier besonders genannt Hector von Salis, die den Düsseldorfern die unterstützende Hand reichten.

Bernd Hesse, einer der sieben Urlöwen schrieb seinerzeit: „Die Feier der Charter-Übergabe wurde auf den 27. Februar 1952 festgesetzt. Das war ausgerechnet der Aschermittwoch, ein im Rheinland nicht gerade bequemer Tag. Wir nahmen ihn gerne in Kauf, weil uns für diesen Termin von Chicago der Besuch des internationalen Präsidenten angekündigt worden war...“ Mit Aufnahme des Lions Clubs Düsseldorf war Deutschland der zehnte europäische Staat im Kreis der internationalen Lions-Gemeinschaft.

Von Beginn an, schon in der Gründungsphase des Lions Clubs Düsseldorf, gab es das Bemühen, die Basis von Lions Deutsch-

land möglichst rasch durch Gründung weiterer Clubs zu erweitern. Ein nicht einfaches Unterfangen bei natürlich nicht-existenter Organisation. Immerhin waren es noch im gleichen Jahr 1952 drei, 1955 schon 34 Clubs mit 716 Mitgliedern. Mit stetem Wachstum und Ausdehnung von Lions über die gesamte Bundesrepublik wurde der Lions Club Düsseldorf einer von vielen. Anlässlich des zehnten Geburtstages von Lions Deutschland charakterisierte dies der damalige Präsident LL Franz Westhoff mit den Worten: „In Düsseldorf wurde vor zehn Jahren der Keim gelegt. Zu reicher Blüte hat der Keim sich entfaltet. So ist der Düsseldorfer Lions Club nur noch ein Spross unter vielen anderen, die fortwährend Frucht tragen.“

Der Grundgedanke, Hilfe in größerem Ausmaß zu leisten, fand seine erste bedeutsame Verwirklichung im Rheinland 1956 bei der tatkräftigen Unterstützung ungarischer Flüchtlinge. Lions mieteten Wohnungen für Familien, führten sie teilweise wieder zusammen, vermittelten Arbeit. Lions entwickelten sich in den folgenden Jahren zunehmend zu Clubs, in denen auf der Basis der Freundschaft gemeinsame Aktivitäten zur Hilfestellung Bedürftiger in großem Stil geleistet wurden, vorrangig in der eigenen Region, aber auch bei großen überregionalen Projekten, getreu dem Grundsatz „We Serve“. Seinen 50. Geburtstag feierte Lions Deutschland an seiner Geburtsstätte in Düsseldorf. Geburtstagsgeschenk war eine millionenschwere Unterstützung des Friedensdorfes Oberhausen.

Sechs Jahrzehnte nach Gründung des ersten Clubs in Deutschland sind es viele tausend Mitglieder, die Freundschaften pflegen und soziale Projekte initiieren oder unterstützen, die ohne Hilfe der Lions teilweise nicht mehr existieren könnten. ■

Krefelder „Comedian Harmonists“ beim „Krefeld Dining“ der Küchenchefs

Von **Dr. Axel Schmidt-Wetter** | Jugendbegegnungsstätte „Marienburg“ wieder aufgebaut

Das Publikum war überwältigt. Mit stehenden Ovationen wurden die fünf Opersänger gefeiert, die mit großer Musikalität und virtuos arrangierten Hits begeisterten. Sie boten exklusiv einen Auszug aus dem „Schauspiel mit Musik“. Mit Liedern wie „Veronika der Lenz ist da“ und „Mein kleiner grüner Kaktus“ versüßte das Ensemble „Frackwürdig“ schwungvoll den Abend. So wurde die Veranstaltung mit einem außergewöhnlichen Essen im Kreis von Freunden und Gleichgesinnten zu einem unvergesslichen Erlebnis. Der Lions Club Krefeld Seidenstadt fördert kulturel-

le, soziale und gesellschaftliche Projekte in seiner Heimatstadt. Kinder liegen den Mitgliedern dabei besonders am Herzen. So wurde die Jugendbegegnungsstätte „Marienburg“ am Kanesdyk wieder aufgebaut. Mit der nachhaltigen persönlichen und finanziellen Hilfe unterstützt der Club auch den Betrieb und motiviert Kinder und Betreuer zu Aktivitäten und neuen Zielen. Dies ebenfalls zu unterstützen, dazu hatten sich die bekannten Krefelder Küchenchefs und weitere Sponsoren unter dem Motto „Krefeld Dining“ bereit erklärt. ■



Eine Detailaufnahme, die für sich spricht: Einen Eindruck von den Strapazen vermittelt auch der Zustand des Tretlagers, aufgenommen in Russland.

Zwei Millionen Herzschläge – 100.000 Euro für das Friedensdorf

Von Herrmann Heinemann | Martin Krick krönt sein „sportliches Lebenswerk“ mit einem fulminanten Erfolg

Wenn ein erfolgreicher Unternehmensberater im durchaus reiferen Alter zu der Erkenntnis kommt, dass Ausdauersport eine positive Ergänzung der beruflichen Belastung ist, so fällt das zunächst nicht weiter auf. Das geht nämlich vielen älteren Menschen so. Bei Martin Krick hat sich aber durch eine besondere Verbindung von sportlichem Ehrgeiz, sozialem Engagement, beruflich bedingter Vernetzung und sicher auch einer gehörigen Portion Eigensinn etwas Besonderes ergeben.

Bereits in drei großen Aktionen hat er sportliche Herausforderungen mit der Hilfe für Kinder verbunden: 2006 in der Aktion „420.000 Herzschläge für Kinder in Uganda“, die 12.000 Euro erbrachte, 2007 mit dem „Lions Lebenslauf“ über 740 km in acht Tagen mit dem spektakulären Erlös von 56.000 Euro für das Friedensdorf Oberhausen und schließlich 2008 mit der „Tortour zum Licht“, als er in 23 Tagen von der österreichischen Grenze bis ans Nordkap radelte und nochmals 25.000 Euro für das Friedensdorf sammelte. Betrachtet man diese Reihe



Empfang durch Lions, in der ersten Reihe (v. l.): ZCH Georges-Claude Gallais, VG Hermann Heinemann (111 R), Friedensfahrer Martin Krick und PDG Josselyne Thibault.

Info: Friedensdorf International in Oberhausen

Das Friedensdorf International in Oberhausen hilft seit 1967 den unschuldigsten Opfern von Kriegen und Krisen – den Kindern. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht die medizinische Hilfe für kranke und verletzte Kinder, für die es in ihrer Heimat keine Heilungsmöglichkeit gibt. Sie werden zur kostenlosen Behandlung nach Europa geholt. Nach der medizinischen Versorgung im Krankenhaus kommen behandelte Kinder zur Rehabilitation ins Oberhausener Friedensdorf und werden anschließend wieder zu ihren Familien gebracht. Da das Friedensdorf ausschließlich von Spenden lebt und diese in wirtschaftlich angespannten Zeiten eher spärlich fließen, ist dieser unerwartet hohe Betrag eine große Hilfe.

Eine ausführliche Berichterstattung finden Interessenten im Internet unter: www.Friedenstour.de, www.tortour-licht.de, und www.lions-lebenslauf.de. Auch Spenden sind immer möglich.

Das Spendenkonto:

Friedensdorf International | Kontonummer: 102400 | Bankleitzahl: 365 500 00 | Stichwort: Herzschläge

sportlich, wird sofort deutlich, dass mit zunehmender Erfahrung und wachsendem Alter (!?) auch die Herausforderungen steigen, die sich Martin Krick vornimmt.

Anlässlich des reiferen Alters von 60 Jahren, das Martin Krick im vergangenen Jahr erreichte, war es daher logisch, mit einer besonderen Aktion zu beginnen. In großer Dankbarkeit dafür, dass er sechs Jahrzehnte in Frieden und zum Glück auch bei bester Gesundheit erleben durfte, startete er die „Friedenstour 2011“, die ihn per Fahrrad mit Gepäck in 37 Tagen von Jekaterinburg im Ural über mehr als 5.200 km nach Caen in der Normandie bringen sollte, vom Ort der Ermordung der Zarenfamilie über die verschiedenen europäischen Kriegsschauplätze bis dahin, wo mit der Landung der alliierten Truppen am 6. Juni 1944 die Befreiung Westeuropas begann.

Der Start erfolgte am 3. Juni mit drei Fahrern. Der Informatiker Volker Mailach fuhr von Jekaterinburg bis Riga mit und der Altenpfleger Hartmut Bögel war sogar bis zum Friedensdorf Oberhausen dabei. Vom Rhein bis in die Normandie fuhr Martin Krick allein. Zu den vielen Erlebnissen der Reise gehören große öffentliche Aufmerksamkeit, etwa in Russland, herzliche Gastfreundschaft, viele Gespräche mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Sport – und gelegentlich auch die völlige Erschöpfung. Entscheidend aber: Trotz einiger Pannen und auch Stürze bewältigte Martin Krick die sportliche Herausforderung nahezu mit der Präzision eines Uhrwerks. Am 4. Juli besuchte er das Friedensdorf Oberhausen, wo ihn über 100 Kinder begrüßten, und am 9. Juli wurde er in Caen von Vertretern der Stadt und normanischen Lions im „Memorial“ zum erfolgreichen Abschluss der Friedenstour 2011 empfangen. Der Lions-Distrikt 111 Rheinland war bei diesem Anlass durch Vizegovernor Hermann Heinemann vertreten.

Zu dieser herausragenden sportlichen Leistung kommt noch ein Maximum an Spendenaufkommen. Inzwischen liegen Zusagen über Spenden aus Anlass der „Friedenstour 2011“ von rund 100.000 Euro vor. Das ist ein Ergebnis, mit dem Martin Krick nicht einmal im Traum gerechnet hat. Er hatte die Tour als Höhepunkt und Abschluss seiner sportlichen Aktionen zugunsten des Friedensdorfs Oberhausen e. V. geplant. Nun gerät er fast in Versuchung, gleich wieder loszufahren. ■

Dr. Peter Kriependorf, Distrikt-Governor Distrikt Rheinland, 2011/2012



Geboren am 24. September 1945 in Paris/Frankreich.

Abitur 1966 am Martino-Katharineum in Braunschweig.

Freiwilliger Wehrdienst als Fallschirmjäger bis 1968.

Studium Rechtswissenschaften an der Georgia Augusta Universität in Göttingen; 2. Staatsexamen 1975, Assistenz am Lehrstuhl für Rechtsphilosophie, Rechtssoziologie Rechtstheorie; Promotion 1976 und Zulassung zum Rechtsanwalt.

Syndikusanwalt Firma Henkel bis 1987;

Leiter Rechtsabteilung Aachener & Münchener Versicherungen 1987 bis 1989

Leiter Rechtsabteilung Stinnes AG 1989 bis 1991

General Counsel Central Europe Fa. MARS 1992 bis 1999

General Counsel Marketing Properties MARS Inc., Washington 1999 bis 2002

General Counsel BrandAlerT, Malta 2003 bis heute

Präsident der European Company Lawyers Association, Brüssel, seit 2010

Verheiratet mit Astrid Kriependorf, drei Kinder im Alter von 37, 35 und 33 Jahren.

Das Motto meines Lions-Jahres: „Herz und Hand für Lions!“

Ich werde in meinem Jahr als Governor unter anderem folgende Schwerpunkte setzen:

① Unter dem Slogan „Innere Jumelage“ will ich die Vernetzung der Clubs nach innen und nach außen stärken. Alle Clubs sollen in dem Bewusstsein wirken, dass sie ein wichtiger Raum in unserer Gesellschaft sind, in dem Werte gelebt werden.

Praktizierte Lions-Freundschaft und gelungene Activities sind die Seele von Lions und müssen in der Clubgemeinschaft tragende Elemente bleiben, die auch von außen wahrgenommen werden.

② Ich möchte die Jugend stärker für die Lions-Idee gewinnen und sowohl in der Altersgruppe der Leos als auch der Generation der 30-Jährigen die Begeisterung für unsere Ideen wecken.

③ Ein wesentlicher Motor der Gesellschaft ist der Enthusiasmus der Jugend, der uns Lions helfen wird, auch in Zukunft unsere Stärken zu erhalten. Dazu müssen wir nicht nur für die deutlichere und anhaltende Einbindung unserer Leos in das Geschehen auf allen Ebenen sorgen. Dazu gehört auch die Bereitschaft älterer Clubs, jüngeren Mitgliedern und Frauen den Weg in die Clubs zu ebnen und mit ihnen im Dialog zu bleiben.

Erfolgreiche Bemühung um Fortschritt in beiden Schwerpunkten bildet die Basis für weiteres Wachstum.

④ Ein weiteres Anliegen ist die Fortführung der Umstrukturierung des Distrikts 111 R und die Vorbereitung der Teilung sowie die Gestaltung der MDV 2012 in Duisburg mit dem Themenschwerpunkt „Integration“ und insbesondere dem Festakt zum Jubiläum 60 Jahre Lions in Deutschland. ■

Eine ganze Autobahn voller Menschen, oder: Fest der Kulturen auf der A 40

Von Wolfgang Neiß | Erfahrungen der Lions und Leos aus dem Rheinland



Lecker: Ministerpräsidentin Hannelore Kraft mit Eis.

Wir wollten dabei sein

Lions und Leos haben einen Riecher für Veranstaltungen, die Freude machen. Bereits elf Monate vor dem Kulturhauptstadt-Ereignis „längste Tafel der Welt“ auf der A 40 lagen Teilnahmewünsche von 22 Clubs aus dem Rheinland vor. „Wir wollen dabei sein!“ erklärten auch Clubs in einer Entfernung von mehr als 120 Kilometern zum Ruhrgebiet. Zu den drei Vorbereitungstreffen in Duisburg kamen tatsächlich alle. Und brachten jede Menge Ideen mit. „Den Ruhris und ihren Gästen wollen wir vorführen, was Lions und Leos sind und was uns so sympathisch macht“, hatten sie sich vorgenommen.

Lecker: Ministerpräsidentin Hannelore Kraft mit Eis.

Hilfe anbieten und Vertrauen schaffen

An den in Duisburg besonders steilen Zufahrten zur A 40 wollten wir behinderten Menschen Hilfe anbieten. Und an 35 Tischen auf der Autobahnstrecke in Duisburg sollte Neugier geweckt werden für das, was etwa eine Jumelage ist, wie wir mit Menschen aus der Fremde, mit der Jugend, mit Älteren oder behinderten Menschen umgehen. Jeder Club widmete sich einem Lions- bzw. Leo-Thema und bereitete für seinen Tisch eine kleine Erlebnisbühne mit vielen Blickfängen vor. Das alles sollte an einer einheitlich gestalteten hundert Meter langen Strecke mit 36 blauen Lions-Leo-Sonnenschirmen und blauen Tischdecken präsentiert werden. Um unsere Zusammengehörigkeit sichtbar zu machen, erhielten die 220 Akteure gelbe Lions-Poloshirts.

Lockere und fröhliche Stimmung

Der Tag des Ereignisses begann mit Pleiten (Pleitigen kam später). Tische fehlten. Manche waren doppelt verliehen. Die Nummerierung stimmte nicht. Trotzdem ließ sich alles unaufgeregt regeln. Die handelnden Personen – und auch später die Besucher – waren locker und



Die Kinder am Basteltisch wurden nicht müde.

frohgestimmt. Fast alle gefielen sich darin, einfach nur dabei zu sein. Es gab kein Stress erzeugendes Ziel. Man freute sich auf jede neue Begegnung mit Vertretern einer anderen Vereinskultur, Tischkultur, Esskultur oder Musikkultur.

Und die Menschen interessierten sich für uns. Sie setzten sich zu uns auf die Bänke unter den Schatten spendenden Sonnenschirmen. Gern nahmen sie den erfrischenden Gratis-Saft an, den ein Sponsor bereitgestellt hatte. Und mit einigem Wohlgefallen wurden sie Zeugen einer gelungenen, Vertrauen schaffenden Maßnahme unserer Service-Organisation.



Das Jugendorchester ist ton- und trittsicher.



Die Autobahn Nr. 40, früher „Ruhrschnellweg“, im Volksmund „Ruhrschleichweg“, um 10 Uhr.

Inzwischen hinterließ die eigentlich sehr willkommene Sonne deutliche Stirnrötungen. Das hatte sie zur Zeit meiner Jugend im Ruhrgebiet dank des damals hohen rußigen Lichtschutzfaktors nur selten hingekriegt.

Größter Fahrradstau der Geschichte

Unsere noch ziemlich neue Ministerpräsidentin Hannelore Kraft verschaffte sich wohlthuende Kühle durch einen Eisbecher, den sie beim geschäftstüchtigen Italiener an der Auffahrt „Häfen“ erstand. Gleich anschließend ging's aufs Rad. Zusammen mit dem Verkehrsminister Harry Voigtsberger und dem Kulturhauptstadt-Vorsitzenden Fritz Pleitgen. Die Schlagader des Ruhrgebiets tat nun schlagartig das, was man wochentags von ihr kannte: Sie staute sich. Experten würden später errechnen: So viele Radfahrer hatten sich seit Menschengedenken in Deutschland noch nirgends zur selben Zeit versammelt. An unserer Lions-Mess-Strecke ermittelten wir gegen 11.30 Uhr mit Stoppuhr und Maßband: Die durchschnittliche Radfahrgeschwindigkeit betrug zehn Meter pro 20 Minuten.

So stellten einige ihren Drahtesel einfach an der Mittelleitplanke ab, kletterten auf die andere Fahrbahnseite und schauten sich an, was so bei den Lions passierte.

Dort hatten sich Kinder des Friedensdorfs Oberhausen angeboten, an unseren Tischen mitzumachen und auf ihre besondere Situation hinzuweisen. Die Besucher trafen zudem auf eine Skifflegroup und ein Jugendorchester, einen Blindenparcours, ein Reanimationstraining für Kinder, Basteltische, eine umfangreiche Sammlung von Leo- und Lions-Adventskalendern und vieles andere mehr. Und plötzlich bildete sich auch auf unserer Seite ein Stau.



Eine typische Lions-Tischreihe: Gute Stimmung bei bestem Wetter.

Drei Millionen Gäste

Gegen Mittag musste die Polizei zeitweise die Zugänge zur A 40 sperren, damit der Fußgänger-Verkehr auf der Autobahn wieder in Fluss kommen konnte. Schließlich lautete der Veranstaltungsname „Stilleben“ und nicht „Stillstand“.

Drei Millionen sollen da gewesen sein. Viele kamen erst gar nicht, weil die Nachrichten anschaulich vor der drangvollen Enge gewarnt hatten. Um 17 Uhr wurde sichtbar, was die Menschen auszeichnet, die im „Pott“ leben. Entspannt und fröhlich lösten sie die Veranstaltung auf. Pünktlich, diszipliniert und hilfsbereit bauten sie ab, was sie mitgebracht hatten, nahmen auch das letzte Bonbonpapier von der Fahrbahn und warfen es in mitgebrachte Müllsäcke. Und versicherten sich Schulter klopfend: „Toll – das werden wir nie vergessen!“





Aachener Leos bauen mit Lions ein Haus für Heimkinder

Von Dominik Stunder | Gesamte Zone unterstützt ein gemeinsames Projekt

Kinder und Jugendliche des Kinderheims Maria im Tann sowie die Aachener Leos und Lions sind momentan ganz aus dem Häuschen...“ Das Ganze findet seinen buchstäblichen Grund auf dem Gelände des Kinderheims Maria im Tann. Dort fehlt schon länger ein externer Freizeitraum, in dem die vielen Jugendlichen des Heimes ganz ohne Aufsicht Zeit miteinander verbringen können, was sehr wichtig für die persönliche Entwicklung der jungen Menschen ist.

Das Konzept hier: Man hat einen von Erwachsenen und einzelnen Wohngruppen unabhängigen Raum, so dass die Jugendlichen in Interessengruppen agieren können; man trifft sich einfach, mit wem man Lust hat. Diese Idee, die nach langjähriger Zusammenarbeit der Leos mit dem Kinderheim entstand, den Heranwachsenden einen multifunktionalen Raum zu bieten, der sowohl für Therapiesitzungen und gezielte Förderangebote, als auch zum bloßen Abhängen, Kicker

Spielen und Filme Schauen genutzt werden kann, stieß bei den Lions Clubs der Zone auf großartige Zustimmung.

Alle sieben Aachener Lions Clubs unterstützen das Projekt großzügig. Den Startschuss fürs Spendensammeln bildete der Aachener Weihnachtsmarkt des Vorjahres. Fünf Wochen lang betrieben Leos und Lions gemeinsam eine eigene Bude, verkauften selbstgemachte Produkte und erwirtschafteten über 10.000 Euro. Das gab's noch nie: Die gesamte Zone engagiert sich für ein Projekt!

Durch das von den Aachener Leos gemeinsam mit dem Kinderheim erarbeitete technische und pädagogische Konzept entsteht ein nachhaltiges Gebäude, das die Freizeitqualität der Heimler um einiges verbessern soll. Der Gedanke dahinter: geschätzt zu werden und Verantwortung übertragen zu bekommen. Das zählt zu den wichtigsten Erfahrungen, die Maria im Tann den Kindern und Jugendlichen mit auf den Weg geben will. Dieses ehrgeizige Ziel soll in den verschiedenen Bereichen des Projektes seinen Niederschlag finden.

Die Räumlichkeiten werden so ausgestaltet sein, dass sie nach Fertigstellung in zunehmendem Maß von den Kindern und Jugendlichen selbst verwaltet werden können. Dazu sind die Kinder und Jugendlichen aktiv schon vorab in den Planungs- und Bauprozess miteingebunden, wodurch eigene Ideen und Wünsche realisiert werden, und auch bei der baulichen Umsetzung stehen die Heimkinder mit Rat und Tat zur Seite. „Es ist etwas komplett anderes, ob man den Jugendlichen einfach ein Haus vor die Nase setzt und sagt ‚bitte-

schön‘ oder ob man sie das Haus selber bauen lässt“, veranschaulicht Leo Dominik Stunder das Konzept.

Wer schon einmal ein Garten- oder Baumhaus selbst gebaut hat, weiß, wovon er spricht. Den Kindern wird ihre eigene Schaffenskraft vor Augen gehalten und das ist essentiell für das spätere Leben. „Die Interaktion der Leos auf gleicher Augenhöhe, freiwillig und ohne Vergütung“, so Stefan Küpper, Leiter des Heimes, „ist für mich die reinste Form sozialen Engagements. Neben dem materiellen Produkt, das am Ende herauskommt, ist die immaterielle Komponente mindestens genauso bedeutend.“ Während des Projektes lernen die Jugendlichen in Workshops und Minipraktika Handwerkerberufe kennen und erleben den Weg von der Idee zum Ziel live mit. Das Hand-in-Hand-Arbeiten vermittelt ihnen die heutzutage so wichtigen Prinzipien in Sachen Teamwork, Vertrauen, Disziplin und Verantwortung. Das steigert das für diese junge Lebensphase wichtige Selbstwertgefühl enorm.

Man begegnet sich mit persönlichem Interesse, verbringt viel Zeit miteinander und geht aufeinander ein; so entstehen wunderbare Freundschaften. Bevor das Projekt, idealerweise „Freiraum“ getauft, im Spätherbst 2011 realisiert wurde, bedurfte es jedoch jeder Menge Arbeit. Für jede Bauphase mussten Entwurf, Umsetzung und Finanzierung geplant werden. Stunder: „Weil alle wie geplant mit angepackt haben, sind wir über unseren Schatten hinausgewachsen und haben so den größten Meilenstein in der Aachener Leo-Chronik gesetzt“. Aktuelle Infos zum Stand im Blog www.freiraum.leoac.info ■

Gemeinsamer Zone-Abend der Zone MD 111 R VII/2

Von Wolfgang Schevarado | Gemeinsames Erlebnis für fast 100 Lions mit ihren Partnerinnen und Partnern



Die sieben Clubs der neu formierten Zone MD 111 R VII/2, die Lions Clubs Baesweiler, Eschweiler-Ascvilare, Eschweiler-Stolberg, Monschau, Euregio Maas-Rhein, Übach-Palenberg und Würselen waren auf Anregung ihres Zone-Chairman Wilhelm Schevarado am 12. Mai 2011 eingeladen zu einem ersten gemeinsamen Zone-Abend im Haus des Sozialwerks Aachener Christen e.V., der sogenannten „Rosfabrik“, in Aachen. Es fanden sich die Mitglieder von fünf Clubs mit ihren Partnern sowie der Präsident eines weiteren Clubs der Zone mit fast hundert Personen bei diesem heiteren gemeinsamen Erlebnis ein.

Der Präsident des LC Würselen, Dr. Frank Eichwede, begrüßte unter den Eingeladenen besonders unseren Distrikt-Governor Prof. Dr. Bernhard Höltnann, den Region-Chairman Hans-Peter Drews vom LC Monschau, die Zone-Chairmen der benachbarten Zone 1, Prof. Dr. Bertold Witte vom LC Aachen, und der Zone 3, Heinrich Hemsch vom LC Düren-Marcodorum, sowie den Vorsitzenden des Lions Clubs Aarschot/Belgien, Dirk Michiels, mit seinen Lions-Freunden.

Der Abend stand unter dem Motto „Aachen und seine Mundart“ und wurde von den Aachener Künstlern Dieter Kaspari, Dr. Manfred Birmanns, René Brandt und Heinz Engelhardt mit „Öcher Liedern“, Aachener Histörchen und Gedichten sowie typischen Aachener „Schimpfwörtern“ – charakterisierenden Personenbeschreibungen – in Form von Opernarien in einer Form gestaltet, die das Publikum überschwänglich bejubelte.

Es entstand der einhellige Wunsch, im kommenden Lions-Jahr wieder einen gemeinsamen Zone-Abend zu organisieren. Die Organisation hatte der LC Würselen übernommen.

Distrikt-Governor Prof. Dr. Bernhard Höltnann zeichnete LF Dr. Holger Tschakert (Foto) vom LC Würselen an diesem Abend für seine langjährigen Verdienste für Lions als Melvin Jones Fellow aus.

ZCH Wilhelm Schevarado dankte den Künstlern und den Organisatoren sowie den Clubs, ihren Mitgliedern und deren Partnern, die durch ihre Teilnahme zu dem Erfolg diese gemeinsamen Zone-Abends beigetragen haben. ■

Lions Club Mönchengladbach-Rheydt unterstützt namibische Farmschule bereits seit 20 Jahren

Von Uli Thomas | Lions-Club fördert inzwischen 240 Schülerinnen und Schüler von umliegenden Farmen

Seit längerer Zeit unterstützt und begleitet der Lions-Club Mönchengladbach-Rheydt die Farmschule Otjikondo in Namibia. Otjikondo ist eine Internatsschule für Kinder, die aus verschiedenen ethnischen Gruppen kommen und deren Eltern in den meisten Fällen auf den umliegenden Farmen arbeiten. Zurzeit besuchen 240 Kinder die Otjikondo-Schuldorfstiftung.

Die im Jahr 1991 bezogene Schule feierte nun ihr 20-jähriges Bestehen mit einem großen Fest. Viele Gäste aus nah und fern waren angereist, um mit der Schule und ihren Gründern, Reiner und Gillian Stommel, zu feiern. Vertreter der namibischen Regierung und verschiedener Stiftungen, der Kirche und der deutsche Botschafter ließen es sich nicht nehmen, an dieser besonderen Schule Anteil zu nehmen und Präsenz zu zeigen.




Patenkinder persönlich bereits kennengelernt

Lions-Freund Dr. Harald Lehnen und seine Frau Monika organisieren und pflegen seit Jahren Patenschaften für die Kinder von Otjikondo. Jedes Kind hat im Lions-Club eine Patenfamilie. Diese Paten unterstützen die Kinder nicht nur finanziell, sondern können auch einen persönlichen Kontakt aufbauen. Die Kinder schreiben Briefe, die Paten erhalten die Zeugnisse ihrer Schützlinge sowie regelmäßig Informationen aus und über die Schule. Viele Paten haben im Laufe der Jahre Namibia und Otjikondo besucht und ihr Patenkind auch persönlich kennengelernt.

Beispielhaftes Projekt: Geld richtig angelegt

Auch die Eheleute Lehnen reisten nach Namibia, um am großen Fest teilzunehmen.

„Vor Ort konnten wir uns wieder einmal davon überzeugen, dass das gesammelte Geld in diesem beispielhaften Projekt wirklich sinnvoll angelegt ist“, so Dr. Harald Lehnen, Projektleiter und Koordinator zwischen den Lions-Freunden und Otjikondo. Weitere Informationen zu Otjikondo: www.otjikondo.com 

Links: Dr. Harald Lehnen mit Schülerinnen.



Bei der Übergabe: DG Dr. Peter Kriependorf im Gespräch mit JeKi-Stiftungsvorstand Birgit Walter.

Lions und JeKi – Keine Gala, aber eine Zuwendung

Von Herrmann Heinemann | Drei NRW-Lions-Distrikte übergeben 23.000 Euro

Sie sollte ein großartiger Abend werden, die Lions JeKi-Gala. Die Musical-Stars Maricel und Kevin Köhler sowie die Big Band der Polizei NRW hatten zugesagt. Neben weiteren Künstlern waren auch der Klavierkabarettist Jens Heinrich Claassen, der preisgekrönte Comedian Fatih Cevikkollu und Esther Münch als charmante Moderatorin im Programm. Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert hatte die Schirmherrschaft übernommen. Aber leider ist es nicht gelungen, unsere Lions in NRW und andere Interessenten zu mobilisieren, jedenfalls nicht in annähernd ausreichender Zahl.

So musste die Veranstaltung wegen mangelnder Nachfrage abgesagt werden. Doch das große Fiasko blieb aus, insbesondere dank des Einsatzes von Hans-Günther Benthous aus Datteln, in der Arbeitsgruppe Vertreter des Distrikts Westfalen-Lippe. Er nutzte seine guten Verbindungen zu verschiedenen Unternehmen und konnte sie dazu bewegen, Spenden und Sponsorengelder auch ohne Durchführung der Gala dem ursprünglichen Zweck zuzuführen.

Mit dem Einsatz der drei nordrhein-westfälischen Distrikte, zweier Clubs und einiger Spenden der Kartenkäufer verbleibt nach Abzug der Kosten für Flyer und Kartenverkauf ein „Rest“ von 23.024,38 Euro, der entsprechend der ursprünglichen Absicht in den JeKi-Stipendienfonds fließt. Am 5. September 2011 wurde dieser Betrag symbolisch in den Räumen der Stiftung übergeben.

Birgit Walter, Vorstand der Stiftung „Jedem Kind ein Instrument“, betont, wie wertvoll diese Unterstützung ist: „Die Lions engagieren sich seit Anbeginn für das Programm ‚Jedem Kind ein Instrument‘. Sie haben großen Anteil daran, dass viele der örtlichen Musikschulen die benötigten Musikinstrumente anschaffen konnten. Dass die gemeinsame Spendenaktion der drei Distrikte so erfolgreich verlaufen ist, freut uns natürlich sehr.“

Im Schuljahr 2011/12 werden mittlerweile rund 60.000 Mädchen und Jungen im Ruhrgebiet am Programm teilnehmen und die Möglichkeit erhalten, in der Grundschule ein Musikinstrument ihrer Wahl zu erlernen.

Der Stipendienfonds „Jedem Kind ein Instrument“ tritt dann ein, wenn Familien den Teilnahmebetrag aus eigener Kraft nicht aufbringen können. ■



Übergabe an den JeKi-Stipendienfonds, (v. l.): DG Kaus Pohle (WR), VG Hans-Günther Benthous (WL), VG Hermann Heinemann (R), JeKi-Stiftungsvorstand Birgit Walter und DG Dr. Peter Kriependorf (R).



Ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann: Richard Müllejans, Schulverwaltungsamtsleiter Dirk Keimes und Bürgermeister Paul Larue (Mitte, v. l.) präsentieren den Scheck des Lions Clubs Düren-Rurstadt an „Kein Kind ohne Mahlzeit“. Unterer Bildrand: Beeke und Freya Seebald präsentieren eine der wundervoll gestalteten „Sponsorenenten“.

„Entenhausen“ dankt: Entenrennen war ein Renner

Von Richard Müllejans | LC Düren-Rurstadt spendet 50.000 Euro an „Kein Kind ohne Mahlzeit“

Bürgermeister Paul Larue war hoch erfreut und sprachlos, als der Präsident des LC Düren-Rurstadt, Richard Müllejans, und das „Ententeam“, angeführt durch Rudi Seebald, ihm im Rathaus den Erlös aus dem dritten Entenrennen in Höhe von 50.000 Euro überreichten.

Mit einer Rekordbeteiligung von 4.000 kleinen Enten im Hauptrennen der Lotterie (15 Top-Preise) und über 250 großen, zum Teil kunstvoll gestalteten „Sponsoren-Enten“ (als Dank für eine Spende ab 100 Euro) sowie zahlreichen Einzelspenden für diese Aktion konnte das

tolle Ergebnis „eingeschwommen“ werden. Wenn Düren, wie der Bürgermeister sagte, einmal im Jahr für drei Stunden zu „Entenhausen“ wird, können nicht nur die Besitzer der schnellsten Ente etwas gewinnen, die großen Sieger sind am Ende die Kinder der Stadt Düren. Mit diesem Geld kann die Stadt Düren auch den Kindern ein Mittagessen in den Schulen ermöglichen, die sich das normalerweise nicht leisten können. Abschließend bedankte sich Bürgermeister Paul Larue bei allen Beteiligten, die zu diesem großen Erfolg beigetragen haben. ■

LC Langenfeld lud zur großen Kunstauktion

Unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters Frank Schneider brachte der Lions Club Langenfeld ein breites Spektrum an Bildern und Skulpturen verschiedenster Stilrichtungen in der Stadtparkasse Langenfeld zum Aufruf. Am ersten Advent vergangenen Jahres wurden dort Werke von bekannten Künstlern wie Heinz Mack und Horst Glaesker ebenso wie von Ewald Platte angeboten. Aber auch Arbeiten von lokalen und regionalen Künstlern jeder Couleur waren bei dieser Veranstaltung zu finden, deren Erlös dem „Sag’s eV“ zu Gute kam, der in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert. Mehrere Künstler waren bei der Auktion persönlich anwesend. ■

Gemeinsam stark: Aachener Service-Clubs auf dem Weihnachtsmarkt

Von Rolf Schweekhorst | Unzählige Freundschaften entstanden im Schichtbetrieb

Fünf Stunden und zwei Personen pro Schicht, zwei Schichten pro Tag und das gut 30 Tage lang – alles natürlich ehrenamtlich für den guten Zweck! Das war im Jahr 2009 die fast unlösbare Aufgabe, als die Stadt Aachen „auf den letzten Drücker“ das Angebot auf den Tisch legte, die Lions könnten eine der heiß begehrten Verkaufsbuden auf dem Weihnachtsmarkt bekommen.

Ein Superangebot, aber wie soll ein Club auf die Schnelle eine durchgehende Standbesetzung organisieren? Die Lösung: Leos, Zonta Club und (fast) alle Aachener Lions Clubs taten sich zusammen, beschafften innerhalb kürzester Zeit attraktive Produkte, und genügend ehrenamtliche Verkäuferinnen und Verkäufer fanden sich auch. Heraus kamen am Ende 5.500 Euro Reingewinn für den guten Zweck.

Mindestens ebenso wichtig: Über die Clubgrenzen hinaus fanden sich ungezählte neue Freundschaften. Reichlich Motivation für die Organisatoren, sich in diesem Jahr frühzeitig zusammenzusetzen, Produktionsteams für Marmelade, Weihnachtsplätzchen und Adventskränze zu bilden und die ganze Planung mit mehr Ruhe anzugehen.

Im Dezember vergangenen Jahres sah der Stand nun sehr viel professioneller aus und das Angebot war noch attraktiver als in den Jahren zuvor.

Beteiligte Clubs: LC Aachen, LC Aachen-Carolina, LC Aachen Aquisgranum, LC Aachen Carolus Magnus, LC Aachen Dreiländereck, LC Aachen Urbs regalis, LC Euregio Maas-Rhein, Leo Club Aachen, Zonta Club Aachen. ■



Vielfalt ist Trumpf: Der Stand auf dem Aachener Weihnachtsmarkt.

Briefmarken und Münzen

Ob Sie eine Einlieferung für unsere Auktionen vornehmen oder sofort gegen bar verkaufen wollen – auch an Ihrem Wohnort – wenden

Sie sich an die richtige Adresse:

**AIX-PHILA GmbH, 52062 Aachen,
Lothringerstr. 13, Tel. (02 41) 339 95
www.aixphila.de**

Ihr Leben in einem Buch!

Ich schreibe Ihre Autobiografie für Ihre Kinder, Familie, Freunde ...

Rufen Sie mich an:

Christiane Haese, 0451 / 790 72 45

Der Hersteller für LIONS-WIMPEL mit Ihrem Clubnamen

Sport Kurz

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
info@sport-kurz.de
www.wimpel-online.de

Hohe Herstellungsqualität,
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

Schweiz – Samnaun Skigebiet

Ischgl – Samnaun

gemütliches kleines Ferienhaus
(2011 neu gebaut), 3 SZ, 3 Bäder,
8 Betten, für 6 Erwachsene oder
4 Erwachsene und 4 Kinder.

www.Ferienhaus-Samnaun.de
Tel: +49 5242 7430

IHR APARTEMENT IN NEW YORK!



Nur wenige Schritte vom Central Park und der 5th Avenue, bietet der **Manhattan Club** Liebhabern der Traumstadt sowie Geschäftsreisenden die Möglichkeit, ihr eigenes vollausgestattetes Apartment mit exklusivem Servicekonzept in Form eines Fractional Ownership (Anteils-eigentum) mit Grundbucheintrag zu erwerben. Interessiert daran 3, 4, 7 oder mehr Tage im Jahr ein exklusives Apartment in NYC zu besitzen, statt kleine Hotelzimmer teuer zu mieten?

Weitere Informationen
erhalten Sie auf

www.residences-international.com
oder telefonisch unter

Tel. +44 (0) 20 7692 8397



The Manhattan Club



„Ich hab' so viel gearbeitet und bin glücklich dabei!“

Trinationales Ferienlager auf einem Bauernhof

Von Gerhard Laux

Mit dem Erlös aus dem Dreiländerlauf, den je vier Lions Clubs aus Südbaden, Basel und dem Elsass im Mai 2011 veranstaltet hatten, wurden während der Sommerferien zwei Feriencamps für Kinder und Jugendliche aus den drei Nachbarländern finanziert. Den Auftakt bildete ein von den Mitgliedern des Leo-Clubs Weil am Rhein-Dreiländereck durchgeführtes Lager auf einem Bauernhof in Huttwil im schweizerischen Emmental.

Vom 29. Juli bis zum 4. August standen vielfältige Arbeiten in der Landwirtschaft, ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm und Schlafen im Stroh auf der Tagesordnung.

Früh morgens und am Abend war Stallarbeit angesagt. Die einen hatten Spaß daran, im Melkstand nacheinander 26 Kühe zu melken, andere machten die Erfahrung, dass das Ausmisten der Ställe eine

wahre Knochenarbeit darstellt. Wie selbstverständlich arbeiteten zum Beispiel Jean-Christophe aus St. Louis, Anjuscha aus Wölflinswil und David aus Lörrach zusammen. Und bei allen wuchs der Respekt vor der Arbeit eines Landwirts von Tag zu Tag!

Viele Campsteilnehmer packten auch kräftig bei der Arbeit auf den Feldern zu. So werden ihnen ihre Mithilfe bei der Stroh- und bei der Kartoffelernte noch lange in Erinnerung bleiben. Ebenso wissen nun alle, wie viel Arbeit es ist, zwischendurch mal schnell fünf Wagenladungen Heu in das Gebläse unter dem Heuboden zu schieben.

Das Hauptprojekt während des siebentägigen Aufenthalts auf dem Bauernhof bestand darin, den Scheunenboden auf einer Fläche von 50 Quadratmetern zu renovieren. Unter Anleitung einiger in handwerklichen Arbeiten erfahrener Leos wurden 100 Jahre alte Holz-



Jugendliche aus dem Kreis Lörrach, der Nordwestschweiz und dem Elsass sowie Mitglieder des Leo-Clubs Weil am Rhein-Dreiländereck vor dem Start einer Trottinettfahrt während ihres gemeinsamen Ferienlagers im Emmental. Das trinationale Sommercamp wurde von je vier Lions Clubs aus Südbaden, Basel und dem Elsass finanziert.



Kinder aus drei Ländern fahren im Ladewagen gemeinsam zur Arbeit auf dem Feld. Léonie Spachholz (Mitte), im Elsass wohnende Abiturientin und Mitglied des Leo-Clubs Weil am Rhein, übte mit ihren sehr guten Sprachkenntnissen eine zentrale Rolle aus.

bohlen entfernt und nach Anbringung von Dämmmaterial durch neue ersetzt.

An erster Stelle im Freizeitprogramm stand ein auf fünf Tage verteilter Zwölfkampf. Fünf trinationale Viererteams maßen sich im Aufenthaltsraum auf dem Hof, auf dem benachbarten Sportplatz sowie im Freibad, das am Sonntagnachmittag gemeinsam besucht wurde, in sportlichen Übungen sowie bei Geschicklichkeitsübungen wie Ringe auf Mistgabeln werfen.

Am Sonntagmorgen war nach der Stallarbeit Erholung angesagt. Dazu fuhr die Gruppe mit Bussen auf den 1.140 Meter hohen Berg Ahorn, um anschließend froh gelaunt eine Stunde lang mit

Miet-Trottinettes zurück ins Tal zu fahren. Abends waren alle immer rechtschaffen müde. Symptomatisch für die Gefühlslage vieler Campteilnehmer war eine Feststellung von Yusuf aus der 6a der Theodor-Heuss-Realschule Lörrach: „Ich hab’ so viel gearbeitet und bin glücklich dabei!“

Nur einmal wurde die Nachtruhe umständehalber von 22 Uhr auf 23.30 Uhr verschoben, um bei den Feierlichkeiten zur Bundesfeier am 1. August dabei zu sein. Live erlebte die Gruppe das nächtliche Höhenfeuer und das Feuerwerk auf dem Huttwilberg.

Viel zum Gelingen des Ferienlagers trug auch die vorzügliche Verpflegung bei. Das emsige Küchenteam unter der Leitung einer Leo-Club-Betreuerin verwöhnte die Jugendlichen mit einer Köstlichkeit nach der anderen.

Einführung in die Geheimnisse des Wassersports

Im Anschluss an das Ferienlager in Huttwil fand auf dem Gelände des Trinationalen Umweltzentrums in Weil am Rhein noch ein zweites Sommercamp mit 22 jüngeren Kindern statt. Den aus Deutschland und Frankreich kommenden Teilnehmern stellte der Leo-Club Weil am Rhein Zelte zur Verfügung und ermöglichte ihnen ein großes Abenteuer auf dem Wasser: Bei einem gemeinsamen Ausflug zum Schluchsee durften sie sich an einem Schnuppersegeltörn erfreuen. Nacheinander genossen es alle, sich in Kleingruppen von einer Lehrerin der Segelschule Schluchsee bei rasanten Fahrten in die Geheimnisse dieses Wassersports einführen zu lassen. 🚢



Für die Teilnehmer an einem zweiten Sommercamp organisierten die Weiler Leos einen Schnuppersegeltörn auf dem Schluchsee.

Infos: Leo Club Weil am Rhein

Die Projekte des Leo-Clubs Weil am Rhein-Dreiländereck werden auf der Homepage www.leo-club-weilamrhein.de ausführlich vorgestellt. Dauerprojekte sind „Begegnungen mit behinderten Menschen“, „Besuche im Pflegeheim“, „Ausflüge mit Kindern suchtkranker Eltern“ und „Ausflüge mit Ferienkindern aus Weißbrunland“.



Wulf Mämpel, stv. Chefredakteur LION

Aus Krisen lernen!

Von Wulf Mämpel | Können wir aus den Krisen lernen? Aber natürlich doch!

2011 wird am besten abgehakt, so hörte ich wie so oft vor Jahreswechslern. Abhaken? Die Narben im neuen Europa sind auch im neuen Jahr erkennbar, die die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise in das strahlende globale Gesicht des Immermehr, Immergrößer, Immermächtiger geschlagen hat. Kein noch so geschicktes Polit-Make-Up kann das kaschieren. Der Schuss vor den Bug hat uns alle getroffen und wird auch das neue Jahr weiter beeinflussen. Die europäischen Länder müssen ihre Probleme gemeinsam lösen, denn die „Vereinigten Staaten von Europa“ sind alternativlos.

Die Frage aber lautet doch: Ist der Mensch überhaupt bereit, aus den Pannen und Pleiten einer von Gier geprägten Führungsclique etwas abzuleiten, etwas Besseres gar zu wagen? Was könnte das sein? Die Antwort kennen wir – sie ist mehrere Tausend Jahre alt: Wir lernen nichts aus unseren Fehlern! „Was Du auch tust, handle klug und beachte das Ende“, wer beherzigt solche Weisheiten aus dem klassischen Altertum heute noch? „Wir lernen nichts dazu“, frohlocken die Zyniker, weder aus Krisen und Katastrophen noch aus verheerenden Kriegen und monstrosen Schlachten.

In unserer oft denkfeudalen Silikon-IT-Gesellschaft zählt ja nur der Strahlende, der Quotenkönig, der Superstar, die Nummer 1: Ein zweiter Sieger ist bereits ein Verlierer. Und schon sind wir bei den Werten, den Errungenschaften des Abendlandes, das sich die Führungsrolle übergestülpt hatte wie ein Hermelin-Cape – überheblich Fremden, rücksichtslos Schwächeren und maßlos den „Langsameren“ gegenüber. Dabei hat der Orient im Verein mit Asien längst aufgeholt. Aus Dritte-Welt-Ländern wurden Länder, die an der Schwelle zum Erfolg stehen, die sich auf die Überholspur begeben haben: China, Indien, Südafrika, Brasilien.

Wir Christen haben ja inzwischen verlernt, unser Christentum, dessen Basis auch der Hellenismus gewesen ist, offensiv zu vertreten. Wir stellen alles in Frage, sogar Gottes Worte. Wer tut das? Wir, die Menschen, Gottes Geschöpfe! Weihnachten ist zum Fest der Geschenke, Ostern zum Fest der Fernreisen und bunten Eier, Pfingsten zum Fest der Kurzurlaube mutiert. Wen wundert es daher, dass viele Menschen

geradezu frustriert und voller Sorge in die Zukunft blicken und sich den esoterischen Heilsverkündern und ideologischen Rattenfängern zuwenden?

Was sind Werte heute noch wert? Gerade zum Jahresanfang sollte man solche Gedanken zumindest einmal im Familien- und Freundeskreis anklingen lassen. Besonders geeignet sind dazu „Themenabende“, die vom Gastgeber schon bei der Einladung ausgesprochen werden können. Bei einem herrlichen Essen und edlen Tropfen lässt sich gut diskutieren und philosophieren. Ein Versuch lohnt sich! Wir haben das neulich mal wieder getan. Das Thema: Verändert Kultur den Menschen? Fazit: aber natürlich! Der Musenkuss als Alternative zu den Gurus unserer Tage?

Kulturpolitik ist heute aktive Sozialpolitik und damit nicht mehr wegzudenkende Wirtschaftsförderungspolitik. Kultur reißt Barrieren ein und weicht Betonköpfe auf.

Sie ist international und spricht eine Sprache, die jeder versteht. Die NRW-weite Aktion „Jedem Kind ein Instrument“ ist ein charmanter Versuch, Kinder in die Welt der Musik einzuführen und sie mit einem Kuss der Musen für etwas Natürliches zu begeistern. Denn die Musik als wichtiger Part der Gesamtkultur ist bis ins hohe Alter eine angenehme Begleiterin, der man sich immer wieder gerne hingibt. Bildung, hier auch die musische Bildung, ist eine gute Basis, sein Leben sinnvoll aufzubauen. Dass wir Lions diese hervorragende Aktion – und auch andere – unterstützen, zeichnet uns aus. Man kann nicht früh genug damit beginnen zu lernen, dass der Mensch nicht von Brot allein lebt und Herkunft Zukunft bedeutet.

2012 ist ein Jahr voller neuer Chancen. Vielleicht ist es sinnvoll, sich einmal wieder hoffnungsvoller zu verhalten und das deutsche Jammern abzustellen. Es ist ja schon verblüffend: Was wir auch tun, die Erde dreht sich weiter! Das sollte uns auf den Boden der Realität zurückholen. Dankbarkeit scheint ein Fremdwort geworden zu sein in einer Welt der superschnellen Kommunikationswege. Doch so wichtig diese „electronics“ auch sind, sie sollten nicht zum Götzen erhoben werden. Denn Babylon ist überall. Sogar mitten unter uns. ■



Lions pflanzen in 12 Jahren 50.000 Bäume

Es gehört zu den jährlichen Aktivitäten des **LC Haldensleben**, dass sich die Mitglieder an einem November-Wochenende zu einer großen Pflanzaktion treffen, an der auch größere Kinder der Lionsfreunde teilnehmen. Ein Lionsfreund, der Förster ist, trifft alle Vorbereitungen, wie Bereitstellung der Pflanzen, der Pflanzfläche und vieles mehr.

In den zurückliegenden zwölf Jahren haben die fleißigen Lionsfreunde aus Haldensleben Buchen, Eichen, Eschen und Kiefern gepflanzt. Je nach Bodenart und Teilnehmerzahl wurden bei jeder dieser vorbildlichen Aktionen 3.000 bis 5.000 junge Bäume gepflanzt.

Beim gemeinsamen Frühstück aus dem Rucksack und dem Mittagsgrill sowie beim Pflanzen genießen die Lionsfreunde die Natur und pflegen ihre Club-Freundschaften.

Mit der Aktion im vergangenen Jahr, bei der 3.000 Kiefern gepflanzt wurden, möchte der Club auch den Aufruf unseres internationalen Präsidenten Wing-Kum Tam unterstützen, der die Lions aufgefordert hat, eine Million Bäume in seiner Amtszeit 2011/2012 zu pflanzen.

Von Nienburg nach Klaipeda



Lions unterstützen häufig soziale Projekte vor Ort. Diesmal aber hat der **LC Nienburg/Weser-Cor Leonis** die internationale Struktur der Lions Organisation genutzt und mit finanzieller Hilfe von 780 Clubs aus dem North-Sea-Lions Bereich ein ganz besonderes Projekt gefördert. Für insgesamt rund 140.000 Euro wurde das Baltijos-Gymnasium in Klaipeda (vormals Memel) behindertengerecht umgebaut. Das ist besonders bemerkenswert, da es erst die zweite Schule in ganz Litauen ist, die nunmehr auch körperlich behinderte Kinder aufnehmen kann. Sie konnten bisher keine reguläre Schule besuchen und wurden behelfsmäßig zu Hause unterrichtet. Motoren des Projektes waren LF Reinhard Cords vom LC Nienburg und Peter Senger als NSL-Officer, 111-NB. Sie waren zusammen mit LF Christian Göllner mehrfach vor Ort um die Baumaßnahmen vorzubereiten und organisato-

rische Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen. Unterstützt wurden sie tatkräftig vom Damen-Lions Club SMILTE und der Niederlassung der Spedition Göllner in Klaipeda. Zur offiziellen Einweihung des Gymnasiums reisten am ersten Oktoberwochenende vier Lionsfreunde aus dem federführenden LC Nienburg, sowie NSL Officer 111-NB Peter Senger und Karola Jamnig-Stellmach, DG 111-NB nach Klaipeda. Im Rahmen einer Feierstunde unter Anwesenheit aller Lehrer, Vertretern aus Wirtschaft und Politik und allen glücklichen, behinderten und nichtbehinderten Schülern wurde der Umbau gewürdigt. Hierbei war besonders die Dankesrede der Mutter eines spastisch gelähmten Schülers bewegend, der nun erstmalig eine Schule besuchen kann. Fazit aller Lions: Ein Projekt, das persönliche Hilfeleistung und Völkerverständnis optimal verbindet.



LIONS AKTIV

■ Einen weiteren Spendenscheck in Höhe von 2.000 Euro überreichte Peter Brülle vom **LC Bad Mergentheim** an Vertreter des **LC Görlitz**. Das Treffen fand in Zittau statt. Gesammelt wurde das Geld bei Veranstaltungen der Bad Mergentheimer Lions. Insgesamt waren 9.000 Euro für die Betroffenen der hochwassergeschädigten Region zusammen gekommen und an die Clubs in Zittau, Görlitz und Sebnitz zur Verteilung weitergegeben worden.

■ Der **LC Hahnheide** hat zu seinem 25. jährigen Jubiläum einen Betrag von 25.000 Euro zur Verfügung gestellt, der für besonders förderungswürdige Projekte und Einrichtungen gespendet wird. Seit Gründung hat der Club sich vorgenommen, primär „vor Ort“ zu helfen. Insgesamt hat der Club in den letzten 25 Jahren rund 300.000 Euro für Spenden zur Verfügung gestellt.

■ Großer Auftrieb für einen guten Zweck: Zu einer Orientierungsfahrt durch den nördlichen Odenwald hatten die **LC Seeheim an der Bergstraße** und **LC Reinheim/Lichtenberg** im Spätherbst eingeladen. Nicht um Schnelligkeit ging es bei dieser Fahrt, sondern um Heimatkunde und Fahr-Geschick – und natürlich um einen guten Zweck. Das Startgeld von 100 Euro pro Wagen floss – nach Abzug geringer Kosten – sowie Sponsorengeldern in die Jugendarbeit der Heimatgemeinden beider Clubs. Die 25 Teams starteten am Rathaus in Seeheim, den Abschluss feierten die Teilnehmer auf Schloss Lichtenberg.

■ Der Förderverein des **LC Bielefeld Phoenix** hat einen Spendenscheck in Höhe von 1.500 Euro an das Mädchenhaus Bielefeld übergeben. Das Mädchenhaus Bielefeld e.V. berät und unterstützt Mädchen und junge Frauen, die sich in einer schwierigen oder bedrohlichen Lebenslage befinden. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen, die sexualisierte, körperliche und seelische Gewalt erlebt haben. Jan Hansen, Schatzmeister des Fördervereins des Lions Club Bielefeld Phoenix: „Wir unterstützen das Mädchenhaus gerne, weil das Angebot einzigartig ist und dort das Geld besonders sinnvoll eingesetzt werden kann. Zum Beispiel soll in Zukunft für die schutzsuchenden Mädchen Nachhilfeunterricht in den Grundfächern Deutsch, Mathematik und den Fremdsprachen angeboten werden. Unsere Spende könnte ein Anfang für dieses neue Projekt sein.“



Seehofer besucht LC Beilngries

Bei der Club-Weihnachtsfeier des **LC Beilngries** konnte P. Thomas Riegelsberger Ehrenmitglied Ministerpräsident Horst Seehofer mit Frau Karin sowie den Governor des Lions-Distriktes Bayern Ost, Dr. Klaus Maier, begrüßen. Anlass für den Besuch war die Übergabe der Gründungsurkunde an die Beilngrieser Leos. Riegelsberger freute sich, dass nun der „engagierte und tatkräftige Beilngrieser Leo-Club endlich seine Gründungsurkunde erhalte“, die von Governor Dr. Klaus

Maier und Ministerpräsident Horst Seehofer an den Leo-Präsidenten Alexander Willax übergeben wurde. Seehofer freute sich, dass er beim Start des Beilngrieser Leo-Clubs in die regionale und weltweite Lions-Gemeinschaft mitwirken dürfe. Bürgerengagement sei heute in einer Zeit, in der der Staat an seine Grenzen stoße, mehr denn je wichtig. Seehofers Schlussfolgerung: „Gäbe es die Lions-Organisation nicht, müsste man sie erfinden“.

Einblicke: dOCUMENTA (13)



Der Geschäftsführer „documenta und Museum Fridericianum-VeranstaltungsgmbH“, Bernd Leifeld, erlaubte den Kasseler Service Clubs einen ersten Blick hinter die Kulissen der dOCUMENTA (13). Das Interesse der örtlichen Lions Clubs war besonders groß, planen doch viele eine Clubreise nach Kassel. Scheinbar konzeptionslos bietet die dOCUMENTA (13) für alle etwas. Sie findet vom 9. Juni bis zum 16. September 2012 statt. Kassel, Veranstaltungsort der Lions/Leo MDV 2013, freut sich auf die dOCUMENTA (13)-Besucher. Auch Clubreisen lohnen sich. Infos: unter www.documenta.de/ maybe oder kontaktieren Sie Julia

Moritz, Leiterin der Vielleicht Vermittlung und andere Programme, unter maybeeducation@documenta.de. Im Foto (v. l.): Hans Eichel, Vizepräsident (LC Kassel-Brüder Grimm), Silvia Schröder, Präsidentin LC Kassel-Wilhelmshöhe, Hans-Werner Patzki, Zone Chairperson LCI-111-MN/I-2, Friederike Schäfer, Assistentin der Leiterin der Vielleicht Vermittlung, Rolf Poppe, Präsident LC Kassel-Brüder Grimm, Bernd Leifeld, Geschäftsführer Documenta Kassel 2012, Terry Harding, Head of Communication documenta und Museum Fridericianum VeranstaltungsgmbH, Soja Koch, Präsidentin Leo Club Kassel.

25.000 Euro für „Sag´s“



Am Nikolaustag gab es für „Sag´s e.V.“, der Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen, eine vorweihnachtliche Überraschung. Die Mitglieder des **LC Langenfeld** konnten beim Besuch der „Sag´s“-Geschäftsstelle eine Spende von 25.000 Euro zur Unterstützung der Arbeit der Beratungsstelle ankündigen. Der Erlös einer hochwertigen Kunstauktion am 1. Adventssonntag wurde durch die Bethe-Stiftung in Wuppertal und eine Spende der Langenfelder Clubmitglieder auf 25.000 Euro aufgerundet. „Ein Super-Ergebnis, die größte Spende, die „Sag´s“ in den

20 Jahren seines Bestehens bekommen haben“, freute sich Alexandra Schneider, seit 1991 Vorsitzende des Vereins. Das Geld sichert die weitere Arbeit der auf Prävention und Beratung spezialisierten Mitarbeiterinnen des Vereins. Der nur durch Spenden zu sichernde Jahresetat liegt bei rund 70.000 Euro. Im Bild von links: Elke Schumacher; P Theo Besgen; Sag´s-Vorsitzende Alexandra Schneider; Sag´s-Kassiererin Gisela Schindler. Die Plastik in der Bildmitte „Gefangene Engel“ stammt von dem national bekannten Haaner/Langenfelder Künstler Franz Leinfelder.

Ranzen-Aktion erfreut Schulkinder



Seit zehn Jahren sammelt der **LC Radebeul** nicht mehr benötigte Schulranzen von den Viertklässlern der Radebeuler Grundschulen. Nach der Reinigung und Bestückung mit Federmappen, Stiften, Schulheften sowie Zeichenblöcken erfolgt die Übergabe an bedürftige Kinder. Die ersten Schulranzen erhielten im Sommer 2001 Kinder der Radebeuler Partnerkirch-

gemeinde Klausenburg im rumänischen Siebenbürgen. Seit 2005 erhalten Schulkinder aus Tschernobyl und der Nachbarstadt Gomel, die sich für vier Wochen zur Genesung im Erholungsheim Volkersdorf aufhalten, jährlich 52 Ranzen. Die Freude war groß, als am 12. Oktober die Ranzenübergabe (Foto) durch den P Uwe Sachse und Bernd Meißner stattfand.

Lob für den Gesang und gute Gaben

Es war der erneute Versuch, aus einer Vielzahl von Adventskonzerten herauszuragen. Und tatsächlich ist es dem **LC Wattenscheid** wieder gelungen, mit dem inzwischen vierten Weihnachtskonzert das Publikum zu begeistern. „Der Chor war stark und bot ein abwechslungsreiches Programm. Man hat am Applaus gemerkt, dass es allen einfach Spaß gemacht hat und wir sind hochzufrieden“, schildert Cheforganisator LF Rolf Schüth seine Impressionen der Benefizveranstaltung in der ausverkauften Propsteikirche. Vor allem Tenor Stefan Lex war voll des Lobes für das Gotteshaus: „Wir freuen uns darüber, wieder in Wattenscheid singen zu dürfen und wollen Ihnen heute ein bisschen Vorfreude aufs Weihnachtsfest bereiten.“ Genau das ist dem Dirigenten mit seinem Chor, bestehend aus 41 ausgewählten Männerstimmen aus 14 NRW-Städten, gelungen. Daneben rundeten Organist August H. Köster, das Ensemble „Pomp-A-Dur“ und Pianistin Sigrid Althoff das Konzert instrumental, sowie natürlich Stefan Lex selbst und Sopranistin Sophia Frank gesanglich ab. Die rund 6.000 Euro Einnahmen kommen drei Wattenscheider Grundschulen zu Gute. „Jungen Menschen gute Startchancen zu ermöglichen und schon früh die Grundlagen für die späteren Schuljahre zu schaffen, das ist uns wichtig“, beschreiben Schüth und P Gerd Richter eine Maxime der Spendenvergabe. Im Foto: Ungewöhnlich war wohl, dass die Sopranistin Sophia Franke morgens standesamtlich, nachmittags kirchlich geheiratet hatte und abends im Hochzeitskleid für die Besucher sang.





Spende an die Förderschule Polenz: Der **LC Bautzen Lusatia** sowie das Unternehmen Lietze Orthopädie aus Stolpen übergaben der Förderschule Polenz eine großzügige Spende. Genutzt werden soll das Geld für die Erstausrüstung eines gehbehinderten Mädchens mit orthopädischen Schuhen sowie für den Kauf von Winterbekleidung für eine weitere bedürftige Schülerin. Die Überraschung bei den Kindern war groß, denn zum Nikolaustag besuchte die Kinder nicht nur der Ruprecht, sondern auch Vertreter des Lions Clubs Bautzen Lusatia und überbrachten persönlich die Spende. Als kleines Dankeschön hatten die Kinder ein fast einstündiges Weihnachtsprogramm vorbereitet. Im Foto (v. l.): Orthopädienschuhmacher Lutz Lietze, LF David Brettel, P Lars-Gunnar Paul sowie Lehrer und Kinder der Förderschule Polenz.

Kulturelles Engagement ist seit Jahren ein Service-Merkmal des **LC Lübeck-Hanse**. So stiftete er 2003 auch den „Debütpreis des Buddenbrookhauses“ in der Stadt Thomas Manns: In Erinnerung an dessen großen Erstling „Buddenbrooks“ vergibt der LC Lübeck-Hanse in Zusammenarbeit mit dem Literaturmuseum Buddenbrookhaus alle zwei Jahre die mit 2.000 Euro dotierte Auszeichnung für einen Debüt-Roman. Die Jury gab der 1983 im georgischen Tiflis geborenen, jetzt in Hamburg lebenden Nino Haratischwili und ihrem erzählenden Erstling „Juja“ (erschienen im Verbrecher Verlag Berlin) den nun zum fünften Mal vergebenen Preis. Ziel dieses in Deutschland einmaligen Debütpreises ist es, jungen Autoren den Weg zu ebnen beim Start in die literarische Laufbahn. Dass die Auszeichnung dazu beiträgt, Autor und Erstling einem breiten Publikum bekannt zu machen, zeigen die dankbaren Rückmeldungen der ersten vier Preisträger Christof Hamann, Juliane Hielscher, Robert Seethaler und Jan Christophersen. Im Foto: Nino Haratischwili (mit Urkunde) durch P Dr. Söhnke Boye (r.) und die Jury (v. l.) Eckhart Holl (LC Lübeck-Hanse), Jürgen Feldhoff (Kulturredakteur Lübecker Nachrichten) sowie Leiter Holger Pils und Karolina Kühn vom Buddenbrookhaus. Foto: © Witzke



Rechtzeitig zum 4. Advent hat P Rolf Hübner vom **LC Vallendar** das dritte Kühlfahrzeug an den Vorsitzenden der Koblenzer TAFEL, B. Neitzert, übergeben. Es war schon beeindruckend, mit welchem Stolz und mit welcher Begeisterung die anwesenden Lionsfreunde dem Vorsitzenden der Tafel, dem Vallendarer Stadtbürgermeister und den vorbeigehenden Vallendarer Bürgern berichteten, welche großen Anstrengungen es kostet, so viel Geld zusammen zu bringen, dass dieses Weihnachtsgeschenk – das 3. Fahrzeug in drei Jahren – an die Tafel zustande kommen konnte. Es waren die vielen kleinen Aktionen, aber ganz besonders die große Activity, das jährliche „Inselkonzert“, die die Spenden möglich machten. Der Verteilerbereich reicht über Koblenz hinaus z. B. bis nach Weißenthurm, Bendorf/Vallendar, Lahnstein. Auch die benachbarten Tafeln, die nicht genügend Lebensmittel zur Verteilung einsammeln können, werden bei Überschüssen mit bedacht.



Das ist schon ungewöhnlich: Am 4. und 5. November 2011 spielte das 2007 von Prof. Dr. Stefan Willich (Charité Berlin) gegründete Weltärztorchester – WDO – in Peking und Shanghai ein Sinfoniekonzert unter Stabführung des Gründers. Als Orchestermitglied war wieder Prof. Dr. Fritz vom **LC Zeven**, dabei. Aufgeführt wurden Werke des chinesischen Komponisten Zhou Wenjun (Mission of Life, Uraufführung, ein wunderschönes Werk), das 5. Klavierkonzert Es-Dur von Beethoven (The Emperor, Solist Zou Xiang) und die 4. Sinfonie e-moll. von J. Brahms. Die Orchestermitglieder tragen alle Unkosten selbst, die Konzerteinnahmen flossen der China Medical Foundation zu. Auch hier dominiert die Idee „We serve“. Die nächsten Konzerte sind in Südafrika (Februar 2012) und im Oktober 2012 in der BRD (Berlin und Essen).
Im Foto: Prof. Dr. S. Willich (l) und Prof. Dr. Fritz.

Einen neuen Lionsbus hat der **LC Hofheim am Taunus** in Betrieb genommen. „Das Fahrzeug ist speziell ausgestattet, um insbesondere Menschen mit Behinderung oder mit Einschränkung in der Bewegungsfähigkeit zu befördern“, erläutert P Thomas Jung. Mit den Erlösen aus den Benefizveranstaltungen „Frühlingsball“ und „Golfturnier“ sowie dank eines Zuschusses der Lions Clubs International Foundation hat der Hofheimer Club den Kleinbus im Wert von rund 50.000 Euro gekauft und behindertengerecht umbauen lassen. Wurde das Vorgängermodell in erster Linie der Hofheimer Selbsthilfegruppe Multipler Sklerose-Kranker zur Verfügung gestellt, um beispielsweise zu ärztlichen Behandlungen zu fahren oder an Gruppenausflügen teilzunehmen, so ist der neue Lionsbus auch anderen Interessierten, vor allem aus dem Main-Taunus-Kreis, für nicht-kommerzielle Fahrten zugänglich. Die Benutzer müssen die Benzinkosten bezahlen, ansonsten ist der Service grundsätzlich kostenfrei. „Die ersten Anfragen zeigen, dass unser Angebot auf großes Interesse stößt“.



„Ich glaube, ich war noch nie drei Tage hintereinander bei einer Ikea Filiale“, resümierte Franz-Josef Schäfer, der Präsident des **LC Köln-Claudia Ara**, „aber es hat sich wirklich gelohnt.“ Die Kalenderverkaufsaktion war neben dem Spargelverkauf im Sommer bereits die zweite Spendenaktion, die mit Unterstützung des schwedischen Möbelriesen durchgeführt wurde. Der Erlös kommt HöVi-Land und dem Förderverein des St. Elisabeth Krankenhauses Hohenlind zugute. Zehn Euro kostet der von der Lesegesellschaft zu Köln e.V., dem Förderverein St. Elisabeth Krankenhaus und dem Lions Club herausgebrachte Fotokalender mit dem weihnachtlichen Kölner Altstadtpanorama. Die damit verbundenen insgesamt mehr als 1.000 gestifteten Preise, haben es laut Schäfer in sich. Hauptgewinn ist ein neuer VW Up. Im Foto: Manfred Meyer, P Franz-Josef Schäfer, Peter Jüssen, Rainer Seidel, Richard Santesson und Herbert Lottner vom LC Caudia Ara verkauften Adventskalender (v.l.). Foto: Kölner Wochenspiegel (sto)



Am zweiten Adventssonntag veranstaltete der **LC Übersee-Forum am Chiemsee** eine Benefizlesung von Ludwig Thoma im Gasthof Hirzinger. Mehr als 350 Gäste freuten sich auf einen besinnlichen Abend in bayerischer Mundart mit dem bekannten Rosenheimer Schauspieler Günther Maria Halmer (Foto). Zusammen mit dem Martina Eisenreich-Quartett entführte er auf wundervolle Weise die Besucher nach Betlehem zur Geburtsstunde Jesus von Nazareth. Wer sich Ludwig Thomas Weihnachtsgeschichte anhört, sollte des bayerischen Dialektes mächtig sein. Das weihnachtliche Zusammenspiel von Gelesenem und Musikalischem ergänzt sich perfekt und zeigt, dass es die „staade Zeit“ auch wirklich geben kann. Der Rosenheimer fesselt sein Publikum vom ersten Moment. Nicht nur unterstützt, sondern einzigartig umrahmt wird die „Heilige Nacht“ von der kongenialen Emotionalgeigerin Martina Eisenreich und drei weiteren Musikern. Insgesamt kamen an diesem Abend mehr als 6.000 Euro zusammen. Diese Erlöse werden für soziale Projekte in der Region eingesetzt, vorwiegend zum Thema Gewaltprävention und Zivilcourage.

Der **LC München Olympiaturm** hat in Schwabing eine Tradition begründet, die von den Anwohnern und Passanten mittlerweile gerne wahrgenommen wird: Seit 17 Jahren werden Mistelzweige zum Advent verkauft. Das Team der Lionsfreunde vom Olympiaturm entwickelten mit viel Spaß ein erstaunliches Verkaufsgeschick. Die Damen der Lionsfreunde gestalteten mit großartigem Fleiß die Mistelsträucher als wunderschönen Raumschmuck. So war es dann auch kein Wunder, dass die Passanten aus dem großen Angebot ihre Glückszweige auswählten und kauften, zum Wohle unseres Obdachlosen- und Hauptschulprojektes. So entstand eine herzliche Atmosphäre, viel gute Laune und ein tolles Gemeinschaftsgefühl. Besondere Freude machte es, dass zwei Paare des Schweizer Partnerclubs vom Limmattal den ganzen Tag unseren Mistelverkauf unterstützten. Am Abend saßen die Lions bei Kuchen und Glühwein zusammen und freuten sich über ihren Erfolg: 4.500 Euro wurden Erlöst und können wieder für die Obdachlosenorganisation Benedikt Labre und das Projekt Guardinischule eingesetzt werden.



Falten, Kleben, Pressen, Stapeln: Das ist Benefiz-Basteln der beiden **LCs Husum-Uthlande** und **Husum-Goesharde**. Man trifft sich zur Heimarbeit, und dann legen die Damen- und Herren-Teams los. Jeder Club „bastelt“ 1.500 Adventskalender, die in Husum und Umgebung zum Stückpreis von 5,- Euro verkauft werden. Dafür gibt es ein sehr originelles Motiv „die Engel wecken den Weihnachtsmann“ des Husumer Künstlers Willy Raatz. Die Lions-Adventskalender sind kleine Kunstwerke, denn sie zeichnen sich durch sehr ansprechende und aus dem Rahmen fallende Motive aus. Darum sind sie für viele ein Sammlerobjekt, enden also nicht im Altpapier, sondern finden einen Ehrenplatz in der Wohnung oder im Karton mit Weihnachtsdekoration. Auch die Chance, einen von über 60 Preisen zu gewinnen, ist immer ein starker Anreiz zum Kalenderkauf.



Vor 20 Jahren wurde der **LC Leipzig-Tilia lipsiensis** als einer der ersten Lions Clubs der Stadt gegründet. Grund genug, diesen Anlass vom 14. bis 16. Oktober 2011 mit einer großen Zahl von Ehrengästen gebührend zu feiern. Von Anfang an und über den Zeitraum der gesamten 20 Jahre hinweg waren die Lionsfreunde des LC Essen-Ruhrthal dabei nicht nur die „Taufpaten“ des Leipziger Lions Clubs, sondern ein überaus verlässlicher und hilfsbereiter Partner. Nicht zuletzt spiegeln die über 20-maligen jährlichen persönlichen Begegnungen diese intensive Partnerschaft wider. Höhepunkt der 20-Jahrfeier war die Festveranstaltung im feierlich geschmückten Saal des Mercure-Hotels, musikalisch umrahmt vom Klassik Trio „Sonor“. Zu dieser Festveranstaltung konnten mit Distrikt-Governor Dr. Marianne Risch-Stolz und PDG Klaus Tempel als Festredner unter anderem ZCH Matthias Wagner, der Patenclub Essen-Ruhrthal unter seinem P Prof. Dr. Markus Kattenbusch (rechts) begrüßt werden. Voller Stolz teilte P Dr. Michael Repp (links) mit, dass die Lionsfreunde in den 20 Jahren des Bestehens 284.160 Euro für gemeinnützige Zwecke vorwiegend für die Kinder- und Jugendförderung aufbringen konnten.

Der **LC Bremen-Wümme** sammelt zum 7. Mal in Folge Grundnahrungsmittel für die Bremer Tafel vor dem REWE-Markt in Bremen-Borgfeld. Immer am Sonnabend vor dem zweiten Advent bitten die Lions die Borgfelder Bürger und Bürgerinnen, zusätzlich zu ihren Einkäufen im Supermarkt für den eigenen Bedarf Lebensmittel zu erwerben, um sie anschließend bei den vor dem Markt stehenden Lionsfreunden abzugeben. Die Lebensmittel werden von uns in Lions-Einkaufswagen gesammelt und noch am selben Tag der Bremer Tafel e. V. zur Verfügung gestellt. In diesem Jahr konnte das Sammelergebnis noch einmal leicht übertroffen werden. 63 Transportkisten wurden der Bremer Tafel übergeben. Diese Sammlung von Lebensmitteln dürfte sicherlich einem Gegenwert von 5.000 Euro entsprechen. Hinzu kommen Geldspenden, die vom Lions Förderverein Bremen-Wümme auf insgesamt 500 Euro aufgerundet wurden.



Direkt noch auf dem Weihnachtsmarkt wurde ein Teil der Einnahmen des Standes des **LC Idstein** wieder einem guten Zweck zugeführt. So konnte Ina Ofenloch, Schulleiterin der Pestalozzischule, ein Mountainbike von P Stefan Gotthardt übernehmen. Bereits im vergangenen Sommer hatte die Pestalozzischule Idstein eine Fahrrad (MTB)-AG ins Leben gerufen. Mit diesem Projekt möchte das Gymnasium einen nachhaltigen Beitrag zur gesunden Lebensführung leisten und Schüler zum Sport motivieren. Trotz des ungemütlichen Wetters fiel das Engagement der Idsteiner Lionsfreunde bei den Besuchern des Weihnachtsmarktes auf fruchtbaren Boden. Glögg und Reibekuchen wurden gut verkauft und die aktuelle Christbaumkugel 2011 war stark nachgefragt und bereits am Samstag ausverkauft. Insgesamt blicke der Club auf ein sehr gutes Jahr zurück, so der Lions-Präsident weiter und erinnerte daran, dass in 2011 ein Gesamtbetrag von 20.000 Euro an Sprachcafé und die Bürgerhilfe gegangen seien.



Strahlende Gesichter bei der Freiburger Tafel bei der Übergabe des dringend benötigten neuen Kühltransporters. Er hilft künftig, die gespendeten Lebensmittel in einwandfreiem Zustand zur Freiburger Tafel in die Schwarzwaldstraße zu bringen. Diese und andere Waren kommen den rund 2.000 Berechtigten mit niedrigem Netto-Einkommen zu gute. Mehr als 210 ehrenamtliche, sieben Voll- bzw. Teilzeitmitarbeiter und ein engagierter Vereinsvorstand sorgen dafür, dass sich im Durchschnitt täglich 230 Kunden gegen geringes Entgelt mit benötigten Lebensmitteln versorgen können. Das Engagement des **LC Freiburg-Munzingen** für bedürftige Menschen unserer Stadt ist ein Ausdruck des Clubmottos „We serve“. Die jetzt übergebene Club-Spende von 10.000 Euro ermöglichte zusammen mit einer Eigenleistung der Freiburger Tafel e.V. und einer Spende der „Stiftunglife“ (Mitbegründer Karlheinz Böhm) die Finanzierung des neuen Tafel-Kühltransporters.

Nach über zehn Jahren Glühweinverkauf am Deggen-dorfer Christkindlmarkt überrascht in diesem Jahr der **LC Deggen-dorf** seine Gäste mit einer neuen Idee – mit der „Deggen-dorfer Kunststasse“. Beim ersten Schülerwettbewerb haben die Schüler der vier Gymnasien aus Deggen-dorf und des Landkreises über einhundert Entwürfe für eine Kunststasse eingereicht. Die Siegerin des Wettbewerbs ist Sascha Gans aus der Klasse 6c vom St. Gotthard-Gymnasium Niederaltich. Dies soll keine einmalige Aktion sein. In den Folge-jahren soll der Schülerwettbewerb weitergeführt werden. Dabei soll jedes Jahr einem anderen Schultyp die Möglichkeit geboten werden, im Kunstunterricht neue Motive zu entwerfen.



Auch in diesem Jahr hieß es wieder „Advent im Schloss“. Der **LC Husum-Goesharde** hatte zu diesem Benefiz-Abend in den Rittersaal geladen, der sich den Konzertfreundinnen und -freunden weihnachtlich geschmückt präsentierte. Nach der Begrüßung durch P Hays Hamkens übernahm Ann-Katrin Siemen als Moderatorin die Begleitung des Publikums durch das anspruchsvolle Programm. Nach ihren einleitenden Worten wurden mit großem Beifall die beiden Künstlerinnen, Triinu Boutahir (Klavier) und Kadri Tegelman (Mezzosopran), empfangen. Die aus Estland stammenden Musikerinnen präsentierten zum fünften Mal ein Adventskonzert im Schloss vor Husum. Der Abend endete mit einem reichhaltigen Büffet voller Leckerbissen, zubereitet von Club-Mitgliedern und ihren Partnerinnen. Für so viel Genuss für Augen, Ohren und Gaumen war es vielen Gästen eine Herzensangelegenheit, sich für einen gelungenen Abend mit einer „leisen“ Spende zu bedanken.



Große Freude gab es bei der Potsdamer Tafel am Montag vor Weihnachten. Vertreter der beiden Potsdamer Lions Clubs (**LC Potsdam** und **LC Potsdam-Sanssouci**) konnten den Mitarbeitern der Sozial-einrichtung das dringend benötigte zweite Kühlfahrzeug übergeben, einen Ford-Transit Kühlwagen mit einem Volumen von 7,5 Kubik-metern. Dieser Wagen kostete 44.000 Euro. Möglich wurde das „Weihnachtsgeschenk“ durch die Initiative der beiden Potsdamer Lions-Clubs, des Distrikts, der Stiftunglife und eines großzügigen Rabatts der Fahrzeug- und Kühlzellenhersteller. Einen Eigenbeitrag in Höhe von 9.000 Euro durfte auch die Potsdamer Tafel dazugeben. Durch die Tafel und deren 80 unentgeltlich tätigen Mitarbeiter werden wöchentlich rund 1.100 Menschen mit ca. vier Tonnen Lebensmittel versorgt. Das Bild zeigt (von links): Maria Conze, Herbert Geistert (beide Potsdamer Tafel); Ernst-Christian Stein (LC Potsdam) und Dr. Rüdiger Caspari (LC Potsdam-Sanssouci).

Schon einige Tage vor dem Weihnachtsfest gab es für die Kinder der Hofer SVE tolle Geschenke. Der

LC Hof hatte im Rahmen einer Spenden-Party 4.000 Euro gesammelt, welches zur Anschaffung von geeigneten Kinderfahrrädern für die Schulvor-bereitende Einrichtung an der Bonhoefferschule zur Verfügung gestellt wurde. Am 14. Dezember 2011 überbrachten der Präsident des Hofer Lions Clubs, Dr. Richard Müller, sowie Kuno Höhne die Spende.

Die Leitung der Bonhoefferschule bedankt sich herzlich für das soziale Engagement und die große Spendenbereitschaft des Clubs.



„Zufällig haben wir heute einige Nikoläuse aus Schokolade da. In der Regel bekommen wir Lebensmittel, die schnell verderblich sind.“ Franz Weck vom Tafelladen Hechingen freute sich riesig über 200 Weihnachtspakete des **LC Hohenzollern-Hechingen**. Enthalten sind in dieser Weihnachtsüberraschung haltbare Lebensmittel, die dem Tafelladen nur selten geschenkt werden. P Klaus Fahrner überreichte zusammen mit Lionsfreunden den Mitarbeitern des Tafelladens die Pakete. Außerdem über-gab er luftdicht verschweißte Rindersteaks. 100 Weihnachtspakete bekam auch der Tafel-laden in Burladingen. Auf dem Bild (von links): Karl-Heinz Rauch, Ferdinand Krifka, Franz Weck, Klaus Fahrner, Peter Buckenmeier mit den Helferinnen des Tafelladens.

Nicolaas Werner Koch

Die „Stimme des Reviers“, Nicolaas genannt „Claus“ Werner Koch, ist am 27. November 2011 im Alter von 78 Jahren verstummt, zwei Jahre nach dem Tod seiner Frau Doris. Mit Geschick und Leidenschaft sowie seinen besonderen journalistischen Fähigkeiten hat Claus Werner Koch als WDR-Studiodirektor Dortmund den erfolgreichen Ausbau der WDR-Radio- und Fernsehprogramme in der Region östliches Ruhrgebiet und Westfalen vorangetrieben.

Anlässlich seines Todes erklärte der WDR-Hörfunkdirektor Wolfgang Schmitz, Köln: „Mit seinen Sendungen war er nah am Publikum und erzählte darin immer wieder neue Geschichten über Regionen und Menschen. Sein Markenzeichen war dabei seine sonore Stimme, die ihm den Titel ‚Stimme des Reviers‘ einbrachte.“

Claus Werner Koch, von vielen CW genannt, wurde am 26. September 1933 in Antwerpen geboren. Er begann seine journalistische Laufbahn als freier Zeitungsreporter bei der WAZ und wechselte schon bald zum WDR-

Hörfunk. Im Jahre 1965 war die Flutkatastrophe in Ostwestfalen seine erste große Radioreportage.

Von 1983 bis 1991 übernahm CW verschiedene Aufgaben in den Studios Dortmund und Bielefeld. Bis zu seiner Pensionierung 1998 leitete er überaus erfolgreich das WDR-Landesstudio Dortmund. CW stand auch immer wieder vor der Kamera. Er moderierte seine eigene Talkshow und betätigte sich sogar als Schauspieler.

CW war ein begnadeter Alleinunterhalter und ein wunderbarer Humorist. Er hatte Grundkenntnisse in unzähligen Sprachen und er beherrschte zahlreiche Dialekte.

Auch nach seiner Verabschiedung im Jahre 1998 blieb die Verbundenheit mit dem WDR, denn CW engagierte sich weiterhin für die Ausbildung junger Reporter und Journalisten.

CW war Gründungsmitglied des Lions Club Witten (1969). Über die Jahrzehnte hinweg hat CW die verschiedensten Ämter und Aufgaben übernommen und mit großem Erfolg bewältigt. Wir alle, die wir ihn kannten und schätzten, werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Bruno J. Sobotka, Lions Club Witten

Klaus Pieper

Der LC Hagen trauert um seinen am 2.11.2011 im Alter von 95 Jahren verstorbenen Ehrenvorsitzenden Dr. med. Klaus Pieper. Geboren in Westpreußen als Sohn eines Arztes, war ihm sein späteres Wirken in die Wiege gelegt worden. Nach Abitur und Militärzeit begann er das Medizinstudium 1938 in Königsberg. Er beendete es mit Approbation und Promotion 1943 mitten in den Kriegswirren in Berlin.

Nach Entlassung aus der Gefangenschaft, in die er als Truppenarzt gekommen war, begann er seine Fachausbildung als Chirurg in Berlin. Von 1952 bis 1966 war er Oberarzt in der Chirurgischen Klinik des Allgemeinen Krankenhauses in Hagen. Dort übernahm er 1966 die Leitung der Abteilung und erwarb sich besondere Verdienste beim Wiederaufbau der Klinik.

1970 wurde er zum Ärztlichen Direktor des Allgemeinen Krankenhauses für die Stadt Hagen gewählt. Bereits ein Jahr vorher wählten ihn die Hagerner Ärzte zum Vorsitzenden des Vereins der Ärzte zu Hagen. In dieser Eigenschaft richtete er den zentralen ärztlichen Notdienst in Hagen ein und kümmerte sich in besonderem Maße um die Ausbildung des studentischen Nachwuchses im Rahmen der Lehrkrankenhäustätigkeit.

Für diese und sein darüber hinaus gehendes soziales Engagement verlieh ihm der Bundespräsident 1985 das Bundesverdienstkreuz. Besonders hervorgehoben wurde dabei sein Bemühen beim Aufbau und bei der Betreuung der Vereinigung der Stoma-Kranken.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben im Krankenhaus übernahm er noch bis zum 80. Lebensjahr die Aufgabe des Betriebsarztes bei Brandt Zwieback, Hagen.

Nur logisch war es, dass er 1957 zu den Gründungsmitgliedern des Lions Clubs Hagen gehörte. Ziele und Zusammensetzung des Clubs führten von Anfang an zu einer bis heute an- und fortdauernden Gemeinschaft. Sie kümmert sich in besonderem Maße um soziale Aktivitäten und die Finanzierung zahlreicher Hilfsprojekte für Behinderte.

Dr. Pieper wirkte aktiv bei den zahlreichen Theateraufführungen des Clubs und bei musikalischen Darbietungen mit, die notwendiger Bestandteil zur Finanzierung der Hilfsprojekte sind. Vielen präsent ist heute noch seine Hauptrolle im Theaterstück „Der eingebildete Kranke.“ Wer besser hätte

diesen Part in seiner ihm eigenen humorigen Art spielen können?

Dies, sein Klavierspiel und das Hobbyfilmen waren der Ausgleich für seinen verantwortungsvollen Beruf.

1964/65 und 1984/85 war er jeweils Präsident und fast 20 Jahre Vorsitzender im Spendensammelverein des Lions Clubs Hagen.

Seit 1967 betätigte er sich als „Glücksbote“ für den außerhalb der offiziellen Clubabende stattfindenden Gedankenaustausch von jeweils rund sechs Clubmitgliedern. Das Auswahlverfahren hütete er als sein Geheimnis. Man vermutet, nicht ganz ernst, dass es eine dafür besonders programmierte Computersoftware ist.

Seine fortdauernde ständige Präsenz an den Clubabenden, die Mitarbeit im Vorstand, die richtungsweisenden Diskussionsbeiträge, interessanten Referate und humorigen Ansprachen an seine Lions-Freunde waren mit Grund dafür, dass er im November 2000 zum Ehrenpräsidenten des Lions Clubs Hagen ernannt wurde. Mit seiner Gattin, seit 67 Jahren verheiratet, war es unserem hochgeschätzten Lions-Freund in den Jahren seiner Erkrankung noch vergönnt, Kontakte mit zahlreichen Lions-Freunden zu pflegen und so trotz eingeschränkter Mobilität dabei zu sein.

Die Besuche und Telefonate bei und mit ihm haben seine Lions-Freunde in gegenseitigem Interesse sehr genossen. Gefehlt hat er in dieser Zeit an manchem Clubabend, wenn seine dezidierte Meinung gefragt war. Da ist er bis heute ohne Alternative.

Auch und besonders erfreulich ist es, dass er, der „Opi“ von Bettina Landgrafe (Madamfo Ghana e.V.), den Riesenerfolg ihrer Arbeit in Ghana, die bis kurz vor seinem Tode erfolgte Rettung von 103 Sklavenkindern und die Anerkennung ihres Wirkens in Deutschland, die sich auch in dem kaum für möglich gehaltenen Erfolg ihres Buches „Weiße Nana – Mein Leben für Afrika“ (Knaur Verlag) niederschlägt, noch erleben durfte.

Liebevoll schreibt Bettina Landgrafe in ihrem Buch: „Mein Opi war immer schon einer, der anderen half, ich kannte es nicht anders, als dass man sich um die kümmert, die es nötig haben.“ Mit seinen Starthilfen hatte er entscheidenden Anteil am Gelingen des Ghanaprojekts, das vor rund zehn Jahren ins Leben gerufen wurde. Wir trauern mit seiner Familie um einen liebenswerten, väterlichen Freund, den wir sehr vermissen werden.

Hans Hiermer, PR-Beauftragter, Lions Club Hagen

Eberhard Rink

Mit großer Bestürzung haben die Freunde des Lions Clubs Dresden-Elbflorenz die Nachricht vom Tode ihres Vorstandsmitglieds und Präsidenten 2007/2008, Lions-Freund Eberhard Rink, zur Kenntnis nehmen müssen. Mitten aus seinem rastlosen erfolgreichen Schaffen geschieden, hinterlässt er die Frage nach dem Warum. Eberhard Rink war Unternehmer vom Scheitel bis zur Sohle. Er baute aus einem klassischen Handwerksbetrieb ein Dienstleistungsunternehmen auf, das mit rund 70 Mitarbeitern einen 24-Stunden-Service für große Wohnungsgesellschaften bot und auch weiter bietet. Die Voraussetzungen dazu hat er testamentarisch geregelt. Er war konsequent, zielstrebig und erfolgsorientiert und bei alledem dennoch ein fröhlicher hilfsbereiter Mensch, der für die Sorgen seiner Mitmenschen ein offenes Ohr hatte. Von seinem Engagement profitierten kulturelle und sportliche Einrichtungen und Ereignisse wie die Dresdner Philharmonie und die Dresdner Eislöwen oder das Dixieland-Festival und

das Stadtfest mit dem Lions-Entencup und vieles anderes mehr. Und im Stadtrat kämpfte er noch am Vortag seines Todes mit der ihm eigenen Hartnäckigkeit für die Vorschläge im Wirtschaftsausschuss.

Der Lions Club Dresden-Elbflorenz verliert mit Eberhard Rink eines seiner profiliertesten Mitglieder. Bei allen Aktivitäten des Clubs konnte man sich auf ihn verlassen. Er war mit Herz und Seele dabei und brachte seine Vorschläge ein, wenn es galt, Schwierigkeiten zu überwinden. Dies kam insbesondere auch unserem Hauptanliegen, der Förderung des Spendenaufkommens für das Kinderkurheim in Volkersdorf, in dem sich Monat für Monat 50 Kinder aus tschernobylkontaminierten Gebieten in Weißbrusland erholen, zu Gute. Unvergessen das von ihm organisierte Benefizkonzert, in dem Solisten der Dresdner Philharmonie Vivaldis Vier Jahreszeiten in der überfüllten Kirche von Dresden-Briesnitz zu Gunsten dieser Einrichtung darboten. Wir sind in tiefer Trauer um einen hervorragenden Menschen und Lions-Freund, den wir alle sehr geschätzt haben, und werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Dr. Günter Mildner, Lions Club Dresden-Elbflorenz

Peter Klever

Am 15. Oktober verstarb völlig überraschend Dr. Peter Klever im Alter von nur 51 Jahren. Der Lions-Club Velbert-Heiligenhaus trauert um seinen Lions-Freund Klever, der seit 2005 Mitglied unseres Clubs war und von allen als Mensch und Arzt wegen seiner sicheren Ruhe und Kompetenz sehr geschätzt wurde.

Er war Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Klinikum Niederberg in Velbert, wo er als leidenschaftlicher Mediziner mit

heilender Hand wie auch hilfreichen Wort seinen Patienten verpflichtet war und ebenso menschenfreundlich und kompetent seine Abteilung leitete.

Als leidenschaftlichen Arzt erlebten wir ihn auch in unserem Club, in seinem Engagement für die Gemeinschaft und unsere karitativen Aktivitäten. Dr. Peter Klever fehlt. Unser Mitgefühl gilt vor allem seiner Familie, die so plötzlich mit ihm den Ehemann und Vater verloren hat. Die Mitglieder des Lions-Clubs Velbert-Heiligenhaus werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Horst-Ulrich Müller, Vizepräsident Lions-Club Velbert-Heiligenhaus

Wolfgang Barth

Die Lions des LC Bad Wildungen und des Distrikts 111 MN trauern um PDG Wolfgang Barth, der am 17. November 2011 im 81. Lebensjahr nach langer, mit großer Geduld und viel Lebensmut ertragener Krankheit in Bad Wildungen verstarb. Wolfgang Barth, Jahrgang 1931, in Dresden geboren, arbeitete schon im Jahr 1949 bei der Organisation des ersten deutschen internationalen Jugendlagers – noch nicht von Lions organisiert – auf Sylt mit, das 600 junge Menschen aus England, Frankreich, USA und Deutschland zusammenführte und nach dem Krieg Versöhnung stiften sollte. Diese Erfahrung, der Schulbesuch in London und ein Fulbright-Stipendium in den USA prägten schon früh sein internationales Denken. Hohe leitende Funktionen in der Industrie im In- und Ausland waren die berufliche Auswirkung dieser Orientierung. 1964 wurde er Mitglied des LC Elmshorn ab 1970 im LC Bad Wildungen:

- Von 1964 bis 1984 nahm er an neun Europaforen und IC's teil
- 1973 gründete er den dritten Leo-Club des GD 111 (Leo-Club Eder)
- 1972 bis 1979 trug er Verantwortung auf GD- und D-Ebene für Jugendaustausch und Jugendarbeit
- 1974 leitete er mit den auf der World Convention in San Francisco geschaffenen Kontakten das Twinning mit dem District 105 SE im MD British Isles and Ireland ein, das ein Jahr später offiziell begründet wurde
- 1974/1975 nach Aufteilung 111 M der erste DG des Distrikts 111 MN
- Danach wurde Wolfgang Barth immer wieder mit Aufgaben im Distrikt

betrault, so war er 1995 der erste und danach langjährige Sprecher des Distrikt-Ältestenrats, in dem er bis zuletzt aktiv mitarbeitete

- 2006 initiierte er Pflanzung und Verkauf der „Lions-Rose“ auf der Landesgartenschau in Bad Wildungen zugunsten des Friedensdorfs Oberhausen mit einem Erlös von über 20.000 Euro

Wolfgang Barth war nicht nur Vordenker guter Taten, er verstand es auch, junge Menschen für Aufgaben bei Lions zu begeistern und überzeugte Lions-Freunde, sich für die Ideen von LCI zu engagieren. Lions-Vorbildern wie ihm verdanken sein Club und der Distrikt 111 MN ihre heutige Bedeutung. Er war moralisch-ethischer Mentor, der den Lions ein Vorbild in Haltung und Engagement, an Ideenreichtum und tätiger Hilfe war. Das Engagement von Wolfgang Barth wurde durch die Lions-Organisation mit zahlreichen Ehrungen anerkannt. Er war multipler MJF, erhielt 2007 von IP Ashok Mehta den Presidential Award und schließlich, in Anerkennung seines lionistischen Lebenswerks, die Würdigung als „Ambassador of Good Will“, die höchste Auszeichnung der Lions-Organisation, überreicht durch IPIP Eberhard Wirfs anlässlich der DV im April 2011. Wolfgang Barth bleibt uns Beispiel für selbstloses Engagement in der Gesellschaft im Allgemeinen und für die Lions-Idee im Besonderen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Renate, deren liebevolle Begleitung und Pflege ihm das Mitwirken im Club und im Ältestenrat des Distrikts auch während der Krankheit ermöglichte, sowie seinen Kindern und deren Familien. - Prof. Dr. Ewald Langer, Clubpräsident; Eberhard Kramer, Distrikt Governor; PDG Dietlind Schneider, Vorsitzende des Ältestenrats.

PCC Hermann Müller

Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: **Ulrich Stoltenberg**

Manuskripte an die Redaktion des LION:

Ulrich Stoltenberg, Deutz-Mülheimer Straße 227, 51063 Köln

Tel.: (02 21) 26 00 76 46, Telefonzeiten: Di. 9 – 12 und Do. 16 – 20 Uhr

Fax: (02 21) 26 00 76 46, E-Mail: chefredakteur@lions.de

Stellv. Chefredakteur:

Wulf Mämpel, Weg zur Platte 102, 45133 Essen

Tel.: (02 01) 2 46 39 35, Fax: (02 01) 3 84 47 70

E-Mail: w.maempel@web.de

Redaktionelle Mitarbeit: **Sören Junge**

Grafik: **Arno Krämer (Ltg.), Michael Haverkamp,**

Sandra Körber, Andreas Schubert

Herstellungs-Leitung: **Christiane Tretter**

Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH**

Industriestraße 15, 76829 Landau/Pfalz

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Anzeigenberaterin: **Vera Ender**

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102

Redaktionsschluss: **1. des Monats / Anzeigenschluss: 10. des Vormonats**

Herausgeber der deutschsprachigen Lizenzausgabe: **MD 111**

Erscheinungsweise: elfmal im Jahr

Druckauflage: 47.013 / 3. Quartal 2011

Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH**

Industriestraße 15

76829 Landau/Pfalz

Internet: www.pva.de

Herstellungs-Leitung: **Christiane Tretter**

Tel.: (0 63 41) 142-253, Fax: (0 63 41) 142-410 253

Anzeigenverwaltung: **Schürmann + Klagges**

Druckerei, Verlag, Agentur

Postfach 10 23 70, 44723 Bochum

Internet: www.skala.de, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 40 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland 28,40 Euro (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: 30,10 Euro (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft 2 Euro (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift LION ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.



To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Dr. Wing-Kun Tam, Unit 1901-2, 19/F,

Far East Finance Centre,

16 Harcourt Road, Hongkong, China

Immediate Past President:

Sidney L. Scruggs III,
698 Azalea Drive, Vass,
North Carolina, 28394,
USA

First Vice President:

Wayne A. Madden
PO Box 208
Auburn, Indiana 46706
USA

Second Vice President:

Barry John Palmer
P O Box 200
Berowra NSW 2081
Australia

Directors:

Second Year Directors (Internationale Direktoren im zweiten Amtsjahr)

Yamandu P. Acosta	Alabama, USA
Douglas X. Alexander	New York, USA
Dr. Gary A. Anderson	Michigan, USA
Narendra Bhandari	Pune, Indien
Janez Bohorič, Kranj	Slowenien
James Cavallaro	Pennsylvania, USA
Ta-Lung Chiang	Taichung, MD 300 Taiwan
Per K. Christensen	Aalborg, Dänemark
Edisson Karnopp	Santa Cruz do Sul, Brasilien
Sang-Do Lee	Daejeon, Südkorea
Sonja Pulley	Oregon, USA
Krishna Reddy	Bangalore, Indien
Robert G. Smith	California, USA
Eugene M. Spiess	South Carolina, USA
Eddy Widjanarko	Surabaya, Indonesien
Seiki Yamaura	Tokio, Japan
Gudrun Yngvadottir	Gardabaer, Island

First Year Directors (Internationale Direktoren im ersten Amtsjahr)

Joaquim Cardoso	Borralho, Portugal
Marvin Chambers	Fillmore, Kanada
Bob Corlew	Tennessee, USA
Claudette Cornet	Pau, Frankreich
Jagdish Gulati	Allahabad, Indien
Dave Hajny	Montana, USA
Tsugumichi Hata	Sendai Miyagi, Japan
Mark Hintzmann	Wisconsin, USA
Pongsak „PK“ Kedsawadevong	Muang, Thailand
Carolyn A. Messier	Connecticut, USA
Joe Al Picone	Texas, USA
Alan Theodore „Ted“ Reiver	Delaware, USA
Brian E. Sheehan	Minnesota, USA
Junichi Takata	Toyama, Japan
Klaus Tang	Neustadt-Wied, Deutschland
Carlos A. Valencia	Miranda, Venezuela
Sunil Watawala	Katana, Sri Lanka

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Sie werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte und Fotos zu bearbeiten.

Lions International der Hauptsitz

**The International Association of Lions Clubs,
300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.**

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook
(001 [630] 5 71- 54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung und Hilfe für Gehörlose, Anlaufstelle für SF-Beauftragte etc.:	318, 320
Rechtsabteilung:	298	Mitgliedschaft:	
Versicherungs-Probleme:	202	Charter und Clubaufbau:	305, 306
Deutscher Übersetzer		Mitgliedschaftsprogramme:	322
LCIF-Abteilung:		Namensänderungen:	306
Allgemeine Informationen:	383	Neue Clubs (und Proteste):	305
Entwicklung des Programms:	395, 396	Marketing und Unterlagen für Clubgründungen:	307
Grants:	292, 580, 507	Marketing-Unterlagen:	520, 522
Melvin Jones Fellowships:	293, 517	Formulare für neue Mitglieder und Transfer:	322
Programme und PR:	386, 508	Mitglieder-Auszeichnungen:	339, 340, 341
Leadership-Abteilung:		Fragen zum Budget, DG-Spesen:	220, 221
Allgemeine Informationen:	367	Club-Bedarf:	
Institute:	387	Allgemeine Informationen:	252, 253, 261
Seminare und Workshops:	544	Bestellungen:	262
Programm-Entwicklung:	578	Versand:	276
Weltkongresse:		Friedensplakat-Wettbewerb:	358
Allgemeine Informationen:	281	PR- und Produktionsabteilung:	358, 360, 363
Unterbringung:	284, 390		
Internationale Aktivitäten:			
Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs:	315, 316		
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen:	500		
Youth Outreach-Program:	330		
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm:	323		



Bürgersinn und Engagement

Seit mehr als 90 Jahren steht der Name Lions für bürgerschaftliches Engagement, für den Dienst an der Gemeinschaft und Hilfe für Menschen in Not. Lions Clubs International ist weltweit die mitgliederstärkste wohltätige Club-Bewegung. Allein in Deutschland arbeiten mehr als 47 000 Frauen und Männer bei den Lions mit.



STIFTUNG
DER DEUTSCHEN LIONS